

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

6! DM



*Freiheit auf zwei Rädern:
Rollern am Urlaubsort*



Profitest:
Cristall Bianca A 581

Flaggschiff: Bürstner A 747-2

**Fahren
in Europa**



- Adriatik
- Ahorn
- Alpha & Car
- Bimobil
- Bocklet
- CI
- Elnagh
- La Strada
- Nordstar
- Pilote
- Wanner

Neu

Mit Respekt

„Immer mächtiger werdende multinationale Konzerne üben eine immer größere Macht aus, um mit ihrer Markenidentität



jegliche Eigenständigkeit der Urlaubsländer einfach plattzuwalzen“, stimmte die Präsidentin des Corps Touristique, des Zusammenschlusses aller in Deutschland vertretenen Reiseländer, Edith Hunzinger die geladenen Gäste auf der Stuttgarter

CMT nachdenklich. „Nur, Menschen, Identität, Eigenständigkeit und Kultur“, fuhr sie fort, „gab es in den meisten heutigen Urlaubsländern – von denen nicht wenige stolz sind, die Flagge der Kolonialmacht durch eine eigene Nationalflagge ersetzt zu haben – schon lange, bevor sie von den Konzernen zu Destinationen abgewertet wurden.“

Harte Worte für die direkt Angesprochenen, deren Redner sich noch kurz vorher zu der Behauptung verstiegen hatte: „Wir produzieren Kultur“.

Obwohl nicht direkt gemeint, sollten auch wir Reisemobilisten uns

Gedanken über derartige Besorgnisse unserer Urlaubsländer machen. Zwar müssen sie für uns die Landschaft nicht mit Bettenburgen, Flughäfen oder Autovermieter-Arealen zubetonieren. Aber sind wir deswegen schon die besseren Urlauber, wie wir gern glauben möchten? Empfinden und benehmen wir uns immer alle, wie wir so gern behaupten, als wirkliche Gäste im Urlaubsland? Respektieren wir die Gewohnheiten und Gebräuche von dessen Bewohnern, unseren Gastgebern ohne den geringsten Anflug von Besserwisseri?

Verdrängen nicht auch wir die Identität der Urlaubsländer, wenn wir in ihnen unsere eingespielten Verhaltensmuster ausleben wollen, deutsches Bier und deutsche Speisen erwarten und ihnen vorschreiben, wie mustergültige Camping- oder Reisemobil-Stellplätze und Entsorgungsstationen auszu-sehen haben?

Wir können ein gutes Stück mithelfen, dass sich die Urlaubsregionen dem Raubbau

an ihrer Natur genauso zu widersetzen trauen wie dem Zurückdrängen ihrer kulturellen Identität. Unterstützen wir sie, dass es nicht zu der von Insidern vorausgesagten Austauschbarkeit der Destinationen mit ihrer übergestülpten, künstlichen Identität und dem überall gleichen Angebot kommt. Helfen wir mit, dass sich in unseren Urlaubsländern die natürliche und kulturelle Eigenständigkeit, das Anderssein erhalten und entfalten kann. Sonst können wir tatsächlich eines Tages, wie das Edith Hunzinger als Horror-Szenario an die Wand malte, „unseren Urlaub auch gleich in der Kunstlandschaft unter der Käseglocke eines Freizeitparks verbringen.“

So interessant das für einen Kurzaufenthalt sein mag, es wäre sicher das Letzte, was wir Reisemobilisten uns wünschen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger



BLICKPUNKT

70 Jahre Dethleffs

Anno 1931 baute Arist Dethleffs das erste Wohnauto in Deutschland. Eine Chronik von den Anfängen bis heute 8

MAGAZIN

Nachrichten

Bordatlas 2001; Neuzulassungen Januar 2001; Electrolux übernimmt Birkholz; Eura Mobil expandiert; CI im Plus; Campingplatz-News; Tage der offenen Tür; weitere Neuheiten aus der Branche 12

Im Trabi-Mobil nach Afrika

Ein ostdeutscher Bastler hat sich das kleinste Reisemobil der Welt gebaut 28

Internet-Magazin

Nachrichten aus dem Netz der Netze 30

TEST & TECHNIK

Profitest

Cristall Bianca A 581 – Alkovenmobil auf Fiat Ducato 32

Praxistest

Bürstner A 747-2 – Flaggschiff mit elegantem Interieur 44

Probefahrt

Reimo Touch – ausgebauter VW T4 mit variablem Stauraum 50

Fahrbericht

Nordstar Hunter– rustikale Kabine auf Mazda-Pick-up 54

Premieren

Bocklet Terra Nova 950 56
Alpha & Car Integral 900 58
La Strada Nova L 60

Mobile Neuheiten

Zubehör
Neues und Nützliches für unterwegs 68

PRAXIS

Firmenporträt

Frankana/Freiko 70

Kommunikation im Mobil

Computer, Handy & Co als Reisebegleiter 76

Lesermobil

Allrad-Sprinter von Ehepaar Hubbe 80

Händlerporträt

Burmeister aus Ludwigshafen 86

Rezepte für zwei Flammen

Meisterkoch Reinhold Metz lässt sich in die Töpfe gucken 209



Gegliedert: Der Cristall A 581 Bianca hat vorn eine Sitzgruppe mit Längscoch, im Heck befinden sich Bad und Küche. Bekommt das Alkovenmobil ein gutes Urteil im Profitest?

Seite 32



Gehört: Moderne Telekommunikation funktioniert auch im Reisemobil. Was ist heute alles möglich mit Computer, Handy und Internet? Praxis

Seite 76

Griechenland: um den Peloponnes ★ **Tschechien:** zu den Heilbädern Böhmens (Bild) ★ **Pakistan/Indien:** Abenteuer auf eigene Faust ★ **Phantasialand:** die Welt im Dorf ★ **Fahren in Europa:** Tipps für Reisemobilisten ★ **Mobil Magazin:** Ostern und andere Feste ★ **Kinderspecial:** Spaß mit Rudi und Maxi ★ **Stellplätze:** neue reisemobilfreundliche Orte

ab Seite 133

Geladen: Beim Reimo Touch lässt sich dank Klippverschlüssen und herausnehmbarer Sitzbank der Gepäckraum vergrößern. Was bietet der ausgebauter Kastenwagen noch? Probefahrt

Seite 50



Geschickt: Seine Kunden, die Händler von Freizeitfahrzeugen und Campingbedarf, beliefert Grossist Frankana/Freiko mit Zubehör aller Art. Blick hinter die Kulissen der ausgefeilten Logistik

Seite 70



Griechenland:
**RUND UM DEN
PELOPONNES**

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Peloponnes

Griechenland, wo es noch sehr ursprünglich ist 134

Böhmen

Tschechien und seine Heilbäder 142

Kastilien

Erholung zwischen Burgen 148

Pakistan/Indien

Achsenbruch im Himalaya 150

Phantasialand

Freizeitvergnügen für die ganze Familie 154

Fahren in Europa

Tipps für Reisemobil-Touristen 156

Mobil Magazin

Osterfeste und andere Feiern 164

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Lesetipps 171

Stellplätze

Neue reisemobilfreundliche Orte 199

FREIZEIT

Mobil aktiv

Rampi-Tour, Susten-Derby 212

Motorroller

Die zweirädrigen Flitzer garantieren Freiheit am Urlaubsziel 216

Clubporträt

AOM 220

Club-News

Neues aus der reisemobilen Szene 222

RUBRIKEN

Editorial

Respekt vor dem Gastland 5

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick 205

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion 208

Vorschau, Impressum 226

die Dreißiger...



Schwungvoll: Schon 1936 baut Arist Dethleffs (stehend am Auto) jene Wohnwagen, die er Wohnauto nennt.



Premiere: Im ansonsten reinrassigen Wohnwagen-Katalog stellt Dethleffs 1977 das erste Reisemobil vor.

die Siebziger...

Der erste Dethleffs mit Motor!



Dethleffs – eine Chronik

1832: Die erste Isnyer Peitschenfabrik wird gegründet, die Dethleffs KG.

1872: Aufbau einer zweiten Peitschenfabrik.

1901: Kooperation beider Firmen.

1923: Eine Skistockfirma kommt hinzu.

1931: Arist Dethleffs baut den ersten Wohnwagen für sich selbst. In den nächsten Jahren folgen Bestellungen von Kunden.

1936: Der Dethleffs Wohnautobau beschäftigt sechs feste Mitarbeiter.

1941: Während der Kriegsjahre baut Dethleffs Sanitätsschlitten und Möbel.

1948: Dethleffs beginnt wieder, Wohnwagen zu bauen.

1958: Die Wohnwagenherstellung nimmt zu, die der Peitschen wird aufgegeben.

1961: Die erste kontinuierliche Fertigung konzentriert sich nur auf das Modell Camper.

1966: Dethleffs hat 60 Mitarbeiter.

1970: Die Wohnwagenfabrikanten Wolfgang Thrun und Jakob Eicker (TE, Mülheim) übernehmen die Firma.

1971: Die Palette schrumpft von 13 auf fünf Modelle. Die Skistockherstellung wird vergeben.

1972: Produktion, Umsatz und Marktanteil verdoppeln sich.

1974: Dethleffs rückt unter die zehn größten deutschen Wohnwagenhersteller auf.

1975: Dethleffs beschäftigt 235 Mitarbeiter.

1976: Erste Exporterfolge: Dethleffs produziert 4.700 Caravans.

1977: Dethleffs hat knapp 600 Beschäftigte.

1978: Nach der rasanten Aufwärtsentwicklung leidet die Branche unter Exporteinbußen.

1979: Dethleffs setzt im Inland erstmals mehr als 4.000 Caravans ab. Marktanteil: zehn Prozent.

1982: Die ersten Reisemobile laufen vom Band.

1983: Dethleffs wird Teil von Erwin Hymers CMC.

Reiselust als Antrieb

Arist Dethleffs baute 1931 das erste Wohnauto in Deutschland. Bis heute währt die Freude am rollenden Urlaubsdomizil.

Dethleffs-Oldie-Fahrer gesucht

Um das Jubiläum zum 70-jährigen Bestehen gebührend zu feiern, hat sich Dethleffs für den alljährlich stattfindenden Family Treff etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Neben Inhabern der Family Card sind alle Dethleffs-Oldie-Fahrer eingeladen mitzufeiern. Daher sucht der Hersteller aus dem Allgäu jene Dethleffs-Oldie-Fahrer mit Caravans, die älter als 30 Jahre sind. Anmeldung bei Dethleffs GmbH, Jubiläum, Rangenbergweg 34, 88316 Isny, Telefon: 07562/987-219, Fax: -218, E-Mail: marketing@dethleffs.de.

Groß sollte es schon sein. Das erste Reisemobil von Dethleffs entsteht 1975/76 – zumindest auf dem Papier: ein 7,25 Meter langer, 69.900 Mark teurer Integrierter, dessen Äußeres eher an einen überdimensionalen motorisierten Schuhkarton erinnert.

Dennoch: „Der erste Dethleffs mit Motor“, frohlockt ein Prospekt von 1977, „perfekt von außen wie von innen – das war die Meinung der in- und ausländischen Presse bei der Erstvorstellung des Dethleffs-Motorcaravans auf Mercedes-Benz-Fahrgestell. Der Exklusiv-Charakter wurde konsequent bei der Innenausstattung gewahrt.“ Schließlich, so resümiert der Werbetext, seien Pionierleistungen zu allen Zeiten mit den Begriffen Dethleffs und Caravanning untrennbar verbunden gewesen.

Dieses erste Reisemobil jedoch hat keine Zukunft, die

Zeit ist noch nicht reif. Erst fünf Jahre später, 1982, präsentiert das Allgäuer Unternehmen seine neue Integrierten-Baureihe Globetrotter 550/2 und 550/4 für 65.000 und 66.800 Mark, laut Prospekt „Styling aus dem Windkanal“. Kurz drauf läuft die erste Alkoven-Baureihe Pirat auf Ford Transit und Fiat Ducato vom Band. Je nach



Fahrzeugbasis kosten diese Mobile in der Grundversion 36.500 und 39.900 Mark.

Seither sind Reisemobile aus dem Dethleffs-Programm nicht mehr fortzudenken. Der Weg dahin beginnt anno 1931, als ein junger, die väterliche Peitschen- und Skistockfabrik vertretender Handlungsreisender einen Brief von seiner

Frau bekommt. Darin beschwert sie sich über die häufige Abwesenheit ihres Gatten: „So etwas Ähnliches wie ein Zigeunerwagen, in dem wir gemeinsam fahren, das wäre wohl das Richtige für uns.“

Arist Dethleffs, der Empfänger der Zeilen, antwortet begeistert und legt gleich Skizzen eines solchen Wagens bei. Viel Licht solle der eckige Anhänger haben, möglichst flach während der Fahrt sein und vor Ort so hoch, dass er selbst darin stehen könne. Des Rätsels Lösung ist das Hubdach, welches das erste Wohnauto hat. Nur dem Namen nach übrigens ein Auto – in Wahrheit ein Wohnwagen.

Kinderfreundlich ist der Caravan obendrein: Töchterchen Ursula liegt in ihrem Geburtsjahr 1931 auf der ersten Reise in einem deutschen Wohnwagen im eigens eingebauten Bettchen. Ihre Windeln waschen sich während der

Fahrt in einer Blechwanne mit Persillauge unter der Bodenluke wie in einer Waschmaschine quasi von selbst.

Das Beispiel dieses Zuhäuses auf Rädern macht Schule: In Isny, wo die Peitschen- und Skistockfabrik seit 1832 ansässig ist, entstehen in einem Schuppen weitere Wohnautos auf Bestellung. Die Handproduktion ist ausgelastet: 1936 beschäftigt der Dethleffs Wohnautobau sechs feste Mitarbeiter – und kann nicht so viele Caravans herstellen wie geordert.

Der zweite Weltkrieg bringt die Produktion von Freizeitfahrzeugen zum Erliegen: Dethleffs baut Sanitätsschlitten und Möbel. Erst 1948 fängt das Unternehmen wieder an, Caravans zu fertigen. 1961 baut Dethleffs in einer kontinuierlichen Produktion das Modell Camper mit 60 Mitarbeitern.

Fünf Jahre später gilt Dethleffs zwar als traditionsreichster Hersteller erstklassiger Caravans, seine Stellung entspricht wegen zu geringer Kapazität jedoch nicht der Bedeutung am Markt und in der Branche. 1971 übernehmen Wolfgang Thrun und Jakob Eicker von der Unterneh-

mensgruppe TE, Mülheim, später T. E. C., die Firma. Sie schrumpfen das Angebot von 13 auf fünf Modelle, bauen das Händlernetz aus und verdoppeln Produktion, Umsatz und Marktanteil. Schon 1974 rückt Dethleffs auf unter die zehn größten deutschen Wohnwagenhersteller.

1977 beschäftigt Dethleffs knapp 600 Mitarbeiter. Auf-

Schon 1984 ist der Allgäuer Reisemobilhersteller europaweit größter Abnehmer des Ducato. Außer auf Fiat und Ford baut Dethleffs die Globetrotter-Alkovenmobile in den Folgejahren noch auf VW LT und dem Mitsubishi L 300 auf.

Von Anfang an setzt Dethleffs bei Reisemobilen auf eine sinnvolle Technik sowie hochwertiges Ambiente im In-

die Achtziger...



Startschuss: Erst 1982 stellt Dethleffs den Globetrotter 550/2 vor. Zwei Jahre später gibt es eine ganze Palette.

schwung für den Bau von Reisemobilen erhält Dethleffs, nachdem Erwin Hymer 1983 die Firma übernimmt, dem heute übrigens die Marken T. E. C. der Herren Thrun und Eicker sowie LMC gehören.

Ein rustikaler ging es in den Alkovenmodellen zu, die Velourspolster mit Knöpfen hat-

Blickpunkt: 70 Jahre Dethleffs

Dethleffs – eine Chronik

1984: Die Caravan-Exporte gleichen den Rückgang der Inlandsnachfrage aus. Dethleffs ist europaweit größter Abnehmer des Fiat Ducato.

1985: 85 Millionen Mark Umsatz bei 485 Mitarbeitern.

1988: 128 Millionen Mark Umsatz mit 583 Beschäftigten.

1989: Zuwachs von 98 Mitarbeitern und 31 Millionen Mark Umsatz. Dethleffs produziert 7.700 Caravans und 1.800 Reisemobile.

1990: Mit 750 Mitarbeitern erwirtschaftet Dethleffs 201 Millionen Mark Umsatz.

1991: 2.950 Reisemobile, 800 Mitarbeiter, 225 Millionen Mark Umsatz.

1992: 251 Millionen Mark Umsatz.

1993: Neubau einer Montagehalle und Gesamtinvestitionen von zwölf Millionen Mark. Wegen Rezession Rückgang bei Umsatz und Beschäftigtenzahl. Weiteres Unternehmensziel: Erhalt der Umwelt.

1994: Personalabbau auf 660 Mitarbeiter, Umsatz 171 Millionen Mark. Im Verdrängungswettbewerb produziert Dethleffs 1.310 Reisemobile und 7.030 Wohnwagen bei einem Marktanteil von 10,2 Prozent.

1995: Die Exportquote steigt auf 38 Prozent. Dethleffs peilt junge Familien an und stellt einen Wohnwagen mit Kinderzimmer vor.

1996: Am 14. Februar stirbt Firmengründer Arist Dethleffs in Isny im Alter von 88 Jahren.

1997: Dethleffs baut auf Mercedes-Benz Sprinter die neue Reihe Globeline auf. Sie umfasst drei Alkovenmobile und einen Integrierten. Für Freizeitfahrzeuge führt Dethleffs erstmals eine Dreijahres-Garantie ein, ebenso den Kundenservice Family-Card.

1999: Dethleffs legt in Europa bei Reisemobilen um 30 Prozent zu. Der Umsatz beträgt wieder mehr als 200 Millionen Mark, die Mitarbeiterzahl klettert auf über 500. Mit dem A 7870 Esprit baut Dethleffs erstmals ein dreiachsiges Reisemobil über acht Meter Länge.



Ideen: Dethleffs baut Teilintegrierte, Integrierte und Alkovenmobile – auch mit großem Sonnendach – und den Scout.

ten, einen abgerundeten Tisch aus Eiche-Hirnholz und einen strapazierfähigen, unempfindlichen und herausnehmbaren Berber-Teppichboden.

Mit den Teilintegrierten Globetrotter CD-B auf Fiat Ducato erweitert Dethleffs 1986 sein Fahrzeugprogramm. Einführungspreis: 49.900 Mark, mit Dieselmotor ist das 5,71 Meter



Postille: Die Dethleffs-Hauszeitung D Aktuell dokumentiert die Entwicklung im Werk.

lange Mobil 2.713,20 Mark teurer. Damit zielt Dethleffs auf zukunftsorientierte Kunden: „Das sportliche Styling: aerodynamisch optimiert von der Frontpartie bis zum Heck – von exemplarischer Funktionalität in allen Details.“ Ein Jahr später gibt es einen weiteren Grundriss für den Teilintegrierten sowie eine Sonderlackierung in Silber-Metallic.

arbeiter 2.250 Reisemobile. Außerdem läuft in dieser Saison der 10.000. Dethleffs vom Band, ein Integrierter.

Nach dem Boom-Jahr 1991 – der Fall der Mauer ruft eine unglaubliche Nachfrage hervor, welche die Rekordmarke von 21.688 neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen setzt – trifft Dethleffs die Entscheidung, das Werk zu er-



die Neunziger...

weitern. Am 26. März 1992 gibt Erwin Hymer grünes Licht für eine neue Produktionshalle, 90 Meter lang, 70 Meter breit. Auf 5.740 Quadratmetern entsteht eine Bandmontageanlage: „Der Hallenneubau beinhaltet

eine Ausbringungsreserve von ca. 2.500 Einheiten pro Jahr“, formuliert die Hauszeitung „D Aktuell“.

Ein Crashtest wirbelt die Branche durcheinander: Im April 1993 fährt der ADAC ein getarntes Dethleffs Alkovenmobil A 531 an die Wand. Trotz des zunächst ungünstig erscheinenden Ergebnisses ringt die Hauspostille dem Test etwas Positives ab: Es habe sich gezeigt, „dass sich das Konstruktionsprinzip und die technischen Ausführungen des Dethleffs-Aufbaus voll bewährt haben“.

Dethleffs will es wissen und crasht am 9. September 1993 erneut ein Reisemobil, diesmal zusammen mit der Bundesanstalt für Straßenwesen. Alle vom ADAC aufgezeigten Sicherheitsmängel behebt ein neues Sicherheitspaket, und Dethleffs heisst gute Noten für das Ergebnis ein.

Dennoch weht der Branche und damit auch Dethleffs ein strenger Wind ins Gesicht. Durch eine stark abgewertete



Lira drücken Billigimporte aus Italien auf den deutschen Markt. Gleichzeitig schrumpft der Export. Bis 1996 geht die Zahl neu zugelassener Reisemobile in

Deutschland auf 12.601 zurück.

Der danach startende Aufwärtstrend, der sich bis heute fortsetzt, lässt auch Dethleffs neu erstarken. Wiederum ist 1999 in Isny eine neue Halle entstanden, in der ausschließlich Reisemobile der Premium-Class vom Band laufen. Diese eigenwillige Baureihe markiert einen zusätzlichen Meilenstein der Branche, gesetzt von Dethleffs.

Jahr 2000...



Perspektive: Mit der Premium Class setzt Dethleffs neue Akzente im Reisemobilbau.

Eine weitere Halle ist gegenwärtig im Bau. Das Händlernetz ist im Februar 2001 auf über 100 Partner gewachsen. Dethleffs positioniert sich seit 1996 als Freund der Familie und feiert stolz sein 70-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Claus-Georg Petri

kurz & knapp

Zweites Treffen

Reisemobilhersteller Robel Mobil, Emsbüren, lädt seine Kunden vom 11. bis 13. Mai 2001 zum zweiten Treffen ein. Ort ist das Freizeitzentrum Hardtsee in Ubstadt-Weiher, auf dem Programm steht auch ein Besuch im Bruchsaler Schloss. Maximal 50 Einheiten können sich treffen, teilzunehmen kostet pro Person bei Zweierbelegung 80, für Einzelfahrer 110 Mark. Veranstalter ist I. N.-Touristik, Tel.: 0214/50699044.

Osterei-Rallye

Der Oberpfälzer Caravanpark Großer Weiher in Plößberg lädt zur Osterei-Rallye vom 12. bis 16. April 2001. Das Rallye-Paket kostet 85 Mark pro Person, zuzüglich Stellplatzgebühr. Im Preis inbegriffen sind unter anderem eine Wanderung zur Silberhütte, Busfahrt nach Karlsbad, Ostereiersuchen und Grillen am Osterfeuer sowie Weißwurstessen. Tel.: 09636/91248, Fax: /924888.

Schwein haben

Von März bis Mai stellt LMC die diesjährige Frühjahrsaktion unter das Motto: „Heute schon Schwein gehabt?“ Dazu ist bei jedem Händler ein Glücksschwein aufgestellt, mit dem LMC um Spenden für die Erdbebenopfer in Indien bittet. Zusätzlich verlost LMC einen Wohnwagen Luxus 495 im Wert von 24.000 Mark sowie weitere Preise.

Offene Weinkeller

Vom 24. bis 27. Mai 2001 laden die Rachtinger Winzer und Kuhn Auto Technik zum Tag der offenen Weinkeller und der offenen Werkstatt ein. Infos beim Verkehrsbüro, Tel.: 06532/2404, Fax: /3847.

■ Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Setzt neue Maßstäbe

Mehr als 1.800 Stellplätze in einem Band: Der Bordatlas 2001 ist im Handel.

Endlich ist er zu haben: Seit Mitte März gibt es den Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL zu kaufen. Diese neue, völlig überarbeitete Auflage listet mehr als 1.800 aktuell recherchierte Stellplätze auf, die sich größtenteils in Deutschland und zum Teil im benachbarten Ausland befinden. Ein Verzeichnis im Bordatlas verweist auf mehr als 1.000 Ver- und Entsorgungsstationen. Zusätzlich finden Reisemobilisten in dem obligatorischen Nachschlagewerk Hinweise auf Treffen und Feste, die Gemeinden landauf, landab speziell für sie ausrichten.

Der Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL erscheint bei Dolde-Medien, Stuttgart, und ist ab sofort gebunden oder als CD-ROM im Fachhandel zu haben. Er kostet jeweils 24,80 Mark.



Für Freunde freien Stehens: Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL ab sofort im Handel.

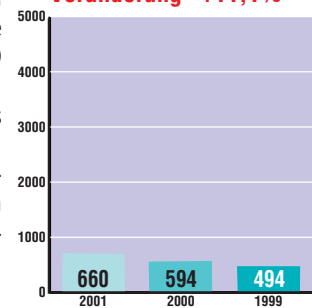
■ Neuzulassungen im Januar 2001

Neues Jahr steigt kräftig ein

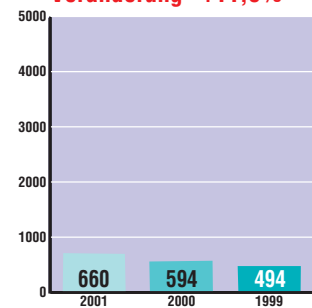
Von einem Rückgang der Nachfrage kann angesichts dieser Zulassungszahlen ernsthaft niemand reden: Für Januar 2001 meldet das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt ein Plus von 11,1 Prozent gegenüber dem ersten Monat des Jahres 2000. Insgesamt wurden 660 Reisemobile in Deutschland neu zugelassen. Die Saison zählt seit September 2000 insgesamt 3.041 Einheiten.

Im Gegensatz dazu sieht es bei Caravans nicht ganz so rosig aus: Nach dem positiven Jahresabschluss 2000 verzeichnen Wohnwagen im vergangenen Januar einen Rückgang von 4,1 Prozent auf 635 Einheiten.

Monat Januar 2001
Veränderung* +11,1%



Saison September-Januar
Veränderung* +11,6%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ Electrolux übernimmt Birkholz

Weiterer Schritt zum Systemlieferant

Die Electrolux GmbH in Siegen, Tochter des weltweit größten Hausgeräteherstellers Electrolux und ein führender Zulieferer in der Caravan- und Reisemobilbranche, hat mit Wirkung zum 1. Februar 2001 eine Mehrheitsbeteiligung an der Birkholz Fahrzeugfenster GmbH mit Sitz in Heppenheim erworben. Das Unternehmen ist spezialisiert auf hochwertige Fenster für Freizeitfahrzeuge und setzt mit 35 Mitarbeitern zehn Millionen Mark um.

Adolf Kretzer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Electrolux GmbH, sieht den Zukauf als ideale Ergänzung zu der bereits im vergangenen Jahr übernommenen Seitz GmbH, die ebenfalls Fahrzeugfenster sowie Türen, Dachfenster und Rollosysteme herstellt: „Mit der Beteiligung an Birkholz setzen wir unseren Weg zum Systemanbieter für die Freizeitfahrzeug-Industrie fort.“

Die Geschäftsführung bei Birkholz übernimmt Anders Almqvist, der diese Funktion bereits bei der Electrolux Tochter Seitz GmbH innehat: „Durch das Sortiment von Birkholz vertiefen wir die Partnerschaft mit unseren Kunden. Deshalb sehen wir große Chancen, insbesondere im Export.“



Wachstum: In Sprendlingen entsteht eine neue Werkstatt-halle.



Übergabe: Vertriebsleiter Dieter Cosanne (rechts) überreicht den Schlüssel des ersten Karmann Mobils aus Sprendlingen an den Leiter für VW-Freizeitfahrzeuge, Hermann Schnauder.

■ Eura Mobil expandiert

Erster Karmann produziert

Der Anfang ist getan: Am 1. Februar 2001 ist das erste Karmann-Mobil vom neuen Montageband in Sprendlingen gelaufen. Feierlich überreichte Vertriebsleiter Dieter Cosanne symbolisch den Schlüssel an den Leiter für VW-Freizeitfahrzeuge, Hermann Schnauder. Im vergangenen Jahr hatte Eura Mobil die westfälische Marke übernommen und die Produktion in Sprendlingen neu eingerichtet.

Parallel baut Eura Mobil eine neue Werkstatthalle: Auf 1.280 Quadratmetern sollen 20 Reisemobile Platz finden. Kundendienstleiter Michael Wendling und seinem Team steht darin modernste Ausrüstung zur Verfügung. Das Serviceangebot soll vor allem solche Reparaturen umfassen, welche die Händler nicht bewältigen können. Im April 2001 will Eura Mobil die Halle in Betrieb nehmen.

kurz & knapp

Familien-Urlaub

Geführte Touren für alle Reisemobilisten und Caravaner bietet Dethleffs in diesem Jahr an. Das Angebot reicht von Griechenland über Italien bis hin zu Skandinavien. Als Kurzreiseziel locken im Juni die Ritterspiele in Horb am Neckar. Alle Reisen werden zusammen mit erfahrenen Veranstaltern organisiert und durchgeführt. Tel.: 07562/987200, Internet: www.dethleffs.de.

Neu in Wolfsburg

Das Truck Center Wolfsburg-Süd in der Peter-Hurst-Straße 4 (Industriegebiet Heinenkamp) bietet Vollservice für Reisemobile und Caravans vom Waschen über Reparatur bis zur TÜV-Abnahme. Für Durchreisende gibt es kostenlose Stellplätze, auch die Entsorgung über Bodeneinlauf kostet für Kunden nichts. Tel.: 05308/40463-0.

Messe bleibt

Die Hamburger Caravantage in Horn finden auch in den nächsten Jahren statt. Das haben Verhandlungen der zuständigen Messgesellschaft mit dem Hamburger Renn-Club ergeben, dem das Gelände gehört. Nächster Termin: 5. bis 7. Oktober 2001.

Originell verpackt

Campingplatz Luxoase bei Dresden hat einen Jahres-Highlight-Kalender zusammengestellt. Urlauber erfahren darin alles über Sparwochen, Pauschalen, kulturelle Veranstaltungen und Kinderprogramm. Auch Clubs sind gern gesehen. Betreiberfamilie Lux hilft bei der Organisation, begleitet die Einzelreisen wie Gruppen gastronomisch und führt erlebnisreiche Ausflüge. Tel.: 035952/ 56666, Fax: /56024.

■ Jahresabschluss 1999/2000

Caravans International im Plus

Der Konzernumsatz von Caravans International (CI) ist in der Saison 1999/2000 auf 251 Milliarden Lire netto gestiegen. Gegenüber der vorhergehenden Saison bedeutet dies einen Zuwachs von 16 Prozent.

Die Produktionszahl erhöhte sich um 17 Prozent von 4.309 auf 5.023 Fahrzeuge aller eingegliederten Gesellschaften. Zu CI gehören die englische Auto-Trail Ltd, C. I. Deutschland sowie Riviera France. CI verkauft zu 65 Prozent ins Ausland: 34 Prozent des Exports sind für den französischen Markt bestimmt, 33 Prozent für den deutschen, elf Prozent für den englischen sowie 10 Prozent für den belgischen Markt. Der Rest verteilt sich auf Skandinavien, Spanien und Portugal. 35 Prozent bleiben in Italien.

Die gesamte Produktion von Auto-Trail ist für den englischen Markt vorgesehen.

In der Saison 2000/2001 will der Betrieb in Barberino Val d'Elsa den Netto-Konzernumsatz auf 299 Milliarden Lire steigern, ein Zuwachs von 19 Prozent. Danach sollen die in Italien produzierten Fahrzeuge die 5.000er Marke überschreiten. Für den englischen Unternehmensbereich ist vorgesehen, 600 Reisemobile und Wohnwagen zu erreichen.

Im Laufe des Jahres 2001 wird der neue Industriestandort in Cusona (San Gimignano) fertiggestellt: eine Fläche von 45.000 Quadratmetern, von denen 14.000 überdacht sind, entsteht neben der bereits existierenden. Der neue Komplex, in den insgesamt etwa zehn Milliarden Lire investiert werden, wird einen Industriestandort von europäischen Investitionen ins Leben rufen. Die Belegschaft von CI in Italien hat sich in zwei Jahren um 100 Mitarbeiter erhöht.



Wird weiter modernisiert und will den Umsatz steigern: CI in Italien.

Foto: Böttger

Alles aus einer Hand



Im Januar hat das Mercedes-Benz Reisemobil Center in Kassel eröffnet. Mehr als 1.000 Besucher informierten sich über die Angebote und Dienstleistungen. „Als eines von zwölf Kompetenzzentren in Deutschland zeichnen wir uns durch ein besonders breites Neu- und Gebrauchtfahrzeugangebot, eine umfangreiche Zubehörpalette, besonders qualifiziertes Personal und genau auf den Kunden abgestimmte Dienstleistungen aus“, betonte Rüdiger Croneiß, Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung in Kassel.

■ Reisemobil Ferber umgezogen

Neues Quartier bezogen

Vor den Toren Hamburgs, genau: Industriestraße 22, 21493 Schwarzenbek, hat Reisemobil Ferber zu Jahresbeginn sein neues Domizil bezogen. Auf 3.000 Quadratmetern findet der Kunde 650 Quadratmeter bebaute Fläche mit 150 Quadratmetern Ausstellung. Hier präsentiert der Individualausbauer Horst Ferber, assistiert von acht Mitarbeitern und seiner Frau Britta, seine von ihm kreierten Reisemobile. Oder auch Le Voyageur-Reisemobile, mit denen er seit kurzem offiziell handelt.

Ferber baut vorwiegend auf Mercedes Sprinter aus, von denen der teuerste Kastenwagen 175.000 Mark kostet. Seine Kabinen-Serie auf Fiat Ducato, je drei Größen und Grundrisse, kostet ab 85.000 Mark, der Duett Smile liegt bei 67.000 Mark. Auch vier Vermietfahrzeuge gehören zu Ferbers Flotte.

Foto: Schwarzen-Apler



Neues Domizil: Ferber ist im Frühjahr nach Schwarzenbek umgezogen.

■ Baumgartner: Rundfahrt durchs Elsass

Kunden gemeinsam unterwegs

Zur diesjährigen La Strada Club Tour lädt das Familienunternehmen Baumgartner aus Echzell vom 28. April bis zum 1. Mai 2001 ins Elsass ein. Im Verlauf der Reise übernachten die Kunden auf Campingplätzen in Kehl und St. Croix-en-Plaine. Ausflüge führen sie nach Molsheim, Straßburg, Colmar und entlang der Weinstraße.

Besonderes Schmankerl: Die Eheleute Helmut und Ursula Wilmes aus Wallenhorst reisen umsonst im nagelneuen La Strada Nova L mit – als Gewinn aus der Kundenbefragung des vergangenen Caravan Salons. Alle anderen Tour-Teilnehmer bezahlen pro Person in einer Einheit mit zwei Fahrern 498 Mark, Einzelreisende 535 Mark. Ansprechpartnerin ist Sabine Baumgartner, Tel. 06008/9111-11.

Überhaupt wächst Baumgartner weiter: Die LSE Reisemobil Vertriebsgesellschaft mbH vertreibt künftig La Strada Reisemobile. Neben einem Vertriebsstützpunkt am Sitz der Fahrzeugproduktion in Echzell gibt es einen Stützpunkt in Rethwisch. Bei einem Tag der offenen Tür finden Besucher in Rethwisch, Königstraße 1a, die aktuelle La Strada Produktpalette vor.



Glück gehabt: Das Ehepaar Wilmes darf kostenlos an der La Strada Club Tour teilnehmen – im nagelneuen Nova L. Ihren Preis haben sie von Sabine Baumgartner (rechts) bekommen.

Foto: Böttger

kurz & knapp

Treue Seele

Seinen allerersten Mitarbeiter, Klaus-Otto Mumm (links), Personalnummer 0001, hat Harald Striewski, Firmengründer und Inhaber des Fockbeker Hobby-Wohnwagenwerks, Anfang des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Die Firma war am 1. April 1967 gegründet worden, Mumm war seit dem 1. Februar 1968 als Elektriker im Montagebereich und später in der Reparaturwerkstatt tätig. Von 1989 bis 1994 war er stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.



Konrad mit VW

Das Autohaus Konrad hat Anfang März 2001 ein neues Freizeitmobil-Centrum in Bruchsal eröffnet. In der Murgstraße 9-13 präsentiert Konrad ausschließlich Mobile auf VW-Basis: Fischer, Karman, Carthago, Robel, Westfalia sowie Zubehör. Vor dem Firmengelände gibt es drei kostenlose Stellplätze und eine Holiday-Clean Entsorgungsstation. Tel.: 07251/9101410.

Camps am Gardasee

Einen Überblick über touristische Unterkünfte unter anderem auf Campingplätzen am Gardasee bietet die Gemeinschaft „Communtà del Garda“ in der neuen Ausgabe ihres Jahrbuchs an. Tel.: 0039/0365/290-411, Fax: -025, E-mail: info@logodigarda.it.

Versteigert im Internet: Reisemobil für eine Woche bei ebay.

■ Reisemobilurlaub versteigert

Eine Woche unterm Hammer



Ende Januar hat die Initiative „Stern für Kinder“ im Internet einen einwöchigen Urlaub in einem Reisemobil versteigert. Stifter dieses Gutscheins war die Deutsche Reisemobil Vermietungsgesellschaft DRM aus München. Der Hammer fiel bei 756 Mark: Dafür kann Dr. Achim G. aus dem sauerländischen Fröndenberg im ersten Quartal 2001 eine Woche in einem Eura Mobil 585 LS verbringen. Als Leihwagen würde das Alkovenmobil für fünf Personen 1.158 Mark kosten.

„Stern für Kinder“ ist ein Projekt des Vereins „Vernetzte Welt für Kinder“. Dessen Ziel ist, Kinder in Krankenhäusern aus ihrer Isolation zu holen. In Kliniken aufgestellte Computer ermöglichen den kleinen Patienten, miteinander zu spielen und zu chatten. 16 Kliniken sind in dieses Netz eingebunden. Künftig sollen Freunde und Verwandte von außerhalb Kontakt zu den Kindern halten können, indem sie E-Mails verschicken und empfangen können.

Schirmherrin von „Stern für Kinder“ ist Christina Rau, die Ehefrau des Bundespräsidenten, Initiator die Hanseatische Krankenkasse. Als prominente Botschafter für die gute Sache agieren unter anderen Eva Herman, Gudrun Landgrebe, Horst Hrubesch, Dariusz Michalczewski und Henning Voscherau. Das große Vorbild „Starbright“ hat in den USA der Filmregisseur Steven Spielberg ins Leben gerufen.

Die erforderliche Ausrüstung wird neben Geldspenden auch durch Versteigerungen von Sachspenden und Reisen finanziert. Zu den Sponsoren gehört auch das virtuelle Auktionshaus Ebay (www.ebay.de), das die notwendige Plattform im Internet zur Verfügung stellt. Laut der Initiative „Stern für Kinder“ versprechen Auktionen rund um Urlaub den höchsten Erlös. Infos im Internet: www.stern-fuer-kinder.de.

Runde Zahl

Riepert Fahrzeugbau (Bild) in Mülheim-Kärlich ist der 100. Dethleffs-Handelsbetrieb in Deutschland. Die Nummer 101 belegt Rumpf Caravans in Lingen, der 102. Händler ist Schenk Reisemobilvermietung und -verkauf in Niefern-Öschelbunn.



kurz & knapp

Frühlingserwachen

Ferien-Komfort-Camping Seeblick Toni in Kramsach lässt vom 18. bis 27. Mai 2001 den Frühling erwachen: Willkomensdrink, Besuch einer Sennerei, Nachtwanderung, Wein- und Schnapsmarkt, Besuch der Glasstadt Rattenberg, Wellness-Nachmittag, Erlebnistour zur Seiser Alm, Brotzeit am Abend, romantische Kutschfahrt, Dämmererschoppen, Hauswurstessen, Frühstücksbuffet. Zwei Personen bezahlen dafür 600 Mark pauschal inklusive Stellplatz, Strom, TV sowie aller Veranstaltungen. Tel.: 0043/5337/63-544, Fax: -304, Internet: www.camping-seeblick.at.

Schlaue Karte

Für einen mit 2,20 Mark frankierten Freiumschlag liefert die Österreich Werbung auch 2001 die detailreiche Camping & Caravaning-Straßenkarte mit allen österreichischen Campingplätzen. Österreich Information, Postfach 701580, 81315 München.

SA abgeschaltet

Die amerikanische Regierung hat nun definitiv die so genannte Selective Availability (SA) des Global Positioning System (GPS) abgeschaltet. Die SA diente bisher dazu, für zivile Anwender die Genauigkeit der Navigation per GPS im Bereich von etwa 150 Metern zu beschränken. Nun können alle privaten Nutzer per Satellit auf vier bis zehn Meter genau navigieren, und dies weltweit und jederzeit.

Iveco Daily führt

Mit einem Marktanteil von 20,3 Prozent wurde der Iveco Daily im Jahr 2000 in der Klasse der 3,5-Tonner die Nummer eins in Westeuropa. In Deutschland verbuchte er einen Gewinn von 1,9 Prozentpunkte auf 13,3 Prozent Marktanteil.

■ France Passion 2001

Neues Einladungsverzeichnis

Reisemobilisten, die in Frankreich Urlaub machen, können kostenlos bei bestimmten Bauernhöfen oder Winzern stehen – 24 Stunden kostenlos und ohne Kaufzwang. Diese 395 Gastgeber gehören dem Zusammenschluss France Passion an und verteilen sich in 69 Departements, nun neu zusammengefasst im aktuellen Verzeichnis.

Das System funktioniert denkbar einfach: Wer mitmacht, bekommt für 170 Francs (55 Mark) eine persönliche Einladungskarte, eine Vignette und besagtes Verzeichnis. Diese Kombination berechtigt zu einem kostenlosen Aufenthalt von 24 Stunden auf privatem Gelände.

Kontakt ist France Passion, BP. 57, F-84202 Carpentras cedex, Fax: 0033/4/90604869, Internet: www.france-passion.com.



Ermöglicht kostenlosen Aufenthalt bei 395 Bauern und Winzern: Zusammenschluss France Passion.



■ Campingführer 2001

Drei dicke Dinger

Die neuen ADAC-Camping/Caravaning-Führer 2001 sind da – zwei Bände in bewährter Manier. Deutschland/Nordeuropa präsentiert auf 860 Seiten 2.200 Anlagen, der 1.160 Seiten dicke Wälzer von Südeuropa 2.500 Plätze. Sechs Supercamps sind neu hinzu gekommen sowie einige Symbole: Ein grüner Haken zeichnet für ein Umweltmanagement mit Zertifikat; P und S stehen für Sauberkeit von Platz und Sanitärgebäude. Urlaub mit Kur- und Golfmöglichkeiten sind speziell ausgewiesen. Außerdem listen die neuen Bände die E-mail-Adressen der Campingplätze auf.

Beide Bänden gibt es auch als CD-Rom. Mit Hilfe der Menüs „Wo-hin?“ und „Wünsche?“ lassen sich die Campingplätze genau nach Vorgaben ermitteln. Insgesamt sind es 80 verschiedene Kriterien, welche die gezielte Wahl nach dem Urlaubsort erlauben. Der Preis pro Band und CD beträgt 29,80 Mark. Beide CD gibt's im Mulimediapaket für 44,80 Mark.



Der neue Europa Camping+Caravaning-Führer des Drei Brunnen Verlags ist zu haben. Auf 1.040 Seiten präsentiert der Wälzer 1.000 Camps in Deutschland sowie 5.500 europäische Campingplätze. 50 Seiten widmen sich dem Thema Camping und Reisen, 60 Seiten enthalten ausführliche Karten, beschreiben die Lage der Anlagen. Der ECC-Campingführer kostet 29,80 Mark und ist erhältlich im Buchhandel und in den Zubehörshops.



Seit kurzem ist der neue DCC Campingführer 2001 im Handel. Auf rund 1.000 Seiten sind 5.000 Campingplätze aufgelistet und beschrieben. Bereits zum zweiten Mal gibt der DCC den Lesern auf der Suche nach ihrem Traumplatz die Sterne-Klassifizierung an die Hand. Piktogramme beschreiben den Platz. So sind auch in diesem Jahr wieder Naturplätze speziell gekennzeichnet sowie Camps, die unmittelbar neben der Autobahn liegen. Das Nachschlagewerk gibt's für 29,50 Mark im Buchladen.

■ Campingplätze und Umweltschutz

Ecocamping ausgebaut

Das vielbeachtete Modellprojekt zur Einführung eines Umweltmanagementsystems auf Campingplätzen in der Bodensee-Region dehnt der Landesverband der Campingplatzunternehmer jetzt auf ganz Baden-Württemberg aus. Wie beim regionalen Ecocamping-Projekt erarbeiten die 18 teilnehmenden Campingplätze (siehe Kasten) unter Federführung der Bodensee-Stiftung in zehn Workshops die Voraussetzungen, um ein Umweltmanagementsystem nach dem europäischen „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) einzuführen. Das Baden-Württembergische Umwelt- und Verkehrsministerium unterstützt die teilnehmenden Plätze mit je 4.000 Mark.

Nach dem feierlichen Auftakt am 8. Februar 2001 startete Ecocamping Baden-Württemberg mit dem ersten Arbeitstreffen auf dem Schwarzwald-Camping Alisehof. Auch andere Bundesländer zeigen Interesse an Ecocamping. Die Bodensee-Stiftung will dafür Trainer ausbilden, die vor Ort regionale Projekte leiten sollen.

Ecocamping Baden-Württemberg Das sind die Teilnehmer

- Campingplatz Klosterpark, Adelberg
- Camping Alpirsbach
- Erlebniscamping Lug ins Land, Bad Bellingen
- Campingpark Bad Liebenzell
- Schwarzwald-Camping Alisehof, Bad Rippoldsau-Schapbach
- Camping Kleinenzshof, Bad Wildbad
- Höhengcamping Königskanzel, Dornstetten
- Camping Sonnentel, Engen
- Camping Langenwald, Freudenstadt
- Campingplatz Schloss Helmsdorf, Immenstaad
- Camping Christophorus-Iltert, Kirchberg/Sinningen
- Camping Kirchgarten
- Stromberg-Camping, Knittlingen
- Campingplatz Breitenauer See, Obersulm
- Azur Rosencamping Schwäbische Alb, Sonnenbühl-Erpfingen
- Campingplatz Bankenhof, Titisee
- Feriencamping Hochschwarzwald, Todtnau-Muggenbrunn
- Schwarzwald-Camping Bonath, Wolfach

Foto: Mark Boettger



kurz & knapp

Wüste Touren

Mit einem zum Expeditionsfahrzeug ausgebauten Magirus Deutz auf Campingsafari durch Afrika: Das bietet der schwäbische Reiseveranstalter



Chamiso Tours an. Die dreiwöchigen Touren führen durch Botswana, Namibia und Zimbabwe. Die Teilnehmer schlafen in Zelten auf Campingplätzen und in Buschcamps. Wer bei der Tour am 21. Juni 2001 dabei ist, kann das Naturschauspiel einer totalen Sonnenfinsternis erleben. Kostenloser Katalog, Tel.: 07444/9170122, Fax: /4860.

Weiter zusammen

Fiat und PSA Peugeot Citroën setzen ihre technologische und industrielle Zusammenarbeit im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge und Vielzweck-Automobile fort. Die beiden Vorstandsvorsitzenden Roberto Testore und Jean-Martin Folz haben am 29. Januar 2001 ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet.

Kenntnisse vermitteln

Zubehör-Großhändler Frankona und Freiko hat wieder Händler geschult: 150 Teilnehmer frischten dabei ihre Kenntnisse in den Bereichen Kühltechnik, Satanlagen, Bordstrom und Reinigungsmittel auf.

■ ADAC-Innovationspreis 2001

Wer Ideen hat, wird belohnt

Seit jeher ist es der Redaktion des ADAC-Campingführer ein Anliegen, Campingplatzunternehmen zu Höchstleistungen zu treiben. Mit dem Innovationspreis legt der ADAC heuer erstmals einen Schwerpunkt auf das Außergewöhnliche. Ihn bekommen von nun an jährlich jene Campingplätze, die sich durch ganz besonderes Engagement hervorheben. Und das sind die ersten Preisträger, ausgezeichnet auf der Münchner CBR:

- ➔ **Camping-Park Bad Kissingen:** intensive Gästebetreuung mit Rundumsorglospaket - von der Anmeldung bis zum im Reisemobil servierten Abendessen.
- ➔ Der angelegte Wohnmobilhafen des **Naturcamping Spitzenort in Plön:** Integration am Platz bei gleichzeitig leichter Zugänglichkeit, unbürokratisches Anmelden, kundenfreundlicher Pauschalpreis.
- ➔ **Kur- und Feriencamping Dreiquellenbad in Bad Griesbach:** berührungslos und energiesparend ausgelegter Sanitärbereich.
- ➔ **Campingplatz de Papillon im holländischen Denekamp:** ökologische Betriebsführung vom Warmwasser aus Sonnenenergie über Regenwasser für die Waschmaschinen bis zur energiesparenden Zapfanlage.
- ➔ Der holländische **Campingplatz BreeBronne in Maasbree:** Präsentation des Angebots, Corporate Identity mit Inhalt und Leben gefüllt.
- ➔ Je einen Sonderpreise erhielten der **Camping & Bungalowpark Playa Montroig** für seinen Ökopark, eine abgeschlossene Welt für Kinder, und Camping Kerstgenhof für seine im Einklang mit der Natur gestaltete Anlage und Spielbereiche.



Ausgezeichnet: Den erstmals verliehenen ADAC-Innovationspreis 2001 erhielten in München die Campingplätze Bad Kissingen, Spitzenort, Dreiquellenbad, De Papillon, BreeBronne, Kerstgenhof und Playa Montroig.

Foto: Eckl



Feierliche Übergabe: Truma-Chefin Renate Schimmer-Wottrich nimmt die Staatsmedaille vom bayerischen Wirtschaftsminister Otto Wiesheu entgegen.

■ Renate Schimmer-Wottrich geehrt

Engagement anerkannt

Die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft hat Renate Schimmer-Wottrich, Geschäftsführerin der Truma, vor kurzem entgegengenommen. In seiner Laudatio hob der bayerische Wirtschaftsminister Otto Wiesheu, CSU, besonders die Tatkraft von Renate Schimmer-Wottrich hervor, ihre unternehmerische Weitsicht, ihren Mut und ihr soziales Engagement. Das Unternehmen in Putzbrunn bei München sei mit 400 Arbeitnehmern ein echter Vorzeigebetrieb des bayerischen Mittelstands.

1988 hat Renate Schimmer-Wottrich die Unternehmensleitung übernommen. Seither hat Truma, führender Hersteller von Flüssiggasheizungen in Europa, den schwedischen Wasserheizungs-Produzenten Alde übernommen und ein medizintechnisches Unternehmen gegründet. In ihren Firmen setzt sich die Chefin ein für ein positives Umfeld und unterstützt soziale Einrichtungen, etwa für die Betreuung von Kindern aus problematischen familiären Verhältnissen. Ihr Credo, geäußert auf einer Firmenfeier: „Diese Auszeichnung gebührt nicht nur mir persönlich, sondern der Firma und damit Ihnen allen.“

■ Campingpark Burgstaller

Mit Tennis-Camp

Campingpark Burgstaller am Millstätter See hat jetzt das angrenzende Tennis-Camping Winkler gekauft. Mit den zusätzlichen 130 Stellplätzen expandiert Burgstaller zum größten Campingplatz Kärntens. Zwei Tennisplätze und Tennisschule vervollständigen das umfangreiche platzeigene Sportangebot. Zusätzlich gibt es ein zweites Restaurant und einen dritten gut ausgestatteten Kinderspielplatz.

Gegenwärtig befindet sich die verkehrstechnische Anbindung in Bau. Größere Umbauten sind für den kommenden Herbst geplant. Dann bekommen die neuen Stellplätze Anschlüsse für Strom, Trink- und Abwasser, außerdem entsteht eine neue Sanitäreanlage. Bis zur Umrüstung werden die Stellplatzgebühren im Winkler-Bereich entsprechend niedriger gehalten. Tel.: 0043/4246/ 7774, Fax: /77744, Internet: www.burgstaller.co.at/ burgstaller.

Jubiläumsfahrzeug:

350 Phoenix Reisemobile hat Schell Fahrzeugbau, Aschbach, seit Firmengründung vor drei Jahren verkauft. Seither ist dieses Reisemobil das 40. mit MAN-Chassis. Aus diesem Anlass haben die Besitzer der Marke Phoenix, Barbara und Johannes Schell, sowie Vertreter von MAN das Alkovenmobil feierlich dem neuen Besitzer, Rudolf Bessner aus Neuötting, übergeben



■ Hausmesse in neuen Gebäuden

Spaß für die ganze Familie

Zubehör-Grossist Frankana/Freiko feiert am 24. und 25. März 2001 seine erste Hausmesse in neuen Räumen. Mit dabei sind namhafte Hersteller wie Al-Ko, Kathrein, Truma und Dr. Keddo, die den Kunden ihre Produkte vorstellen. Ein Rahmenprogramm für die ganze Familie garniert die Schau.

Die einstigen Knaus-Produktionshallen, Ochsenfurter Straße 76, waren zuvor abgerissen worden. In mehr als einjähriger Bauphase hat Frankana/Freiko hier einen neuen Gebäudekomplex errichtet (siehe Seite 70). Tel.: 09332/5077-0, Fax: -50, Internet: www.frankana.de.

■ Siebtes RMB-Treffen

Mit Hund und Katz



Vergnügen für Jung und Alt verspricht das siebte RMB-Treffen in Bremerhaven.

Foto: RMB

Alle zwei Jahre lädt RMB zum großen Treffen. Dieses Jahr geht es hoch in den Norden: Vom 24. bis 27. Mai heißt das Ziel Bremerhaven. Die Geschäftsführer Josef Hummel und Heinz Fritsch sind natürlich vor Ort, bei einer technischen Gesprächsrunde beantworten Fachleute Fragen. Krönung des Treffens soll der Galaabend am Samstag sein. Erwartet werden an der Waterkant mehr als 150 Fahrzeuge, 20 Hunde, sechs Katzen, acht Vögel und drei Schildkröten. Infos bei RMB, Tel.: 07527/969-20.



Mike Kindermann wird 60: Seinen guten Namen hat er sich in der Branche gemacht, als er hochwertiges Zubehör wie Klimaanlage aus Amerika nach Deutschland importierte. Dann sein legendärer

Ruf als Sanitärpapst, der in Sachen Ver- und Entsorgung oder Zusatzstoffe immer wieder zu Rate gezogen wird. Noch immer ist Mike Kindermann unterwegs für die Reisemobilbranche – als Berater: Seine von ihm gegründete und nach oben gebrachte Firma MKM hat er vor einem Jahr verkauft. Gern reist er seither mit seiner Frau im RMB-Integrierten durch die Lande. Und zum 16. März schickt ihm die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL einen herzlichen Gruß. Dann nämlich wird Mike Kindermann 60 Jahre alt: Alles Gute für die Zukunft.

Frühjahrs-messen

Reisemobil-Händler laden ein, die neuen Modelle an einem Tag der offenen Tür zu begutachten.



17. bis 18. März

■ Kick Reisemobile (Pilote), Schwabach, Tel.: 09122/77086.
■ Wohnmobile Rau (T.E.C.), Butzbach/Nieder-Weisel, Tel.: 06033/925773.

23. März bis 25. März

■ Nuthetal-Caravan-Werner (Autostar, Chausson), Saar-mund, Tel.: 033200/86104.

23. März bis 1. April

■ RMB Reisemobilbau (RMB), Wolfegg, Tel.: 07527/9690.

24. bis 25. März

■ We-Wo Caravaning (Hymer), 56414 Hundsangen, Tel.: 06435/961600.
■ Raule Mobile Freizeit (Dethleffs), Wiesbaden-Schierstein, Tel.: 0611/20077.
■ Reisemobil-Center Moses (Airstream, Bürstner, Niesmann + Bischoff), Neu-Anspach, Tel.: 06081/40770.
■ Wohnmobile Gelnhausen Jens Noll (Ahorn Camp, Bavaria Camp, Elnagh, Rapido), Gelnhausen, Tel.: 06051/606933.

30. März bis 1. April

■ Benimar Reisemobile (Benimar), NL-Enschede) Tel.: 0031/53/4349494.
■ Camper World (Carthago, Niesmann + Bischoff, Bigfoot), Emmerich, Tel.: 02822/97694-0
■ Güma Wohnmobile (Pilote), Mosbach, Tel.: 06261/64927.

31. März

■ Bauer Caravan & Freizeit (Hymer, Tabbert, und Knaus), Affing-Mühlhausen, Tel.: 08207/9617-0, Fax: -70.

31. März bis 1. April

■ Autohaus Pauli (Concorde, Eura, Eiffelland und Pössl), Remscheid, Tel.: 02191/33535.
■ Caravan-Center-Lütz (Ci Wilk, LMC), St. Augustin, 02241/334013.
■ Caravan Heiner (LMC, Weinsberg), Röthenbach/Peg., Tel.: 0911/ 576676;

■ Degen (Frankia, Knaus), Eckersdorf/Bayreuth, Tel.: 0921/7351-0;

■ Freizeitwelt Nagel (Fendt, Hobby, Pössl), Ansbach, Tel.: 0981/84440.

■ La Strada Vertrieb Nord (La Strada), Rettwisch, Tel.: 06008/9111-0.

■ Lundberg (Fankia, Pilote, Pössl), Norderstedt, Tel.: 040/5285025.

■ Müller's American Motorhomes (Allegor, Coachmen, Winnebago), Darmstadt/Gräfenhausen, Tel.: 06150/590193;
■ Peter Grelle Reisemobile (TEC), Mainz-Mombach, Tel. 06131/687775.

■ Reisemobil- und Autohaus Euch (Bimobil, Chausson, La Strada, Frankia), Hochdorf-Assenheim, Tel.: 06231/7579;

■ Schrenk Wohnmobile (Cart-hago, Frankia, Pössl, Rimor), Friedberg, Tel.: 06031/91140;

■ Schnieder Mobile Freizeit (Dethleffs), Datteln, Tel.: 02363/34503.

■ Schmidtmeier (Concorde, Hobby, LMC und Tabbert), Sindelfingen, Tel.: 07031/79990.

■ Schrenk (Frankia, Carthago, Pössl, Rimor), Friedberg, Tel.: 06031/91140.

■ WVD Südcaravan (Dethleffs, Eura, Niesmann + Bischoff), Tel.: 0761/15240-0.

2. bis 7. April

■ Womika Wohnmobile (Hymer, VW), Witten, Tel.: 02302/1895-04.

7. bis 8. April

■ Mobil-Tours (Pilote), Potsdam, Tel.: 030/3235516,

27. bis 29. April

■ Benimar Reisemobile (Benimar), NL-Enschede, Tel.: 0031/53/4349494.

28. bis 29. April

■ WVD Südcaravan (Dethleffs, Eura, Flair), Freiburg, Tel.: 0761/15240-51.

28. bis 29. April sowie 1. Mai

■ Wanner (Carthago, Dethleffs, Hobby, Phoenix, Rapido), Dettin-gen/Teck, Tel.: 07021/98020-0

■ DCC-Europapreis 2001

Vier Plätze geehrt

Seinen Europapreis 2001, nach eigenem Bekunden „Nobel-preis für das Campingwesen“, hat der deutsche Camping-Club (DCC) am Rande der Münchner Messe CBR verliehen. Kriterien dafür sind hervorragende Anlagen, perfektes mehrsprachiges Animationsprogramm, gelungene Einbindung der Umgebung und der örtlichen Gegebenheiten in das Unterhaltungsprogramm sowie Zuneigung und ehrliches Bemühen für das Wohlergehen der Gäste.

Die diesjährigen Preisträger sind:

■ Deutschland: Campingpark Gitzenweiler Hof, Lindau-Oberreitnau,

■ Spanien: Camping El Delfin verde, Torroella de Montgri,

■ Frankreich: Camping Le Vieux Port, Messanges,

■ Italien: Norcenni Girasole Club, Figline Valdarno.



Foto: Eckl

Vier aus Europa: Der DCC hat Plätze aus Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien ausgezeichnet.

■ Hammoudah gründet AG

Schritt zur Stärke

Ahmad Hammoudah, Reisemobil- und Wohnwagenhändler aus Wuppertal, hat Mitte Februar 2001 mit der Hammoudah Caravaning AG die erste reine Fahrzeughandels-AG der Branche gegründet. Er selbst ist Alleinvorstand der AG: „Wir sehen uns einer drastischen Konzentration, großen und professionell geführten Unternehmen auf der Herstellerseite gegenüber.“ Gleichzeitig werde der Markt nicht einfacher, die Kunden erwarteten eine große Auswahl, perfekten Service sowie ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. „Mit der Fahrzeughandels AG schaffen wir die Voraussetzung für weiteres Wachstum“, erklärt Hammoudah, „das Familienunternehmen öffnet sich für neue Formen der Zusammenarbeit“.

Auf knapp 50 Millionen Mark gibt Manfred Huger, Vorsitzender des Aufsichtsrats, das Ziel des ersten Geschäftsjahres der AG vor. „Dies ist nur der erste Schritt: wir werden wachsen, schnell und erfolgreich“, ergänzt Mathias Meier, ebenfalls Aufsichtsrat des Unternehmens und Vorstandsvorsitzender der Fritz Berger AG, Europas größtem Spezialversandhaus für Camping. Ein Börsengang steht derzeit angesichts der Lage an den Kapitalmärkten nicht an erster Stelle.



Ahmad Hammoudah

Neues Caravan Center

In den Räumen der ehemaligen Fritz Berger Freizeitfahrzeuge GmbH in Offenbach hat das Caravan Center Offenbach (CCO) eröffnet. In der Sprendlinger Landstraße 180 vertreiben die Inhaber Jürgen van Loon und Ludger Engel Reisemobile von Frankia und Caravans von Wilk. Die Fachwerkstatt steht unter der Leitung von Jürgen Menzel. CCO lädt zur offiziellen Einweihung am 31. März und 1. April. Tel.: 069/83003548.

■ Perestroika-Indien-Tour

Ziel erreicht

Nach 28 Tagen Fahrt und 7.300 Kilometern quer durch Griechenland, die Türkei, den Iran und Pakistan sind die Perestroika-Abenteurer glücklich in Indien angekommen. Aktuelle Neuigkeiten erreichten die Redaktion:

Telegramm aus Indien

+ stop + gut durchgekommen + stop + über Ludhlana, Abohar nach Dehli gereist + stop + Farbenpracht am Wegesrand + stop + Verkehr auf den Straßen chaotisch, aber man gewöhnt sich daran + stop + gut, dass wir zwei Monate Zeit haben, Indien zu entdecken + stop + Eindrücke sind vielfältig + stop + Tempel erinnern an den berühmten Taj Mahal + stop + Indien ist für uns eine völlig andere Welt + stop +



Fotos: Orfgen/Rettau.



Tempel nach dem Vorbild des Taj Mahal auf dem Weg von Dehli nach Agra. Sonntags flanieren die Einwohner Bombays auf der Promenade.

Scheck-Gewinner

Vier Familien haben am 30. Januar 2001 in Bad Waldsee nagelneue Reisemobile als Preise in Empfang genommen: In neun Millionen Katalogen des Sportspezialisten Sport-Scheck aus München waren vier Hymer-Reisemobile die



Hauptpreise. Verena Kobylanski aus Hannover ergatterte einen Hymercamp-Swing 594, auch Gerda Bette bekam eine Hymercamp-Swing. Kornelia Molter aus Jettenbach strahlte über ein Hymermobil E 650, und Carmen Wobst aus Kaufbeuren freute sich über ihren neuen Star-Line 680. Auch im Katalog für Frühjahr/Sommer 2001 verlost Sport-Scheck wieder ein Hymermobil Clas-sic. Einsendeschluss ist der 30. April.

■ Kleinstes Reisemobil der Welt

Im Trabicamp nach Afrika

Ein Chemnitzer Bastler widmet sich seinem Hobby in einem eher ungewöhnlichen Basisfahrzeug – einem Trabant 601.



Wenn Lars Lindner mit seinem Reisemobil über Deutschlands Straßen rollt, ist ihm die Aufmerksamkeit anderer Verkehrsteilnehmer gewiss. Nicht etwa, weil sein wohnliches Haus auf Rädern durch ungeheure Maße im Zehn-Meter-Bereich imponierte oder es schmucke, junge Damen im Airbrush-Stil verzierten.

Nein, Lars Lindner fährt das wohl kleinste voll nutzbare Reisemobil der Welt. Dessen Alkoven sattelt auf einem Trabicamp 601: „An manchen Tagen ist es ganz schlimm, dann fühle ich mich wie die bunte Kuh auf der Straße“, lacht der Junior der Chemnitzer Firma Lindner Wohnwagen und Wohnmobile. Doch den Stolz

Platz da: Mit seinem Trabicamp, dem wohl kleinsten Reisemobil der Welt, kommt sich Lars Lindner machmal vor wie die bunte Kuh auf der Straße. Stolz blickt er aus dem Fenster der umgebauten Rennpappe.

auf sein Liebhaberstück kann und will er nicht verbergen.

So toll das fertige Produkt auch ankommt, der Weg, bis das gute Stück fertig war, fiel Lindner nicht ganz leicht. Den Ur-

Fotos: Scheibe



Durchblick: Hinter den zwei Sitzen des Trabi eröffnet sich ein unerwartet großer Wohnraum.

Wahre Größe: Lars Lindner an seinem Mini-Mobil.

Trabi bekam er, wohl mehr als Gaudi, 1997 von einem Bekannten geschenkt. Kurz drauf, auf der Tourismus- und Caravanmesse in Leipzig, brachte ihn sein Kollege Volker Rotter auf die Idee: „Man könnte aus dem Trabi ein Reisemobil zaubern.“

Gesagt, getan. Im Winter, wenn der Saisonbetrieb eines Caravanhändlers abflaut, gingen die beiden Bastler an die Arbeit. Erfahrung hatten sie genug. Als Erstes erhielt der Trabi einen neuen Rahmen, spendiert von einem alten Wartburg. In den Motorraum kam ein Polo-Diesel-Aggregat mit 48 PS, und die Vorderachse des Gefährts wurde gegen eine aus alter Eisenacher Produktion getauscht.

Mit dieser Plattform erhielt das Fahrzeug eine zulässige Gesamtmasse von 1.270 Kilogramm: Leichtbau hin, Leichtbau her, ein Reisemobil-Aufbau wiegt selbst in dieser Puppenstuben-Größe einfach ein ganze Menge.

Die Sisyphosarbeit begann. Jedes Teil wurde in mühevoller Handarbeit gebastelt und millimetergenau eingepasst. Ein Problem waren dabei die Ausstellfenster. Da musste die kleinste handelsübliche Größe erhalten, und die ist für ein komplettes Ausstellen nicht vorge-

sehen. Doch alle Widerstände wurden fachmännisch und elegant gelöst.

So entstand ein reisetaugliches Mobil, in dem zwei Personen ihren Urlaub verbringen können. Zwar ist es eng, mächtig sogar, doch sonst müssen die Passagiere auf nichts verzichten, was normale Reisemobile bieten – vom Sanitärtrakt einmal abgesehen, der nun wirklich keinen Platz fand.

Dafür gibt es einen Kühlschrank, der über die Autobatterie oder eine Solarzelle auf dem Dach seine Energie erhält. In der Küche steht ein zweiflammiger Gasherd mit Edelstahlspüle. Ein 16-Liter-Frischwassertank sorgt für eine kleine Reserve, Stauräume warten auf Bekleidung und Geschirr.

An den kleinen Fenstern hängen lustige Gardinen, Sonnenschutz- und Mückenrollos komplettieren den Komfort, zu dem sogar ein kleines Fernsehgerät am Trabi-Himmel gehört. Das Bettenmaß im Alkoven beträgt 2,10 x 1,25 Meter und ist vergleichbar mit dem größerer Brüder.

Insgesamt 450 Stunden Freizeit hat Lindner in seinen Trabicamp bisher gesteckt.

Wenn alles klappt, geht der Kleine bald auf große Tour. Spanien, Gibraltar und Marokko, das wär's doch. Aber vorher will Lindner seinen Trabi aufrüsten. Unter der Motorhaube soll dann ein Turbodiesel werkeln, der rund zehn PS mehr auf die Straße bringt. Damit geht es zügiger und ruhiger über Europas Straßen. Immerhin ist es bis Marokko ein weiter Weg.

Mit wem es auf die Traumtour gehen soll, ist noch nicht ganz sicher. Die Traumfrau für Hobby und Leben ist dem 30-jährigen Junggesellen mit dem spitzbübischen Kaiser-Wilhelm-Bart noch nicht über den Weg gelaufen. Wohl auch aus Zeitmangel.

Doch wie könnte er besser Anbaggern als am Steuer eines solch lustigen Fahrzeugs, das ja an sich schon so richtig zum Knuddeln verführt. Axel Scheibe



Hand anlegen: Bevor er auf große Fahrt geht, will Lars Lindner den Motor aufmotzen.



Kraft aus Wolfsburg: Unter der Plaste-Haube des Trabi werkelt ein Dieselmotor aus einem VW Polo.

Back

Forward

Home

Reload

Images

Open

Print

Find

Stop

Location: <http://www.reisemobil-international.de/>

Camperfreunde wachsen zusammen

Ganz schön was los

www.camperfreunde.com

Auf fast 300 Mitglieder ist die Gemeinschaft der Camperfreunde angewachsen. Zur Erinnerung: Seit 1. Februar 2001 haben sie bei DoldeMedien eine eigene Plattform www.camperfreunde.com mit Chat, Forum

für Briefe, Album für eigene Bilder, einer Link- sowie einer Terminliste. Ein Mitgliederverzeichnis zeigt, wer hinter dem Nicknamen steckt.

Da kommt Freude auf, wenn die Camperfreunde im Chat plaudern. In drei verschiedenen virtuellen Räumen treffen sie sich zu bestimmten Terminen. Aus ganz Deutschland finden sie sich ein, erzählen von Reisemobiltouren, sprechen von Fahrzeugen, wissen, wo sich neue Stellplätze befinden.

Um so weit zu kommen, geben Erstlingsbesucher ihren Namen, Spitznamen und ihre Adresse ein, danach können sie sich sofort einloggen und sind drin. Beim nächsten Besuch tragen sie nur noch ihren Nick und ihr Passwort in ein Feld, und die Plauderstunde beginnt.

Am leichtesten ist es, sich täglich ab 20 Uhr und am Sonntag ab 10.30 Uhr einzuloggen: Dann sind die Camperfreunde auf alle Fälle im Chat. Und dann ist ganz schön was los.

Neu im Netz

Einen Tarifikalkulator hat die Reisemobil Versicherungs-Assekuranz, Heinsberg, auf der Homepage.

Er ermittelt die Prämie für die Haftpflicht oder die nach Wunsch einzustufende Kasko in nur wenigen Schritten. www.RMV-Versicherung.de

Informationen rund um Camping, Reisemobile und Reisen vermittelt ein neues Portal im Internet.

Breit gefächert sind die Links, übergreifend die Auswahl der Themen. www.camping-channel.de

Seine neuen Reisemobil-Tarife für Haftpflicht und Kasko präsentiert der Reisemobil-Versicherungsdienst online: www.horbach-reisemobil.de

Gewinnspiel von EA Metallbau

Jeden Monat neue Preise

Stühle, Liegen oder Tische aus seinem Freizeitmöbelpogramm verlost Hersteller EA Metallbau aus Isny jeden Monat im Internet. Wer ein gutes Stück aus der Premium oder Consul Line gewinnen möchte, braucht bloß eine meist firmenbezogene Frage richtig zu beantworten, schon ist er im Pool der möglichen Glückskinder. Die Preisträger erhalten von EA Metallbau eine E-Mail und finden ihren Namen auf der Homepage wieder. Reinzuschauen lohnt sich:

www.ea-metallbau.de

Internet-Ticker

+++ stop +++ mit einem renovierten Auftritt im Internet samt Diskussionsforum zeigt die Reisemobil Union, dass sie an einem Neuanfang arbeitet:

www.reisemobil-union.de +++ stop +++ ein unabhängiges Wohnmobil-Service-Netz verspricht

womoweb.de +++ stop +++ einen passenden Rechtsanwalt vermittelt www.anwaltauskunft.de +++ stop +++



Ein verlockendes Angebot

Der Bianca A 581 ist bereits ab 65.500 Mark zu haben. Was bietet der Cristall zu diesem Preis?

Von Juan J. Gamero

Mit den Schlagworten „preiswert und voll ausgestattet“ preist Cristall im Prospekt seine Bianca-Baureihe an. Bereits bei 64.500 Mark (mit 1,9-Liter-TD-Maschine) beginnt denn auch die auf Fiat-Ducato-Basis rollende und in Italien bei C.I. gefertigte Palet-

te von vier Alkovenmodellen. Einen Tausender mehr muss der Cristall-Kunde für unser Testmobil, den 6,08 Meter langen Bianca A 581, auf den Tisch legen. Dann hätte er allerdings den schwächeren Ducato-Motor, während wir – zum Aufpreis von 8.300 Mark –

mit dem neuen 94 kW (127 PS) starken JTD-Motor mit 2,8 Litern Hubraum unterwegs sind.

Unser Mobil zeigt sich mit glattwandiger Alukabine und einem Grundriss, der durch Heckküche und Heckbad,

Mittelsitzgruppe sowie gegenüber gelagerter Längsitzbank mit darüber montiertem Klappbett charakterisiert ist.

Karosseriebaumeister Rudi Stahl, Profitester in Sachen Wohnaufbau, ist mit der schlichten, aber noch ak- ►





Blauer Salon:
Im gemütlichen
Wohntrakt lässt
sich gut klönen.



Liegestatt:
Das 205 x 150
Zentimeter große
Alkovenbett bietet
ordentlich Platz.

Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau:
Rudi Stahl, 36

Kabine und Fahrerhaus sind prima angepasst.

Ursula Dürner-Paul, Profitesterin für den Bereich Wohnqualität, begutachtet die links neben dem Eingang platzierte, kompakte Küche im Heck des Cristall.

„Es ist alles da, was nötig ist“, stellt sie fest, „ein eingelassener Zweiflammkocher von SMEV mit Ablauf, Edelstahlspüle mit Metallarmaturen und Glasabdeckung, Dunstabzug, zwei Hängeschränke, 103 Liter-Kühlschrank, ein großer und ein kleiner Unterschrank“, zählt sie auf, lediglich an Ablagefläche mangelt es. „Geschirr und -Küchenutensilien finden beim Kochen ihren Platz wohl auf der gegenüber liegenden Kommode.“

Zufrieden ist die Profitesterin mit dem nebenan, ebenfalls im Heck platzierten Bad des Cristall Bianca.



chen praxistgerecht dimensioniert.

An das Bad schließt sich nach vorne hin ein 118 x 63 x 48 Zentimeter großer, nicht beleuchteter Kleiderschrank an. Gegenüber, rechts vom Eingang, baut Cristall eine Fernsehkommode inklusive Besteckschublade und Geschirrauszug sowie die darunter sitzende Truma 3002 K-Heizung ein. „Praktische Details wie dieser erwähnte Geschirrauszug, Stofftaschen an den Wänden oder das Klappbett über der Längssitzbank erleichtern den mobilen Alltag“, kommentiert die Profitesterin. Äußerst positiv bewertet Ursula Dürner-Paul den Wohntrakt im Bug des Probanden. „Der vierköpfigen Bordcrew steht eine klassische Mittelsitzgruppe mit gegenüber positionierter Längssitzbank, darunter liegendem, von innen und außen zugänglichem Stauraum sowie darüber montiertem, abklappbarem Zusatzbett zur Verfügung. Zusammen mit dem Alkovenbett ergeben sich somit insgesamt sechs Schlafplätze. Das ist für ein Fahrzeug dieser Größe ganz ordentlich.“

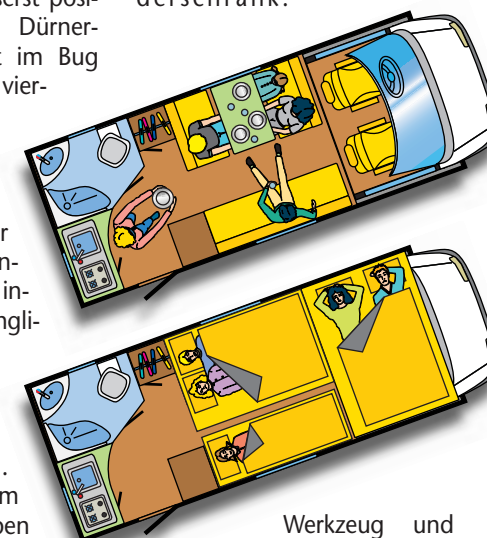
Sitzen können die sechs Personen, die laut Fahrzeugschein des Bianca zulässig sind, auf zwei mit

Wohnqualität:
Ursula Dürner-Paul, 41

Praktische Details erleichtern den mobilen Alltag.

Dreipunkt-Sicherheitsgurten gesicherten Sitzplätzen auf der Bank in Fahrtrichtung und zwei weiteren mit Beckengurten gesicherten Plätzen entgegen der Fahrtrichtung. Schade ist nur, dass die Polster lose aufliegen, ständig verrutschen und beim Bremsen keinen Halt finden.

Was das Stauraumangebot im A 581 angeht, ist Frau Dürner-Paul zufrieden. „In der Küche ist genügend Platz für Töpfe, Geschirr und Lebensmittel. Wäsche und Kleidung passen in die drei großen Hängeschränke über der Viererdinette sowie in den Kleiderschrank.“

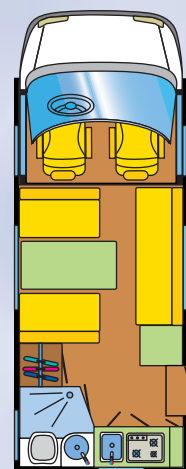


Werkzeug und Kabeltrommel wandern in den Stauraum unter der Sitzbank in Fahrtrichtung und Campingmöbel in das Fach unter der Längssitzbank. Das dürfte ausreichen“, schließt sie ab.

Profitester Horst Locher, Experte in Sachen Elektroinstallation, bemängelt zu Beginn seines Rundgangs die nicht zufriedenstellende Ausleuchtung des Wohnraums. „Wir haben hier jeweils eine Leuchtstofflampe über der Küche und an der Decke über dem Mittelgang im vorderen Wagenraum, zwei Spots über der Mittelsitzgruppe, einen im Alkoven und eine Licht- ▶

Die Konkurrenten

Eifelland 610



Der Eifelland 610 besitzt einen Wohntrakt im Bug inklusive Mittelsitzgruppe und Längssitzbank. Außerdem besitzt er eine Heckküche und ein Heckbad.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.750 kg. Außenmaße (L x B x H): 609 x 230 x 300 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 33 mm Holzfachwerk-Bauweise mit 28 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterboden, 6,5 mm Sperrholz, 28 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag.

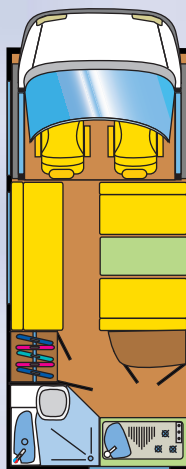
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 390 (ohne Alkoven) x 216 x 225 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 160 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 210 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Grundpreis: 79.300 Mark.

Hymercamp Swing 544*



Der Hymercamp Swing 544 bietet mit dem Längssofa gegenüber der Dinette viel Wohnkomfort. Dinette und Sofa ergeben umgebaut ein großzügiges Bett.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.890 kg. Außenmaße (L x B x H): 595 x 227 x 293 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.750 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise 30 mm mit 26 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 41 mm Sandwich, 31 mm Isolierung aus PU-Schaum, Bodenbelag verpresst.

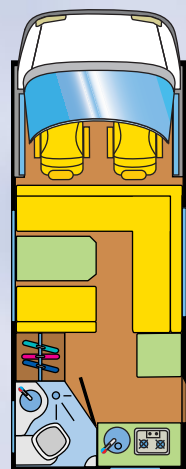
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 372 (ohne Alkoven) x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/6, davon mit Dreipunktgurt: 5; Bettenmaße: Alkoven: 212 x 145 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 90 cm und 190 x 125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: S 3002 K, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 86 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 75.440 Mark.

Eura Mobil Sport 585 LS*



Der Eura Mobil S 585 LS ist ein kompaktes Reisemobil mit Heckküche und einem Längssofa gegenüber der Viererdinette.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 94 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.970 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 230 x 308 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750kg.

Aufbau: Dach und Wände: 36/35 mm starke GfK-Sandwichbauweise mit 33 mm Isolierung aus mineralisiertem Schaum, Boden: 42 mm Sandwichunterboden mit 39 mm Isolierung aus Eura Mobil Foam, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 363 (ohne Alkoven) x 215 x 197,5 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 211 x 156 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Längssofa: 190 x 65 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah.

Grundpreis: 79.990 Mark.



Cristall Bianca A 581

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14

Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 94 kW (127 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 300 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelradaufhängung mit McPherson-Federbeinen, hinten: Starrachse mit Längsblattfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/70 R 15 C.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 80 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 2.900 kg, Außenmaße (L x B x H): 608 x 222 x 303 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 32 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 80-mm-Boden mit 66 mm Isolierung aus Styropor und Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 382 (ohne Alkoven) 216 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 205 x 150 cm, lichte Höhe im Alkoven: 60 cm, Mittelsitzgruppe: 193 x 130 cm, Längssitzbank: 185 x 70 cm, Klappbett: 190 x 60cm, Naßzelle (B x H x T): 110 x 198 x 80 cm, Dusche: 98 x 198 x 46 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 48 x 118 x 63 cm, Küchenblock (B x H x T): 96 x 95 x 54/87 cm.

Serienausstattung: Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

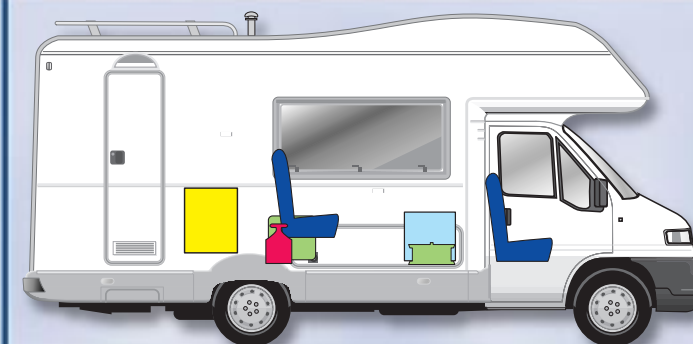
Sonderausstattung: JTD-Motor 8.300 Mark*.
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis: 65.500 Mark.
Testwagenpreis: 73.800 Mark.



Vergleichspreis: 65.950 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.400 kg	1.690 kg	1.750 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.750 kg	1.375 kg	1.375 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	16 kg	134 kg
+ Frischwasser (100 l)	90 kg	45 kg	45 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	-5 kg	49 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	14 kg	3 kg	11 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	60 kg	5 kg	55 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.053 kg	1.477 kg	1.576 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	347 kg	213 kg	174 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.223 kg	1.495 kg	1.728 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	177 kg	195 kg	22 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Cristall baut seinen Bianca A 581 auf Fiat Ducato 14 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm auf. Haben zwei Reisende das Reisemobil nach Norm EN 1646-2 beladen, bleibt eine Zuladekapazität von 347 Kilogramm, bei vier Personen sind es 177 Kilogramm, dabei verträgt die Hinterachse jedoch lediglich 22 Kilogramm. Im Sechspersonen-Betrieb würde die Zuladekapazität nach Norm gerade so ausreichen. Die Hinterachse wäre aber überladen.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 40:30 min/Ø 44,4 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 27:20 min/Ø 63,7 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 26:50 min/Ø 93,8 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
Fahrzeit: 52:30 min/Ø 56,0 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 41:20 min/Ø 43,6 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:15 min/Ø 64,0 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 2:48 min/Ø 107,1 km/h

Messergebnisse:

Fahrleistungen:
Beschleunigung:
0-50 km/h 6,6 s
0-80 km/h 16,1 s
0-100 km/h 25,7 s

Elastizität:
50-80 km/h 11,2 s
50-100 km/h 20,9 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 130 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h eff. 97 km/h

Wendekreis:
links 12,1 m
rechts 12,1 m

Innengeräusche:
(Fahrerhaus) im Stand 53 dB(A)
bei 80 km/h 64 dB(A)
bei 100 km/h 70 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch: 9,8 l

Kosten:
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 128,50 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 37,29 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 165,79 Pf/km



Elektrik:
Horst Locher, 65

Die Ausleuchtung des Wohnraums ist unvollständig.

Innenausbau:
Alfred Kiess, 59

Die robusten Möbel sind sauber maschinell gefertigt.



quelle im Bad“, zählt er auf, „das geht soweit in Ordnung. Es fehlt allerdings eine Lampe über dem Mittelgang im hinteren Wagenteil, die auch in den Kleiderschrank hinein leuchtet“.

Zufrieden ist er mit dem Einbau eines Vorzeltleuchten-Schalters und dem Schalter für die elektrische Trittstufe im Eingangsbereich unseres Testfahrzeugs. Enttäuschend findet er es jedoch, dass Cristall seinem Alkovenmobil keinen Zentralschalter für das Licht mit auf den Weg gibt.

Nicht ganz zufrieden ist Profitester Locher mit der Elektroinstallation. „Mal sind die Kabel in Kanälen verlegt, mal offen“, kritisiert er. Lob ernten der Antennenanschluss sowie die 230- und 12 Volt Steckdosen über der Fernsehkommode, der 230 Volt-Anschluss im Badezimmer-Eckschränkchen und über der Küche. Zufrieden ist er mit der wartungsfreundlichen Installation der Bordbatterie unter dem Fahrersitz. Ziemlich versteckt wurde seiner Meinung nach der FI-Hauptschalter im hintersten Eck des Küchenunterschrank montiert.

Heinz Dieter Ruthardt, zuständiger Spezialist für den Bereich Gas und Wasser, ist mit der ordnungsgemäßen Installation der Gasanlage und dem bedienerfreundlichen Einbau der Gasabsperrhähne im Küchenunterschrank sehr zufriede-

den. Positiv bewertet er die korrekte Verlegung der Wasser-schläuche, den Einbau des 100 Liter-Frischwassertanks im Sitzkasten der Dinette, die Verwendung einer leistungsstarken Druckwasserpumpe und die Metallarmaturen der Küche.

Winterfestigkeit kann Ruthardt dem A 581 aber nicht bescheinigen. „Der Abwassertank hängt unterflur“, argumentiert er, „bei Frost friert der ein.“ Als nicht mehr dem aktuellen Standard entsprechend bezeichnet er den Einsatz der Truma 3002 K-Heizung. „Außerdem sitzt der Abgaskamin des in der Sitzbank in Fahrtrichtung eingebauten Boilers direkt unter dem Dinettenfenster“, erklärt er, „bei geöffnetem Fenster darf der Boi-

ler deshalb nicht betrieben werden, da sonst die Abgase ins Fahrzeuginnere gelangen. Darauf muss Cristall mit einem Warnschild im Wageninneren hinweisen.“

Als gediegen und elegant bezeichnet Schreinermeister und Profitester Alfred Kiess das Ambiente, welches die hellbraunen, mit Echtholzrahmen versehenen Möbel im Kirschholz-Dekor im Zusammenspiel mit den blauen Polstern und Vorhängen verbreiten. Irritiert ist er nur über die unterschiedliche Formgebung der Hängeschränke über Dinette und Längssitzbank. Positiv bewertet Kiess die abgerundeten Möbelkanten und -ecken, die stabilen Metallscharniere und Teleskopaufsteller der Hängeschränke sowie die gelungene Anpassung der Möbel und das komplett verfugte Bad des Bianca. „Die robusten Möbel sind sauber maschinell gefertigt“, fügt er hinzu,

Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 64

Der Abgaskamin des Boilers sitzt unter dem Dinettenfenster.

„allerdings wurde an der insgesamt zwölfmal angebohrten Besteckschubladen-Innenseite der Kommode und den total unsauber ausgesägten Durchtrittsöffnungen für die Wasser-schläuche im Boden des hinteren Sitzkastens regelrecht gepfuscht.“

Scharfkantig und damit gefährlich sind laut Alfred Kiess die in die Ablagen der Hängeschränke über der Dinette hineinragenden Metallschließbleche. Kritik fängt sich der in den Türrahmen des Bades ragende Metallschließzapfen des Tür-Drehstabschließmechanismus ein. „Der birgt ein gewisses Maß an Verletzungsgefahr in sich“, moniert er.

Zufrieden sind wir mit den Fahrleistungen unseres auf Fiat Ducato 14 aufgebauten Bianca A 581. Sein 94 kW (127 PS) starker JTD-Motor beschleunigt den 3,4-Tonner zügig und besitzt genügend Leistungsreserven, um problemlos im Stadtverkehr, auf kurvigen Landstraßen und Autobahnen mitzuhalten und an Lastwagen vorbeiziehen zu können. Dass der neue Motor deutlich leiser ist als sein 90 kW starker Vorgänger, geht leider angesichts des lauten Klapperns im Bereich der Heizung und Küche sowie der Windgeräusche im Cockpit völlig unter.

Die Servolenkung macht aus dem 6,08 Meter langen Alkovenmobil ein leicht manövrierbares Reisegefährt. Zur Serienausstattung des Basis- ►





Praxisgerecht:
Das Bad ist
groß geraten
(links), die
Kombüse sinn-
voll ausge-
stattet.



Lademeister:
Unter der Längssitz-
bank verbirgt sich
ein Stauraum.



Gelungen: Der Fernseher findet am Stellplatz seine Position auf der
dafür vorgesehenen Kommode.



Ausgefahren:
das Klappbett über
der Längssitzbank.



Hoch geraten:
Den 80 Zentimeter
hohen Aufstieg
erleichtert eine
elektrisch ausfahr-
bare Trittstufe.



elektrisch verstell-
und beheizbare Au-
ßenspiegel, Fahrer-
sitz-Höhenverstel-
lung sowie Armleh-
nen an den Frontsit-
zen. Sehr günstig
fällt der Verbrauch
des A 581 aus. So

schluckt er trotz strammer
Fahrweise lediglich 9,8 Liter
Dieselkraftstoff auf 100 Kilo-

meter unserer Norm-Test-
strecke.

Im Rahmen bleibt die Zu-
ladekapazität des Cristall. Ist er
nach der Norm EN 1646-2 be-
laden, können zwei Reisende
noch weitere 347 Kilogramm
zuladen. Vier Personen 177 Ki-
logramm. Dabei verträgt die
Hinterachse jedoch nur noch
22 Kilogramm. Und mit den im
Fahrzeugschein ausgewiese-

nen sechs Personen kommt er
fast genau an seine Zuladeka-
pazitätsgrenze.

Am Ende des Profitests
können wir dem Cristall Bianca
A 581 ein positives Preis-Lei-
stungsverhältnis bescheinigen.
Er verfügt über eine sinnvolle
Ausstattung, praktische Detail-
lösungen und ist solide verar-
beitet und damit ein durchaus
verlockendes Angebot.

fahrzeugs gehören Camping-
Car- und Comfort-Paket mit
elektrischen Fensterhebern,

Vorbildlich:



Die stabilen und hochwertigen Metallscharniere der Hängeschränke.



Der Flaschen- und Geschirrauszug der Fernsehkommode.



Die praktischen Stofftaschen an den Wänden.



Der 230-, 12-Volt- und Antennenanschluss über der Fernsehkommode.



Wohnaufbau



Glattwandige Alukabine, vorgehängte Fenster, Alukantenleisten wie im Wohnwagenbau, Kabine gut an Basis angepasst, schwacher Heckstoßfänger.

Innenausbau



Robuster und maschinell gefertigter Möbelbau, stabile Metallscharniere und Aufsteller, komplett verfugtes Bad, Möbel gut angepasst, Metallschließbleche und -bolzen ragen aus den Rahmen.

Wohnqualität



Gelungene, familientaugliche Raumaufteilung, komplette Ausstattung, praktische Details, ordentlich Stauraum, mangelnde Ausleuchtung des Wohnraums.

Geräte/Installation



Gas- und Wasseranlage korrekt installiert, Elektroleitungen nicht vollständig in Kanälen verlegt, Heizung und Boiler getrennt, Abgaskamin des Boilers unterhalb des Dinettenfensters.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker und sparsamer Motor, leichtes Handling, ausreichende Zuladung für vier.

Preis/Leistung



Solide Basis, interessanter Grundpreis, praxisgerechte Ausstattung, 4 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf Chassis.

Meine Meinung

Der Cristall Bianca A 581 ist ein kompaktes, familientaugliches Alkovenmobil mit sinnvoller Ausstattung, praktischen Details, robustem Möbelbau, ordentlich Stauraum und akzeptabler Zuladekapazität. Er überzeugt durch seine gelungene Raumaufteilung mit großem Sanitär- und Küchenbereich sowie einem großzügig gestalteten Wohntrakt und ein positives Preis-Leistungsverhältnis.



Juan J. Gamero

Unbefriedigend:

Verbohrte Innenseite der Schubladenfront.



In den Türrahmen ragender Metallschließbolzen am Bad.



Herausragende Metallschließbleche der Hängeschränke.



Viel Platz für vier

Auf einer Wintertour muss das 8,10 Meter lange Bürstner-Flaggschiff seine Qualitäten beweisen.

Länge hatte für die Firma Bürstner bis zum letzten Jahr kaum Priorität. Stets auch den französischen Markt und dessen Führerschein-Regelungen im Blick,

Praxistest

Bürstner

A 747-2

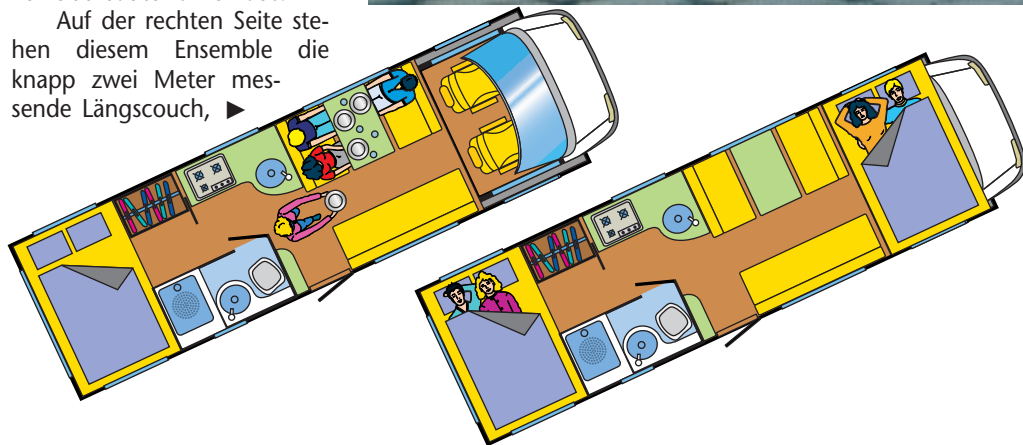
standen für das Kehler Unternehmen eindeutig 3,5-Tonnen-Reisemobile im Vordergrund. Und die sind allenfalls knapp über sieben Meter lang.

Doch das ist nun Schnee von gestern. Denn das im letzten Jahr vorgestellte, neue Alkovenmobil A 747-2, mit dem wir im ausklingenden Winter in Deutschland unterwegs sind, erstreckt sich über eine Länge von 8,10 Metern. Und es macht diese Länge auch optisch deutlich. Aufgebaut auf Fiat Ducato 18 mit angeflanschem Al-Ko-Tandemachs-Chassis und einem Radstand von 475 Zentimetern, unterstreichen die strahlend weiße Glattblech-Wohnkabi-

ne, das gerade durchlaufende Dach mit seinen Softlinekanten und das horizontale, gelb-blaue Streifendekor sogar noch das Gardemaß des neuen Bürstner-Flaggschiffs.

Innen ergibt sich die Länge wie von selbst aus der Addition der für die verschiedenen Funktionen wünschenswerten Abmessungen. Auf der linken Seite sind das die großzügige Dinette, die bequeme, 145 Zentimeter breite Küche, der zweiflügelige Kleiderschrank und das querliegende, 147 Zentimeter breite Heckdoppelbett sowie ganz vorn das mit einem 1,60 Meter tiefen Alkoven überbaute Fahrerhaus.

Auf der rechten Seite stehen diesem Ensemble die knapp zwei Meter messende Längscouch, ►



Fotos: Böttger

Großzügig: Die viersitzige Dinette ergibt zusammen mit der gegenüber stehenden Längscouch eine geräumige Sitzgruppe.



der Eingangsbereich und die Nasszelle samt der separaten Dusche gegenüber.

Konsequent und praxisgerecht, wie wir finden, verzichten die Bürstner-Verantwortlichen beim 747-2 auf den heute so beliebten, ausgelagerten 135-Liter-Kühlschrank und andere

Platz fressende Möbel. Stattdessen stecken sie den bewährten und unserer Meinung nach absolut ausreichenden 103-Liter-Kühlschrank unter den Dreiflammkocher in das Küchenmöbel, hängen den Gasbackofen oben rechts über die Küche und das Fernsehfach vorn links hinter den Alkoven. Damit es hier beim Schlafen nicht zu eng wird, geben sie als weitere Konsequenz auch gleich noch die Richtung zum Schlafen vor: Sowohl im Alkoven- wie auch im Heckbett liegen die Köpfe auf der rechten Fahrzeugseite. Nur hier gibt es jeweils zwei Lesespots und im Alkoven ein Fenster.

Das Innere des 747-2 ist dank des offenen Grundrisses, der glatten, hellen Möbel in Erledekor und des üppigen Licht-einfalls ausgesprochen hell und freundlich. Tagsüber fällt das Licht durch die großen Fenster – eines davon auch in der Seitz-Eingangstür –, durch zwei der neuen, in der Hymer-Gruppe gemeinsam entwickelten, durchsichtigen Dachhauben über den Betten sowie durch das große Hebekipdach über der Sitzgruppe. Nachts sorgen bündig eingesetzte und an der Sitzgruppe zusätzlich montierte Designer-Spotlampen für angenehm warmes Licht. Verstärkt wird der ausgesprochen wohnliche Eindruck durch die sehr schön auf die Möbelfarbe abgestimmten, kiesel-gesprenkelten und von Multiplexkanten eingefassten Arbeitsplatten.

Einen edlen Touch bekommt der Wohnraum durch



RM-Ladetipps	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	4.500 kg	2.000 kg	3.000 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.860 kg	1.910 kg	1.950 kg
+ Beifahrer	75 kg	59 kg	16 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	52 kg	98 kg
+ 90% Frischwasser (115 l)	104 kg	67 kg	37 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	28 kg	16 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	4 kg	13 kg
+ 10 kg/Person (2/ 4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	81 kg	8 kg	73 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	4.201 kg	2.078 kg	2.123 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	299 kg	-78 kg	877 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	4.371 kg	2.132 kg	2.239 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	129 kg	-132 kg	761 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Bürstner baut den A 747-2 auf dem Fiat Ducato 18 mit angeflanschem Al-Ko-Tandemachs-Chassis. Diese Kombination erlaubt eine zulässige Gesamtmasse von 4.500 Kilogramm. Sind zwei Reisende unterwegs und haben sie das Mobil nach der Norm 1646-2 beladen, können sie noch weitere 299 Kilogramm zuladen. Bei vier Urlaubern sind es noch 129 Kilogramm, bei sechs ist das Mobil leicht überladen. Kritischer steht es um die mittels Goldschmitt-Zusatzfeder bereits auf 2.000 Kilogramm Tragkraft erhöhte Vorderachse. Sie ist, packt die Besatzung nicht mindestens 180 Kilogramm in die Heckgarage, schon mit zwei Insassen leicht überladen.

Technische Daten

Basissfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 85 kW (115 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünftang-Getriebe auf Vorderachse.	
Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 4.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.810 kg*. Außenmaße (L x B x H): 810 x 229 x 314 cm, Radstand: 475 cm. Anhängelast: gebremst: 700 kg*, ungebremst: 700 kg.	
Aufbau: Dach und Wände: Sandwich-Gerippebauweise mit 26 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 9 mm Unterboden mit Kunststoffaußenfolie, 30 mm Isolierung aus Styropor und 9 mm Innenbelag, Innenboden: 32 mm Holzboden mit PVC-Belag*.	
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 580 (ohne Alkoven) x 216 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 6; Bettenmaße: Alkoven: 200 x 163 cm, Mittelsitzgruppe: 191x 107/140 cm, Heckbett: 209 x 147 cm.	
Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 115 l*, Abwasser: 100 l*, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.	
Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 2 x 75 Ah.	<div>REISE MOBIL Vergleichspreis: 113.920 Mark (Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)</div>
Grundpreis: 113.570 Mark.	
Testwagenpreis: 115.190 Mark.	*Angaben laut Hersteller

die bordeauxrote, im Listenpreis des A 747-2 enthaltene Glattlederpolsterung von Dinette, Längscouch und Fahrerhaussitzen und die darauf abgestimmten, an Garderobe und Betten platzierten lederen Stautaschen. Sie ist handwerklich erstklassig verarbeitet und verströmt vornehme Eleganz. Dennoch wurde sie unterschiedlich von unseren Gästen aufgenommen. In einem Reisemobil ist Leder nicht jedermanns Sache.

Keine unterschiedlichen Meinungen kann es dagegen bei der Beurteilung der Staukapazitäten geben, die wir zwei auch nicht annähernd ausnützen können. Von außen zugänglich, steht uns die 128 Zentimeter hohe und 137 Zentimeter breite Heckgarage zur Verfügung. Zusätzlich könnte der bis zum Fahrerhaus durchgehende doppelte Boden komplette Ski- oder Surfausrüstungen aufnehmen. Und rechts unter der Längscouch steht uns ebenfalls ein riesiges Gefach zur Verfügung, in das sogar unsere sperrigen Campingliegen passen.

Kaum weniger Platz finden wir innen. Unsere Kleidung nehmen der 74 Zentimeter breite, beleuchtete Kleiderschrank und vier Dachschränke an der Rückwand über dem Heckbett auf. Über der Sitzgruppe können wir sieben Dachstauschränke mit Geschirr und Vorräten vollpacken, und die Küche bietet uns Platz in drei weit herunterreichenden Dachschränken plus einem laufenden Meter Küchenunterschrank. Unsere Hygienesachen schließlich passen gut in den Unterschrank unter dem runden Waschbecken und das über dem Seitenfenster montierte Spiegelschränkchen.

Aber der A 747-2 bietet nicht nur viel Stauraum, sondern bis auf ein paar Engstellen auch angenehm viel Lebensraum und Bewegungsfreiheit. Der Mittelgang an Sitzgruppe und Küche ist ausreichend breit, und vor dem Heckbett



Überlegt: zweistufiger Tritt vor dem Heckbett (links), vom Eingang zu schaltende Designer-Deckenleuchte (oben), Nasszelle mit großem, rundem Waschbecken und getrennter Dusche (unten).



Winklig: Die Küche im Mittelteil verwöhnt mit großer Spüle, Dreiflammkocher und Backofen, aber es fehlt ihr ein Müllsammler.

hat ein bequemer zweistufiger Auftritt Platz, der während der Fahrt in einem Fach unter dem Bett steckt. Der auf einem massiven Gestell stehende Tisch lässt sich zum Essen auf 125 Zentimeter verlängern.

Reichlich eng ist es dagegen – vor allem wegen der Armstützen an den ausgezeichneten Aguti-Komfortsit-

zen – im Durchstieg nach vorn ins 23 Zentimeter tiefer liegende Fahrerhaus. Knapp ist es auch im Alkoven, der als Tribut an den doppelten Boden die geringe Gesamthöhe von 3,14 Metern und den Verzicht auf einen Alkovenbuckel – lediglich 59 Zentimeter Luft über der Matratze – bietet, sowie in der Nasszelle. Hier beson- ►



Frank Böttger

Praxistest

Büirstner

Mein Fazit

A 747-2

Büirstners A 747-2 ist ein geräumiges und gut durchdachtes Alkovenmobil. Es überzeugt durch seine klare Linienführung außen und innen sowie seine praxisorientierte Konzeption und überlegte Ausstattung. Als Achillesferse kristallisiert sich jedoch sein 4,5-Tonnen-Chassis heraus, das es nicht erlaubt, die immensen Staukapazitäten und die insgesamt sechs Sitzplätze voll auszunutzen.

Aufbau/Karosserie

★★★★☆

Glattblechaufbau mit Softlinekanten, doppelter Boden, acht PU-Rahmenfenster, Heckgarage, Unterflurstaukästen.

Wohnqualität

★★★★☆

Großzügiger Grundriss, moderner, farbharmonischer Innenausbau, großer Küchenbereich, getrennte Dusche, hohes Stauvolumen.

Geräte/Ausstattung

★★★★☆

Saubere Gas-, Wasser- und Elektro-Installation, Backofen, TV-Fach, vorbildliches Unterflur-Technikfach, innen liegende Wassertanks.

Fahrzeugtechnik

★★★★☆

Durchzugstarker Motor, leichtes Handling, bester Geradeauslauf, großer Wendekreis, zu geringe Zuladung.

Preis/Leistung

★★★★☆

Bewährte Basis, gut verarbeiteter, moderner Innenausbau, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr auf Chassis, überzeugender Preis.

ders im Fußraum vor der Toilette, in den auch noch der anscheinend unvermeidbare Zapfen der Türverriegelung hineinragt.

Nicht für zu knapp, aber für zu hoch angebracht halten wir die beiden Spiegelflächen, die auf den Klappen des Hän- geschränkchens verklebt sind. Weil Büirstner zwischen diesem Schränkchen und dem Wasch- becken ein (Klarsicht-) Fenster platziert – unserer Meinung nach wäre ein großer Dachlüf- ter die bessere Alternative –, beginnen die Spiegel erst in 1,53 Meter Höhe. Da können nicht nur Kinder ihre Zähne nicht inspizieren.

Einen Änderungswunsch haben wir auch für die anson- sten tadellose und praxisge- rechte Küche: einen eingelas- senen Müllsammler.

Keinerlei Probleme macht das Fahren mit dem A 747-2. Vorausgesetzt, man ist sich stets bewusst, dass das Büirstner-Flaggschiff über acht Me- ter lang ist und einen Wende- kreis von 16 Metern hat. Da muss man bei Rechtskurven schon ein Stück weiter gerade- aus fahren, um nicht über den Bürgersteig zu hobeln. Eine tolle Erleichterung beim Ran- gieren ist die Rückfahrkamera, die ihr Bild beim Rückwärtsfah- ren automatisch auf das Dis- play des Blaupunkt-Navigati- onssystems überträgt.

Als problematisch erweist sich die Basis unseres Testmo- bils in Bezug auf seine Zula- dung. Zusammen mit dem Tandemhinterachs-Chassis von Al-Ko erlaubt der Ducato-18- Triebkopf eine zulässige Ge- samtmasse von 4.500 Kilo-

Vorgegeben: Hinten quer über dem Heckbett verlaufen Dach- schränke, Leuchten gibt es nur auf der rechten Seite (ganz oben), auch im Alkoven sitzen die beiden Spots und das Fenster auf der rechten Seite (oben).

Hilfreich: Das Blaupunkt-Navi- gationsgerät überträgt auch die Bilder der Rückfahrkamera.

gramm. Büirstner hat durch den Einbau einer Goldschmitt- Zusatzfeder die zulässige Vor- derachslast von 1.850 auf 2.000 Kilogramm erhöht.

Aber selbst diese Werte reichen nicht aus, um bei gleichmäßiger Beladung nach der Norm 1646-2 die von Büirstner angegebenen sechs

Offen: Die Ablagen unter der Garderobe haben keine Reling.

Erwachsenen samt deren Ge- päck problemlos mitzunehmen (siehe RM-Ladetipps). Zwar ließe sich die Vorderachse durch Mitnahme eines Rollers oder Motorrads in der Heckga- rage entlasten. Aber dadurch würde sehr leicht die erlaubte Gesamtzuladung überschrit- ten. Wie sie das auch ist, wenn sechs Erwachsene verreisen. Bleiben maximal vier; aber die haben dafür richtig viel Platz im 747-2.

Frank Böttger



PROBEFAHRT

Reimo Touch

Mit Herz und Verstand

Reimo konzipiert seinen VW-T4-Ausbau Touch als mobilen Alleskönner. Im Alltag und auf Tour stellt er seine Qualitäten unter Beweis.

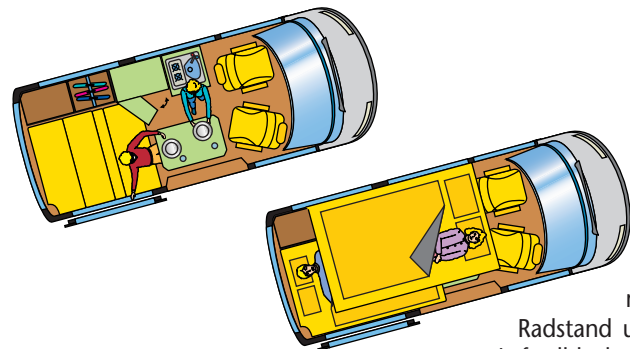
Kastenwagenspezialist Reimo aus dem hessischen Egelsbach nahe Offenbach fertigt kompakte und wendige Freizeitfahrzeuge. Nahmen die Modellbezeichnungen bislang Bezug auf ferne Städte und Regionen, wie beispielsweise

Memphis, Miami, Toscana, Lugano oder Verona, so setzen die Hessen mit ihrem neuen Touch – zu Deutsch: Berührung – jetzt mehr auf Emotionen.

Der Egelsbacher Ausbauer bietet seinen Kastenwagen-

Ausbau auf VW T4 wahlweise mit kurzem oder langem Radstand sowie Aufstell- oder Hochdach an.

Für die zwei Wochen, in denen wir mit dem Touch in der Pfalz unterwegs sein wollen, entscheiden wir uns für die



ab 66.420 Mark teure Variante mit kurzem

Radstand und superflachem Aufstelldach. Dieses Dach im abgesenkten Zustand beschert unserem Test-Touch eine Gesamthöhe von gerade mal zwei Metern. Damit erhält er in Tiefgaragen freie Fahrt. Ein Umstand, der uns mehr als einmal beim Shoppen in der City zugute kommt. Noch besser finden wir, dass wir unsere gesamten Wocheneinkäufe samt Getränkekisten problemlos in den 42 Zentimeter hohen und 130 Zentimeter breiten Heckstauraum unterhalb der auf einem Gitterrost liegenden Matratze der Heckablage bekommen.

Selbst der Transport sperriger Teile ist im Touch kein Problem. Dazu klappen wir lediglich den Gitterrost hoch und arretieren ihn mittels ►



Fotos: Camero

MEINE MEINUNG

Der Reimo Touch im VW T4-Kastenwagen mit kurzem Radstand ist ein absolut alltagstaugliches Freizeitfahrzeug mit

großem, variablem Stauraumvolumen, praxisgerechter Zuladekapazität und ordentlichem Wohnkomfort beim Campen.

Er eignet sich sowohl für das mobile, aktive Paar als auch für die junge, unternehmungslustige Familie mit kleinen Kindern und Fernweh.

Juan J. Camero

Gesellige Runde: Die Sitzbank lädt zum Klönen ein. Der schwenkbare Tisch wird an einem Metallgestell befestigt.



Liegewiese: Die Sitzbank wird nach vorne ausgezogen und wird dann zu einem 195 x 130 Zentimeter großen Bett. Links unten: praktischer Kleiderschrank.



Schaltzentrale: FI-Hauptschalter mit Steckdose.



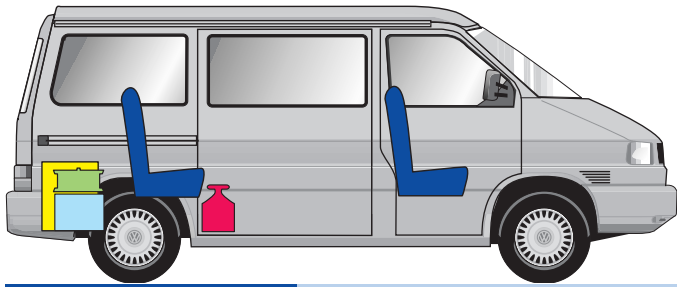
Raumwunder: Die Heckablage lässt sich bei Bedarf hochklappen. So vergrößert sich das Stauraumvolumen.



Kochbereich: Die L-Küche ist kompakt, aber funktionell ausgestattet. Die Gasabsperrhähne lassen sich gut bedienen.

Reimo Touch

Nach vorn folgt eine 100 x 30 (55) Zentimeter große L-Küchenzeile mit Arbeitsplatte, integriertem und ausklappbarem kleinem Zusatz-Schwenktisch für unterwegs, Zweiflammkocher, Spüle, 60-Liter-Kühlschrank, drei Schubladen und Staufach für das Porta-Potti. Über der Sitzbank baut Reimo quer einen flachen Dachhängeschrank ein, in den



RM-Ladetipps	Gesamt- masse	Vorder- achse*	Hinter- achse*
zulässige Gesamtmasse	2.700 kg	1.510 kg	1.330 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.155 kg	1.270 kg	885 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	10 kg	140 kg
+ 90% Frischwasser (26 l)	23 kg	-3 kg	26 kg
+ 90% Gas (2 x 5 kg)	22 kg	-4 kg	26 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	4 kg	-1 kg	5 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	4/8 kg	16/32 kg
+ 10 kg/Meter Länge	51 kg	11 kg	40 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	2.350 kg	1.326 kg	1.024 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	350 kg	184 kg	306 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	2.520 kg	1.340 kg	1.180 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	180 kg	170 kg	150 kg

Reimo baut seinen Touch im VW T4 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 2.700 Kilogramm aus. Haben zwei Reisende ihn nach Norm EN 1646-2 reisefertig gemacht, können sie noch 350 Kilogramm laden, vier Personen noch 180 Kilogramm. Das sind praxisingerechte Werte.

Technische Daten

* Angaben laut Hersteller

**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Vergleichspreis:
67.610 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV,
Kfz-Brief, Übergabe)

Zum Vespers oder Kartenspielen mit den Kindern nehmen wir auf der Sitzbank und dem drehbaren Beifahrersitz Platz und fixieren den schwenkbaren Dinettentisch, der während der Fahrt seitlich

Einfach gestaltet sich der Bettenbau im Touch. Mit wenigen Handgriffen lässt sich die Sitzbank nach vorn umlegen und ergibt ein 195 x 130 Zentimeter großes Bett. Eine wei-

Insgesamt sind wir mit dem Reimo Touch sehr zufrieden. Der Kastenwagenausbau überzeugt mit variablem und hohem Stauraumvolumen, Alltagsauglichkeit, praxisgerechter Zuladekapazität und Einrichtung. Er ist in der Tat ein mobiler Alleskönner für jede Gelegenheit. *Juan J. Camero*



In freier Natur garantiert unauffällig: die Nordstar-Kabine Eco Hunter in Tannengrün.

Fotos: Paul

Für Pisten abseits der Straßen bestimmt ist der Mazda-Pick-up mit Nordstar-Kabine.

FAHRBERICHT

Mazda B 2500 D mit Nordstar Eco 200

Rauer Geselle

Während sie in den USA seit Jahrzehnten populär sind, fristen sie hierzulande ein Mauerblümchendasein. Pick-ups wie der Mazda B 2500 4WD mit Wohnkabine sind in der Automobillandschaft dünn gesät.

Das zum Test zur Verfügung stehende Allrad-Fahrzeug gilt als 1,5-Kabiner – es hat hinter den Fahrersitzen also noch eine schmale Sitzbank. Die Wohn-Kabine stammt vom schwedischen Spezialisten Nordstar, der für fast alle Pick-ups passende Kabinen liefert.

Die für einen Aufpreis von 1.880 Mark in der Farbe Tannengrün lackierte Kabine Eco 200 Hunter ist mit einer Gesamtlänge von 353 Zentimetern kompakt. Weil sie nur wenige Zentimeter über das Heck des Basisfahrzeugs übersteht, gilt sie als Favorit für all diejenigen, die das Mobil als Zugfahrzeug nutzen.

Die Eco 200 besteht aus einer Aluminium-Sandwich-Konstruktion mit einer Isolierung, je nach Bauteil, aus 30 oder 40 Millimeter Polystyrol.

Um die Kabine zu betreten, klappen wir eine Alu-Leiter mit drei Trittstufen aus Riffelblech herunter – und verletzen uns gleich den Finger an einem scharfen, abstehenden Grat.

Links neben der Eingangstür der Nordstarkabine im Heck befindet sich ein schmaler, raumhoher Kleiderschrank, wie die übrigen Möbel aus foliertem Sperrholz gefertigt. Direkt daneben ist der Küchenblock eingebaut. Ausgestattet ist er mit Zweiflamm-Kocher und Spülbecken aus Edelstahl. Darunter befinden sich drei Schubladen für Besteck und Kleinteile sowie eine Platte zum Ausziehen. Sie vergrößert die knappe Arbeitsfläche deutlich. Gegenüber befinden sich der Kleiderschrank sowie der über

dem Vorratsschrank eingebaute 60-Liter-Kühlschrank.

Zwei kleine Längssitzbänke schließen sich links und rechts an. Das hier mit wenigen Handgriffen zu bauende Bett ist mit 89 Zentimetern für eine Person breit genug, mit 182 Zentimetern Länge allerdings relativ kurz geraten. Stattlicher ist da das mit einem Lattenrost unterlegte Alkovenbett, es misst immerhin 192 x 145 Zentimeter. Dank der zehn Zentimeter starken Alkovenmatratze ist der Liegekomfort gut, und durch die Seit-Fenster im Alkoven links und rechts können wir auch gut lüften.

Insgesamt machen die Möbel im Eco einen einfacheren Eindruck, als in der von der Größe und der Aufteilung her identischen Kabine Camp 6 E – es fehlen an verschiedenen Stellen die Einfassungen durch Kantenleisten.



Die Alu-Leiter erleichtert den Einstieg in den Wohnraum.



Das Alkoven-Bett ist bequem, Hängeschränke ringsum bieten ausreichend Platz für das Gepäck.



Die Kabine Hunter verkauft Nordstar für 24.870 Mark. Sie ist mit zwei 10-Liter-Kanistern mit Tauchpumpe sowie zwei 10-Liter-Faltkanistern fürs Abwasser ausgerüstet und wird in Basisversion ohne Heizung und WC ausgeliefert. Wie der Name schon verrät, ist sie eher für eine Übernachtung im Wald gedacht, um Wild zu beobachten, als für Fernreisen.

Nach dem Lösen der vier Spannschlösser – zwei sind von außen, zwei von innen durch die Kabine zugänglich – ist es dank der Kurbelstützen kein großer Aufwand, die Eco 200 leicht anzuheben und den Mazda unter der Kabine hervorzufahren. Zum sicheren Stand kommt die Kabine allerdings erst, wenn sie deutlich abgesenkt wird. Sind die verzinkten Metallstützen weit ausgefahren, schwankt sie arg.

Das Basisfahrzeug unserer Kombination, den Mazda B 2500 D, gibt es in diversen Karosserie- und Motorvarianten. Der 57 kW (78 PS) starke 2,5-Liter-Dieselmotor hat mit dem inklusive Kabine 2.120 Kilogramm schweren Mazda seine liebe Mühe – dabei hat das Fahrzeug eine zulässige Gesamtmasse von 2.800 Kilogramm. Schon geringe Auto-

bahnsteigungen nötigen den Fahrer, in den dritten Gang zurückzuschalten. An ein zügiges Vorbeiziehen an Lkw-Kolonnen ist nicht zu denken.

Ohne Kabine sind die Fahrleistungen des Mazda zwar deutlich besser, aber um auf der Autobahn eine Reisegeschwindigkeit von 120 km/h einzuhalten, muss das Gaspedal überwiegend bis zum Bodenblech durchgedrückt werden – die Höchstgeschwindigkeit liegt

nur bei 130 km/h.

Aber solche Geschwindigkeiten sind mit dem Mazda ohnehin kein Vergnügen. Denn die starre Hinterachse ist an Blattfedern aufgehängt und gönnt den Passagieren keinerlei Komfort – sie ist auf eine hohe Nutzlast ausgerichtet. Mit aufgesetzter Kabine spricht die Federung des auf einem Leiterahmen aufgebauten Mazda deutlich besser an, das gesamte Fahrzeug neigt aber zu unangenehmen Nickbewegungen.

Ideal sind natürlich der zuschaltbare Allradantrieb und die große Bodenfreiheit auf schwierigem Terrain. So stellen beispielsweise rutschige, ausgewaschene Feldwege für die Kombination Mazda Pick-up und Nordstar Eco Hunter absolut kein Problem dar. Dank der zuschaltbaren Geländereduktion sind auch heikle Passagen in langsamer Fahrt sicher zu meistern. Zugute kommen dem Mazda hier seine direkt und leichtgängig arbeitende Servolenkung und das exakt zu schaltende Fünfganggetriebe. Beide vermitteln – ganz im Gegensatz zum Fahrwerk – dem Piloten das Gefühl, nicht in einem Nutzfahrzeug, sondern in einem Pkw zu sitzen.

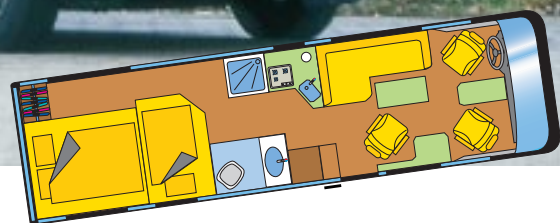
Heiko Paul

PREMIERE



Ganz nach Wunsch

Bocklet Terra Nova 950



Für eine vierköpfige Familie hat Bocklet einen 9,60 Meter langen Integrierten gebaut.



Integrierte werden durch- aus auch von Familien mit Kin- dern favorisiert. Für eine von ihnen hat Michael Bocklet aus Koblenz einen Integrierten mit vier Schlafplätzen auf einem MAN-Lastwagenchassis vom Typ 14-284 realisiert. Leer knapp 10 Tonnen schwer, bie- tet der 9,60 Meter lange, 2,53 Meter breite und 450.000 Mark teure Terra Nova 950 rund zwei Tonnen Zuladung. Genug Reserven also, um in sei- ner Auto-Heckgarage einen Ro- ver Mini, Fiat Seicento oder VW Lupo mitnehmen zu können.

Beim Grundriss folgt Bock- let bekannten Mustern, die er allerdings auf die speziellen Be- dürfnisse der Besitzerfamilie maßgerecht zuschneidert. So bezieht er, um Länge zu ge-

Fotos: Böttger



winnen, die drehbaren Fahrer- haussitze mit in die vordere Bar-Sitzgruppe ein, deren Win- kelcouch zwei Meter misst. Das längs eingebaute, 200 mal 171 Zentimeter große Doppelbett liegt samt Zugang und dem in der hinteren linken Ecke ste- henden Kleiderschrank so hoch, dass unter ihm genü- gend Platz für die Auto- sowie die links neben ihr platzierte, etwas niedrigere Fahrradgara- ge bleibt. Quer vor dem elter- lichen Doppelbett hat Bocklet

Technische Daten*

Basisfahrzeug: MAN 14-284 mit 206 kW (284 PS)-Turbo-Dieselmotor und Viergang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 11.990 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 9.820 kg. Außenmaße (L x B x H): 960 x 253 x 370 cm, Radstand: 490 cm. Anhängelast: gebremst: 2.760 kg, unge- brems: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK- Sandwichbauweise mit 46 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2mm GfK-Unterboden, 46 mm Isolierung aus PU- Schaum und 10mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 850 x 237 x 210 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Stockbetten: 185 x 120 cm, Heckbett 200 x 171 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 300 l, Frischwasser: 500 l, Abwasser: 300 l, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 330 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warm- wasserheizung, Herd: 3-flammig, Kom- pressor-Kühlschrank: 100 l, Zusatz- batterien: 4 x 220 Ah.

Grundpreis: 450.000 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

**REISE
MOBIL**

**Vergleichspreis:
450.000 Mark**

(Grundpreis plus Vorfracht,
TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

die beiden 1,85 Meter langen und 1,20 Meter breiten Stock- betten für den Nachwuchs platziert, unter die sich die Front des elektrisch eingezoge- nen Personenwagens schiebt.

Im Mittelteil des Terra No- va 950 stehen sich das Küchen- möbel links und der ausgelag- erte Kühlschrank rechts ge- genüber. Hinter einer Schie- betür folgt der Waschraum samt Jachttoilette dem Kühl- schrank. Die Duschkabine schließt sich an die Küche an.

Auch mit diesem Mobil belegt Michael Bocklet sein ständiges Bestreben nach größtmöglicher Autarkie. 500 Liter fasst der Frisch-, 300 Liter der Abwasser- und 330 Liter der Fäkalientank. Auf dem Dach sorgen acht Solarpanels für Stromzufuhr und vier 220- Ah-Bordbatterien speichern die elektrische Energie. Wer will, kann das alles auch ganz an- ders haben. Denn Michael Bocklet baut ganz nach Wunsch.
Frank Böttger

PREMIERE



Luxus nach Maß

Alpha & Car Integral 900

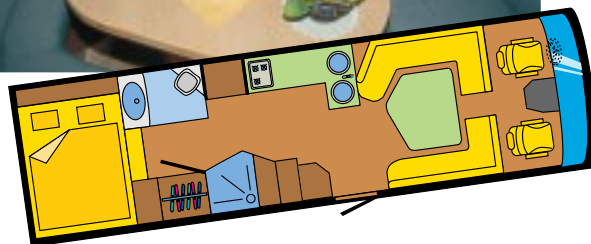
Mit lederbezogener, vorderer Rundsitzgruppe wartet die neueste, 535.000 Mark teure Schöpfung von Alpha & Car auf.

Wohl fühlen wie daheim: Nach dieser Devise konzipiert Alpha & Car seine – speziell auf die Kundenwünsche abgestimmten – Reisemobile. Nach dem Selbstverständnis der Rheinessen aus dem Ort Pfaffen-Schwabenheim dient dem Kunden dabei in erster Linie ein handwerklich mustergültig ausgeführter Möbelbau.

Diese Auffassung dokumentiert auch die neueste

Kreation von Alpha & Car, der neun Meter lange und 535.000 Mark teure Integral 900. Realisiert mit einem integrierten-Aufbau von Bocklet, unter dem ein MAN-Omnibus-Chassis mit Heckmotor steckt, präsentiert sich der Neue mit einem besonders aufwändigen Möbelbau in Erle-Echtholz. Selbst gefertigte Furnierplatten und Rahmenklappen mit Schwalbenschwänzen finden sich in ihm genauso selbstverständlich wie verleimte anstelle von verschraubten Möbeln.

Seinen ganz besonderen Charakter bekommt das für zwei Personen konzipierte Luxusmobil aber durch einen alle Möbel abdeckenden Baldachin. Zur Mitte hin mit einer massiven, stark strukturierten Kantenleiste begrenzt, verläuft dieser Baldachin in gleichbleibendem Abstand zu den Möbelfronten durch das gesamte Mobil und ist wegen der unter-



Technische Daten*

Basisfahrzeug: MAN HOCL mit 162 kW (220 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Automatikgetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 11.700 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 9.550 kg. Außenmaße (L x B x H): 900 x 250 x 345 cm, Radstand: 420 cm. Anhängelast: gebremst: 2.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwichbauweise mit 46 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2 mm GfK-Unterboden, 46 mm Isolierung aus PU-Schaum und 10 mm Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 680 x 238 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe 210 x 130 cm, Heckbett: 200 x 160 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 300 l, Frischwasser: 500 l, Abwasser: 350 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 200 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg und 120 l.

Serienausstattung:

Heizung: Warmwasserheizung/Umbau Truma C 6001, Ceranherd: 2-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 3 x 220 Ah.

Grundpreis: 535.000 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
535.000 Mark

(Grundpreis plus Vorracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Großzügig: Heck-Doppelbett mit Wäscheschränken und Achteck-Spiegel.

schiedlichen Tiefe der Möbel allein im vorderen Bereich über 30-mal abgesetzt.

Der Grundriss des Integral entspricht im Wesentlichen dem derzeit üblichen Muster. Im Heck liegt quer das 160 Zentimeter breite Doppelbett; unter sich den gewaltigen Sechszylinder-Omnibusmotor, neben dem noch ein Roller Platz hat.

Nach vorn schließen sich auf der rechten Seite zwei Wäsche- und ein Kleiderschrank sowie die schräg nach innen laufende, fünfeckige Duschkabine an. Gegenüber ist der Hygienebereich mit Cassetten-Toilette und Waschtisch platziert. Den Raum vor der Nasszelle belegt die Küche. Direkt vor ihr steht ein Hochschrank, in dem der 135-Liter-Kühlschrank und – oben drüber – eine Kombination aus Mikrowellenherd und Backofen stecken. Ihm folgt das winkelförmige,

eigentliche Küchenmöbel mit Gas-Ceranfeld, runder Spüle, Abtropfbcken und viel Arbeitsfläche.



Funktionell: Winkelküche (oben) und Nasszelle (rechts).



Auf der rechten Fahrzeugseite sind der Einstieg, eine Fernsehkommode, ein Apothekerauszug und ein dekorativer Gläserschrank platziert.

Den vorderen Bereich beherrscht die 238 Zentimeter breite und bis zu 180 Zentimeter tiefe Sitzgruppe. Sie ist, wie auch die direkt vor ihr angeordneten Fahrerhaussitze, mit edlem, hellgrünem Leder bezogen und setzt sich aus zwei geschwungenen Sofas zusammen, die sich durch Einlegen von Zwischenbrettern und Polsterelementen zur nach hinten offenen Rundsitzgruppe verbinden lassen. Zwischen ihnen steht ein massiver Holztisch verschiebbar auf dem Boden.

Das ist zwar kein doppelter Boden, wenngleich seitlich – durch große Außenklappen zugänglich – Unterflurstau- und Technikfächer hängen. Aber er ist so dick, dass Gerhard Barth die Windungen der von ihm selbst entwickelten Warmwasser-Kombiheizung in ihm unterbringen kann. Als Basis für sein Heizsystem verwendet er eine handelsübliche Truma-C-Heizung, deren Boiler er aber für den Betrieb der Fußbodenheizung umfunktioniert. Die Brauchwasser-Erwärmung übernimmt ein weiterer, normaler

Truma-Boiler. Weil Barth die C-Warmflurheizung in ihrer Funktion unverändert lässt, kann die Besatzung des Integral 900 gleichzeitig die Vorteile der Warmwasser- wie auch die der Luftheizung in ihrem maßgeschneiderten Luxusmobil nutzen. Auch das gehört für die Alpha & Car-Macher zum Wohlfühlen wie daheim.

Frank Böttger

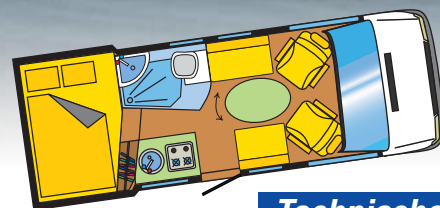
Edel: perfekter Erle-Echtholz-Innenausbau.



PREMIERE



Chic in Schale



La Strada Nova L

In unserer letzten Ausgabe haben wir über seine Entwicklung berichtet. Jetzt ist der La Strada Nova L fertig.



Ausgezirkelt:
Sitzgruppe,
Doppelbett
quer im
Heck, Küche
und Kom-
pakt-Nass-
zelle.

Man muss schon etwas genauer hinsehen, um festzustellen, dass der 5,99 Meter lange und 2,04 Meter breite Nova L kein ausgebauter Sprinter-Kastenwagen ist. Allenfalls an der speziellen Wohnraumeingangstür und an den dezenten Ausbauchungen im oberen Bereich wird klar, dass es sich beim La Strada Nova L um einen Monocoque-Aufbau handelt, den der Hersteller Baumgartner an das Original-Fahrerhaus eines Sprinter-Fahrgestells montiert hat.

Die Ausbauchungen und die durch sie gewonnene Breite ermöglichen ein 199 mal 150/125 Zentimeter großes quer eingebautes Doppelbett

im Heck über einer von beiden Seiten zugänglichen Fahrradgarage als Besonderheit dieses La-Strada-Modells aus Echzell.

Den Mittelteil des Neuen belegen ein recht schmaler Kleiderschrank und die Küche auf der rechten Seite – sie ist im Wesentlichen mit Zwei-



Fotos: Böttger

flammkocher, Spüle und 80-Liter-Kühlschrank ausgestattet – sowie die Nasszelle links.

Den vorderen Teil beherrscht die Sitzgruppe. Sie setzt sich aus den beiden drehbaren Fahrerhaus-sitzen, zwei schmalen Längsbänken sowie einem ovalen

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter mit 95 kW (129 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.110 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 204 x 299 cm, Radstand: 355 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 5 mm GfK-Außenhülle, 20/40 mm PE-Isolierung, 4 mm Sperrholz, 2 mm GfK-Unterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Schaum und 16 mm Innenboden mit Laminatbelag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 450 x 186 x 210/190 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/2, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 186 x 74 cm, Heckbett: 198 x 150/125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 60 + 70 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 115 Ah

Grundpreis: 129.900 Mark.

**REISE
MOBIL**

Vergleichspreis:
131.180 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

Tisch zusammen, der sich – montiert auf einem Jachtfuß – nach allen Seiten verdrehen und verschieben lässt.

Zum Grundpreis von rund 130.000 Mark bietet der Nova L von La Strada nicht nur eine integrierte Markise, Vorzeltleuchte und Hebekippdach, sondern auch Airbag, ABS/ASR und elektrisch verstellbare Außenspiegel.

Frank Böttger



Fotos: Falk

AHORN

Der Preis ist heiß

Ein ausgewachsenes Alkovenmobil auf Fiat-Ducato-Basis für 49.900 Mark? Ja, das gibt es noch. Der 5,35 Meter kurze Ahorn Camp 530 ist so ein Modell. Er wird in Italien mit glattwandiger GfK-Wohnkabine gefertigt und rollt auf Fiat

Ducato 14 mit Camping-Car-Paket vom Produktionsband. Die Einrichtung des Schnäppchen-Mobils setzt sich aus klassischer Mittelsitzgruppe im Bug, einem sich auf der Fahrerseite anschließenden Bad mit

Cassettentoilette, Eckwaschbecken und separater Duschkabine sowie einer gegenüber platzierten, über das Heck laufenden L-Küche mit Dreiflammkocher, Edelstahlspüle und reichlich Arbeitsfläche zusammen.

ELNAGH

Mit großer Garage



Mit einem für Teilintegrierte nicht alltäglichen Grundriss präsentiert sich der 6,67 Meter lange und 96.200 Mark teure Elnagh Sleek 545 G auf MB Sprinter (90.500 Mark auf VW LT). Anstelle eines für diese Fahrzeugkategorie typischen Längsbettes im Heck bauen die Italiener ein quer und erhöht über der Garage montiertes Doppelbett ein. Vor dem Bett steht auf der Fahrerseite das große Längsbad mit drehbarer Cassettentoilette, Waschtisch und separater Duschkabine, ihm gegenüber die großzügig dimensionierte Schrankzeile. Den Bug belegen Viererdinette und Längsküche mit Dreiflammkocher und Rundspüle.



Fotos: Falk

PILOTE

Komfort geht vor



Der bretonische Hersteller Pilote legt viel Wert auf einen soliden Möbelbau und hohen Wohnkomfort. So rollt auch der ab 133.000 Mark teure und 7,08 Meter lange

Galaxy G 881 auf MB Sprinter mit eleganten Echtholzmöbeln und klar gegliederter Raumaufteilung vom Produktionsband. Zu der gehört ein großzügig dimensionierter



Wohntrakt im Bug, der sich aus einer L-Sitzbank mit Hubtisch, drehbaren Frontsitzen und einer kleinen Längssitzbank auf der Beifahrerseite zusammensetzt. An den Wohnbereich schließt sich auf der Fahrerseite eine große Längsküche mit Dreiflammkocher, Spüle mit Metallarmaturen und einem darauf folgenden Kleiderschrank an. Gegenüber sitzt ein großes Bad mit drehbarer Cassettentoilette, Eckwaschbecken und separater Duschkabine. Im Heck befinden sich ein quer und erhöht eingebautes Doppelbett und darunter eine Garage.

WANNER

Auf exotischer Basis



Der Wanner Runner ist nicht nur aufgrund seines ausgefallenen Basisfahrzeugs, dem Kia K 2700 mit 62 kW (85 PS) leistendem Diesel-Direkteinspritzer und Heckantrieb – ein Exot. Er ist zudem bereits ab knapp 47.000 Mark zu haben und sein Motorblock ragt weit in den Raum zwischen Cockpit und Kabine hinein. Auch das macht ihn zur Ausnahmeerscheinung.

Wahlweise mit kurzem Kompaktfahrerhaus (4,95 Meter Gesamtlänge) oder langer King-Cab-Fahrerkabine (5,30 Meter Gesamtlänge) erhältlich, bietet der Wanner Runner seiner Bordcrew im Bug zwei Längssitzbänke mit absenkbarem Tisch. An sie schließen sich auf der Fahrerseite die Kompaktküche mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle, Plastikarmaturen und 60-Liter-Kühlschrank sowie der Kleiderschrank an. Gegenüber sind der Eingang und ein Bad mit Cassettentoilette, Eckwaschbecken und integrierter Duschasse platziert. Im Heck des Runners stehen zwei quer eingebaute, 200 x 70 Zentimeter große Etagenbetten mit darunter liegendem, von innen und außen zugänglichem Stauraum.

Fotos: Falk



NORDSTAR

Eine für alle

Der schwedische Kabinenhersteller Nordstar baut eine auf alle japanischen Eineinhalb- und Doppelkabinen-Pick-Up-Fahrzeuge passende Wohnkabine. Zum Preis von 31.200 Mark offeriert die samt Alkoven 3,62 Meter lange Camp Compact ihrer Bordcrew eine Primus-Warmwasser-Zentralheizung und eine Raumaufteilung, die sich aus einem 198 x 148 Zentimeter großen Alkovenbett, Dinetten mit Längssitzbänken und Hubtisch, einer Schrankzeile auf der Beifahrerseite sowie einer gegenüber eingebauten Längsküche mit Zweiflammkocher und Spüle zusammensetzt. Gegen 930 Mark Aufpreis gibt es ein Bad mit Toilette und Waschbecken anstelle des Kleiderschranks.



C.I.

Lust mit der Last

Der italienische Reisemobilhersteller C.I. bietet mit dem neuen, 7,18 Meter langen und 81.598 Mark teuren Granduca Garage auf Ford-Transit-Basis ein pfiffiges Alkovenmodell für die mobile Familie an. Die Einrichtung besteht aus einer im Fahrzeugbug eingebauten, klassischen Mittelsitzgruppe, einem sich auf der Fahrerseite

anschließenden Bad mit Cassettentoilette, Waschtisch und separater Duschkabine sowie einer gegenüber installierten Längsküche mit Dreiflammkocher, Spüle und Metallarmaturen, auf die ein großer Kleiderschrank folgt. Das Heck

des Granduca gehört dem quer und erhöht montierten Doppelbett und der darunter sitzenden Garage. Die ist praktischerweise auch vom Inneren des Fahrzeugs aus über eine Schiebetür zu erreichen.



Fotos: Falk

BIMOBIL

Getrennte Betten



Markenzeichen von Bimobil sind der doppelte Boden und der solide Massivholzmöbelbau. Mit dem neuen, 109.710 Mark teuren LB 365 geht der bayerische Reisemobilhersteller aus Oberpfammern



außergewöhnliche Wege. Das Alkovenmobil gefällt mit zwei 200 x 80 Zentimeter großen, längs eingebauten Einzel-Alkovenbetten. Außerdem ist es mit einem großen Längsbad auf der Fahrerseite ausgerüstet, das die Oberpfammerner mit Cassettentoilette, Waschtisch und se-

parater Duschkabine ausstatten. Gegenüber platziert Bimobil eine Längsküche mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle und Metallarmaturen. Das Heck belegt die sich aus zwei Längssitzbänken und einem Hubtisch bestehende Sitzgruppe, aus der sich ein Bett bauen lässt.

ADRIATIK

Mit neuer Variante

Die slowenische Marke erweitert ihre Modellpalette. Die 6,55 Meter lange und

76.990 Mark teure 640er-Baureihe auf Fiat Ducato bekommt mit der LS-Version Zuwachs.



Im vorderen Wagentrakt des Neuen steht der Bordcrew eine L-Sitzbank samt Hubtisch zum Essen und Klönen zur Verfügung. Daran schließt sich auf der Fahrerseite ein längs montiertes Heckbett mit darunter verborgenem Stauraum an. Gegenüber sitzen links neben dem Eingang die Längsküche und das große Bad mit drehbarer Cassettentoilette, Eckwaschbecken und separater Dusche.



Überwacht:
Winkelstecker
mit Elektronik
hält die Batterie
fit.

Batteriewächter

Sorgenfrei

Mit dem Procar-Batteriewächter lassen sich 12-Volt-Helfer wie Kühlboxen oder Lüfter im Reisemobil betreiben, ohne dass der Reisemobilist Startschwierigkeiten wegen entladener Batterien fürchten muss. Bei 11,0 Volt Batterie-Spannung schaltet seine kurzschlussfeste Elektronik den angeschlossenen Verbraucher ab, steigt die Spannung auf 12,3 Volt, schaltet sie ihn wieder an. Der praktische 65 Mark teure Winkelstecker bietet neben dem Batterie-Schutz auch eine 8-Ampere-Sicherung, und er passt in Zigarettenanzünder oder Normsteckdosen. Tel.: 02355/893-200.

Klimaanlage

Hitzefrei

Mit der Frostair 1700 hat Truma eine 230-Volt-Klimaanlage im Programm, die mit ihren Maßen von 555 x 410 x 285 Millimeter (L x B x H) in manchem Staukasten einen Platz findet. Dank ihrer geringen Stromaufnahme von 2,8 Ampere soll sie sich problemlos mit der elektrischen Absicherung auf allen europäischen Campingplätzen betreiben lassen. Über eine Infrarot-Fernbedienung lässt sich die Temperatur regeln und per Zeitschaltuhr programmiert der Mobilist, die Anlage. Die Frostair 1700 kostet 2.050 Mark. Tel.: 089/4617-0.



Luftgekühlt:
Kleine Klimaanlage
von Truma.

Duftmarke



Einen neuen Geruchsvernichter gibt es bei Febreze. Auch die neueste Generation, Dezent extra getauft, entfernt Gerüche aus Textilien, hinterlässt aber nur minimalen Eigenduft. Alle Febreze-Varianten sind laut Hersteller auf Hautverträglichkeit getestet, und ihr Woolmark-Siegel garantiert den unbedenklichen Einsatz auch bei Wolle. Die 500-Milliliterflasche kostet im Fachhandel acht Mark.

Seiltrick

Wenn der Platz zum Rangieren fehlt, oder das Mobil vor dem Anhänger auf der nassen Wiese Vortrieb verliert, soll die Bergehilfe von Hessling & Vennefrohne weiterhelfen. Die Kugel mit Zughaken wird in die Anhänger-



kupplung eingerastet, und schon lässt sich der Anhänger per Abschleppseil oder mit der Winde bewegen. Der praktische Helfer kostet 64,50 Mark plus Verpackung und Versand. Tel.: 02506/832273.

Wascher marsch

Nach dem Winterlager tut den meisten Mobilien vor der ersten Reise eine Wäsche gut – oder besser noch eine Generalreinigung. Wassersportspezialist Navyline, Tel.: 040/5113780 bietet dafür verschieden harte Bürsten mit und ohne Wasserdurchlauf an. Eine kräftige Überwurfmutter soll für die feste Verbindung zwischen den Bürsten und den stabilen Stielen sorgen. Die Bürsten kosten 20 bis 45 Mark.



Geruchverschluss

Rohrfrei

Passend zum steckbaren Abwasserrohr-System von Reich gibt es einen Siphon mit Doppelnutzen: Sein integrierter Geruchverschluss bremst Mief aus der Abwasserleitung. Sein Restesieb stoppt Spülreste und gröbere Verunreinigungen, bevor sie Abfluss oder Rohre verstopfen. Wie bei Haushaltsarmaturen dient dieses Sieb im 18 Mark teuren Geruchverschluss gleichzeitig als Stopfen. Tel.: 02774/93050.



Gesiebt: Reich-Siphon stoppt Geruch und Spülreste.



Zierrad: Sprinter-Volants in Holz und Leder.

Umrüstspiegel

Rücken frei

Für Fiat Ducatos der Baujahre 1994 bis 1999 gibt es jetzt die aktuellen Sicherheits-Rückspiegel mit integriertem Weitwinkel-Bereich zum Nachrüsten. Hersteller Kuhn Autotechnik bietet die manuell verstellbaren Spiegel für 340 Mark pro Paar an. Sie sollen sich mit etwas Geschick problemlos auch in Eigenarbeit gegen



Ausgetauscht:
Neue Spiegel für
ältere Ducatos.

die alten Spiegel tauschen lassen. Die komfortablen elektrisch verstell- und heizbaren Modelle kosten 595 Mark. Ihr Einbau erfordert mehr Aufwand, da die Kabelsätze und unter Umständen auch die Schalter im Armaturenbrett angepasst werden müssen. Tel.: 06532/1006.

Lederlenkrad

Wahlfrei

Leder und Holz statt Kunststoff bieten nachrüstbare Lenkräder für den Mercedes-Benz Sprinter – ein deutlicher Kontrast zum Original mit Transporter-Charme. Der Kunde kann sich bei Tuningspezialist KLS passend zum Interieur seines Mobils eigene Kombinationen verschiedener Hölzer und Leder zusammenstellen lassen. Die knapp 1.500 Mark teuren Lenkräder gibt es für ältere und aktuelle Sprinter mit und ohne Airbag. Den Einbau nimmt die Firma KLS selbst vor und sie lässt das neue Lenkrad auch in die Fahrzeugpapiere eintragen. Weitere Informationen gibt es unter Tel.: 02845/37545.



Hoch hinaus: Über viele Etagen stapeln sich bei Frankana-Freiko mehr als 11.000 Artikel – von der Minischraube bis zur Matratze.



Gut gepackt

Aller Anfang ist schwer. Der von Frankana war es ganz besonders. Denn eigentlich begann ihre Firmengeschichte mit einem schlimmen Schlag...

Es geschah 1981: Caravanhersteller Knaus sah sich gezwungen, zwei seiner drei Werke aufzulösen. 350 Menschen traf die Hiobsbotschaft bevorstehender Arbeitslosigkeit wie ein Schock – die kompletten Belegschaften in Ochsenfurt und dem benachbarten Marktbreit.

Dort, im schönen Frankenland, hatte Helmut Knaus 1960 mit dem Bau von Wohnwagen begonnen. Von Marktbreit und Ochsenfurt aus waren Tausende der Anhänger mit dem berühmten Schwalbenpaar auf ihre erste Reise gegangen. Doch dann blieben viele der neu produ-

zierten Exemplare auf dem Firmengelände stehen. „Durch die Ölkrise in den 70er Jahren stiegen Benzinpreise und Lebenshaltungskosten so stark an, dass der Absatz von Wohnanhängern immer mehr zurückging“, zieht Wilfried Neumann die jüngere deutsche Geschichte zur Erklärung des damaligen Debakels heran. Der Herr mit den silbergrauen Schläfen und dem

distinguierten Habitus hatte bereits 15 Jahre lang als Einkaufsleiter bei der Marke mit den blauen Schwalben gearbeitet, als ihn die Betriebs-schließungen in Franken um seinen Job brachten. Zwar habe, erzählt der heute 63-jährige, Knaus der gesamten Belegschaft angeboten, sie am letzten verbliebenen Produktionsstandort im bayerischen Jandelsbrunn weiter zu beschäftigen. „Aber von den 350 Betroffenen nahm nur ein einziger das Angebot zum Wechsel an“, erinnert sich Neumann. Auch er, gebürtiger Schlesier, blieb mit seiner Familie in der geliebten Wahlheimat Franken. Und packte sein Schicksal an.

Offensichtlich hat er es gut gepackt: Wilfried Neumann ist geschäftsführender Gesellschafter sowie kaufmännischer Leiter der Frankana GmbH, einem der Marktführer in der Riege deutscher Zubehör-Großhändler. Heute dürfte so ziemlich jedes Reisemobil im Lande und so manches im europäischen Ausland mit mindestens einem Gegenstand aus dem Sortiment von Frankana oder deren Schwesterfirma Freiko bestückt sein.



Eng verbunden: Frankana in Marktbreit und Freiko in Gollhofen.

Frankana und Freiko sind Großhändler. Sie versorgen den Fachhandel mit Zubehör für Camping, Caravanning und Freizeit.

„Aber von den 350 Betroffenen nahm nur ein einziger das Angebot zum Wechsel an“, erinnert sich Neumann. Auch er, gebürtiger Schlesier, blieb mit seiner Familie in der geliebten Wahlheimat Franken. Und packte sein Schicksal an.

Offensichtlich hat er es gut gepackt: Wilfried Neumann ist geschäftsführender Gesellschafter sowie kaufmännischer Leiter der Frankana GmbH, einem der Marktführer in der Riege deutscher Zubehör-Großhändler. Heute dürfte so ziemlich jedes Reisemobil im Lande und so manches im europäischen Ausland mit mindestens einem Gegenstand aus dem Sortiment von Frankana oder deren Schwesterfirma Freiko bestückt sein.

Das hätte sich der ehemalige Knausianer Neumann wohl kaum träumen lassen, als er sich damals,

Anschaulich: Im Zubehörladen finden Händler Tipps für gute Gestaltung.



Systematisch: Jedes Büro hat seine eigene Aufgabe. Hier die Buchhaltung bei Freiko.



vor 20 Jahren, mit vieren seiner langjährigen Knaus-Kollegen zusammensetzte und überlegte, wie es nach der Werkschließung für sie beruflich weitergehen könne. Schließlich beschlossen die fünf, sich mit ihrem profunden branchenspezifischen Know-how selbstständig zu machen. Gemeinsam wollten sie eine Firma auf die Beine stellen, deren Geschäftszwecke der Großhandel mit Zubehör sowie ein Reparaturdienst für Freizeitfahrzeuge sein sollten.

Am 1. April 1982 war es soweit: Die fünf ehemaligen Knausianer und nunmehr frisch gebackenen Gesellschafter der neu gegründeten Frankana GmbH öffneten in Eibelstadt nahe Marktbreit ihre Pforten. Den Firmennamen hatten sie sehr sorgfältig gewählt, als Reverenz an ihre Heimat. Wenngleich sie beruflich von Anfang an über die Grenzen Frankens hinausblickten. Emsig fuhren sie landauf, landab, um Kunden zu akquirieren und ihnen die geordnete Ware zu bringen. Als Lieferwagen dienten ihnen ihre privaten ►



Von Anfang an dabei: Prokurist Thomas Ziermann hat bei Freiko die kaufmännische Leitung.



Erfolgreich: Klaus Büttner (re.) ist Geschäftsführer von Freiko sowie Prokurist bei Frankana. Wilfried Neumann (M.), Hans Geisendörfer (li.) sowie Dieter Gallauke (abwesend) sind die drei Geschäftsführer von Frankana und gehören zu deren Gründern.



Pkw mit angekuppelten kleinen Anhängern. So also lief der Laden an.

Erfolgreich: Bereits zwei Jahre später, am 1. April 1984, konnte der Betrieb auf ein zehnmal größeres Gelände umziehen. Die fünf von Frankana kannten es gut: Es handelte sich um das ehemalige Knaussche Wohnwagenwerk in Marktbreit, dieselben alten Hallen, in denen sie einst als Angestellte tätig gewesen waren. Als ihre eigenen Chefs also kehrten sie zurück. Mit einem Kundenstamm von bereits 150 Caravaninghändlern sowie der Gewissheit, nun endlich den nötigen Raum zur weiteren Entfaltung zu haben.

Und zur Einstellung von Mitarbeitern. Denn das expandierende Unternehmen erforderte eindeutig mehr Manpower. Auch im Werkstattbereich. Hier wurden – und werden bis heute – nicht nur Reisemobile und Caravans repariert, sondern zudem Imbisswagen fabriziert. Dahinter steckte anfangs der Gedanke, die Werkstatt auch in den ansonsten eher ruhigen Wintermonaten voll auszulasten. Keiner der fünf Gründer ahnte allerdings, was sich aus diesem eher marginalen Geschäfts-

zweig sechs Jahre später entwickeln würde. Nämlich nicht weniger als eine zweite Firma, ebenfalls in Marktbreit ansässig, aber mit einem eigenen kleinen Betriebsgelände. Frankanas kleine Schwester wurde am 1. Oktober 1990 geboren und erhielt den Namen Freiko, als Kurzform von „Freizeit-Kochgeräte“ Handelsgesellschaft.

Auch an Freikos Entstehen war die jüngere deutsche Geschichte nicht unerheblich beteiligt: „Als im November 1989 der Eiserne Vorhang fiel“, hält Freiko-Geschäftsführer Klaus Büttner historischen Rückblick, „begann im Osten ein absoluter Run auf Imbisswagen.“ Frankana, schon bald mit Anfragen überhäuft, musste sogar massenweise Aufträge ablehnen, obwohl die Marktbreiter zusätzlich zur Eigenproduktion noch den Generalvertrieb für die Pommes-Buden von Knaus übernahmen.

Da das explodierende Imbisswagen-Geschäft nicht mehr nebenbei zu managen war, entschieden die Frankana-Inhaber, es in eine eigene, neu zu gründende Firma auszugliedern. Drei der vier Freiko-Inhaber sind Gesellschafter bei Frankana, als vierter kam Klaus Büttner dazu. Der

gebürtige Würzburger war bereits seit 1984 bei Frankana tätig, zunächst als Sachbearbeiter, dann als Vertriebsleiter mit Prokura. Seit 1990 hat er zudem die Position des Geschäftsführers bei Freiko inne.

Der Run auf die Frittenbuden dauerte etwa zwei Jahre. Danach war der Markt für Imbissbuden im Osten gesättigt, und das Geschäft flaute ab. Was tun? Statt Freiko zu liquidieren, beschlossen die vier Gesellschafter, auch mit dieser GmbH in den Zubehörhandel einzusteigen. Trotzdem wurden die Schwestern nicht zu Konkurrentinnen. Vielmehr hat die Jüngere es gut gepackt, ihr eigenes Profil zu entwickeln.

Zwar agieren beide Firmen in vielen Bereichen harmonisch miteinander. So produzieren sie einen gemeinsamen Hauptkatalog. Allerdings gebe es, vermeldet Geschäftsführer Büttner stolz, in diesem 460 Seiten dicken und 750 Gramm schweren Wälzer lediglich 25 Artikel, die Frankana und Freiko deckungsgleich vertreiben. Und selbst wenn ein Produkt als solches bei jeder von ihnen auftauche, habe das seine Bedeutung: „Frankana bietet Markisen von Fiamma an, Freiko das Omnistor-Sortiment von Brutsaert.“

Das Konzept ging auf. Freiko und Frankana konnten parallel ►



Heiß: Kleinteile werden maschinell verskinnt, also mit erhitzter transparenter Folie auf Karton fixiert. So sind sie gut verpackt.



Logistisches Kernstück: Der Tourenplan koordiniert die Einsätze der firmeneigenen Lieferwagen.

zueinander stetig expandieren, erhöhten die Zahl ihrer Mitarbeiter und vergrößerten die jeweilige Lagerfläche. Während Frankana weitere Hallen baute, bezog Freiko zum 1. Januar 1996 ein komplett neues Betriebsgelände. Es befindet sich in Gollhofen, 20 Kilometer von Marktbreit entfernt, und verfügt über modernste Logistik und Einrichtung.

Nicht weniger modern präsentiert sich seit dem Jahr 2000 auch Frankana. Die alten Knaus-Hallen, endgültig zu klein geworden, mussten einem doppelstöckigen Neubau weichen, in dem es außer riesigen Lagerräumlichkeiten auch Platz gibt für eine 1.000 Quadratmeter messende Werkstatt – „eine der modernsten in ganz Deutschland“ – sowie einen 850 Quadratmeter großen Zubehörshop über zwei Etagen. Hier finden zwar Einzelkunden aus der Region die Möglichkeit zum Einkauf, vor allem aber hat der perfekt gestaltete Laden eine exemplarische Funktion: Er soll den eigentlichen Kunden von Frankana und Freiko, den Caravanninghändlern, als anschauliches Beispiel dafür dienen, wie sie ihre ei-

gene Zubehörabteilung ansprechend einrichten können.

Denn auf die Betreuung ihrer Klientel legen die Franken besonde-

ren Wert. So bieten sie mehrmals im Jahr kostenlos Händlerschulungen an, die alles Wissenswerte über aktuellste technische Entwicklungen vermitteln – etwa zum Thema Solaranlagen. Und obwohl sie, so Büttner, neue Kunden längst ausschließlich durch Mundpropaganda gewinnen, absolvieren sie jedes Jahr zwischen Oktober und Weihnachten eine Mammuttour: „Dann besuchen wir etwa 500 unserer Händler-Kunden.“ Um sich persönlich über deren Bedürfnisse zu informieren.

Dass es eines der zentralen Bedürfnisse ihrer Kundschaft ist, geordnete Ware schnell zu bekommen, wissen die Leute von Frankana-Freiko indes auch ohne Ortsbesuche ganz genau. Ihren betrieblichen Ablauf haben sie darauf eingerichtet,

entsprechend fix zu reagieren. Geht eine Bestellung ein, entscheiden geschulte Mitarbeiter sofort über die Art der Auslieferung. Ganz eilige Aufträge laufen über die Frankana-Niederlassung im thüringischen Rudolstadt, eröffnet 1993. Was hier an Bestellungen bis 14 Uhr eingeht, wird nach Aussage der Geschäftsführung noch am selben Tag per Post, Paketdienst oder Spedition auf den Weg gebracht und erreicht den Empfänger in der Regel binnen 24 Stunden. 500 Pakete packen die Thüringer in der Hauptsaison jeden Tag.

Was nicht brandeilig ist, kann per Post auch von Franken aus losgeschickt werden. Meistens allerdings bringt Frankana-Freiko ihren Kunden die Waren persönlich. Immer noch, wie schon seit fast 20 Jahren. Dafür sorgt ein eigener Fuhrpark mit insgesamt 15 Fahrzeugen. „Den hat sonst keiner; das unterscheidet uns von allen anderen Zubehör-Lieferanten.“

Ist über die Versandart entschieden, werden die Bestellungen umge-

hend per EDV bearbeitet. Schnellaufträge seien binnen 30 bis 45 Minuten, die übrigen nach maximal zwei Stunden im Lager. Dort verteilt sie der Kommissionierleiter in der Reihenfolge der zu fahrenden Ausliefer-touren an sein Team von Kommissionierern. „Der Tourenplan“, erläutert Klaus Büttner, verantwortlich für dieses zentrale logistische Glied in der Kette, „ist das A und O.“ 25 regelmäßige Touren fahren die firmeneigenen Lieferwagen, beladen mit Ware von Frankana und Freiko gleichermaßen. Meist steuern die Lkw ihre Kunden einmal pro Woche an, ansonsten vierzehntägig. Mindestens einen Tag lang ist jedes Fahrzeug pro Tour unterwegs, bei der längsten der durchs ganze Land führenden Routen kehrt es sogar erst nach vier Tagen zurück.

Was es mitnimmt, wenn es in Marktbreit oder Gollhofen vom Hof biegt, hat ein Team von Verladern über Laderampen an Bord gebracht und geschickt verstaut. Doch das ist nur der letzte Schritt. Zuvor sind die Kommissionierer mit ihren Auftrags-



zetteln im Lager umhergeflitzt und haben Posten für Posten aus den meterhohen Regalen geholt, per Hand oder mit Gabelstaplern. Ihre gefüllten Waren-Wagen haben sie anschließend weitergereicht an die Ver-packer. Denen gebührt die Ehre eines äußerst verantwortungsvollen Jobs: „Die Verpackung der Ware“, betont Geschäftsführer Wilfried Neumann, „ist die Visitenkarte des Lieferanten!“

Der Mann weiß, wovon er spricht. Schließlich haben die Macher von Freiko und Frankana schon so manches gut gepackt.

Claudine Baldus

Produktiv: In der 10.000 Quadratmeter großen modernen Werkstatt stellt Frankana auch Imbisswagen her.

Aus dem F-F: Frankana und Freiko im Überblick

	Frankana	Freiko
Unternehmensform:	GmbH	Handelsges. mbH
Firmsitz:	Stammsitz: 97340 Marktbreit/ Filiale: 07407 Rudolstadt	97258 Gollhofen
Geländegröße:	10.500 m² / 6.000 m²	7.000 m²
Lagerfläche:	4.500 m² / 2.800 m²	3.100 m²
Zubehörladen:	850 m² / –	–
Werkstatt:	1.000 m² / –	–
eigener Fuhrpark:	12 Lieferfahrzeuge / –	3 Lieferfahrzeuge
Artikel im Angebot:	8.000	3.500
- davon vorgehalten:	95 % / 90 %	95 %
Anzahl der Vorlieferanten (Hersteller):	300	150
Anzahl der Kunden (Einzelhändler):	1.200	1.000
- in Ländern:	10	10
- Marktabdeckung bei deutschen Caravanninghändlern:	fast 100 %	ähnlich hoch
Angestellte:	66 / 14	18
Umsatz in 2000:	gut 50 Mio. DM	ca. 16 Mio. DM

(alle Daten laut Firmenangaben, Stand: 01/2001)

Frei von Raum und Zeit



Foto: Stallmann

Weltweit unterwegs und doch Kontakt nach Hause: Handy, Internet und E-Mail machen's möglich.

Auf dem superflachen Bildschirm erscheint die Homepage von REISEMOBIL INTERNATIONAL, der Cursor huscht zu den Stellplätzen, Klick per drahtloser Maus, und die neueste Liste von Übernachtungsmöglichkeiten erscheint auf dem Screen. Das Handy bimmelt, am anderen Ende ist der Kumpel aus dem Kohlenpott.

Das ist doch nichts Besonderes? Im Prinzip nicht – würde sich diese Szene nicht im Reisemobil abspielen, fern der

Heimat auf einem Parkplatz an einem einsamen Bergsee: Dank modernster Technik ist Telekommunikation zu jeder Zeit an nahezu jedem Ort des Globus möglich. Und eben auch im Reisemobil.

Wie sich ein Freizeitfahrzeug spicken lässt mit dem High-Tech-Spielzeug des heutigen Kindes im Manne, das zeigt das Businessmobil von Hymer, präsentiert auf der CMT in Stuttgart (siehe Kasten). Wichtig ist die Tatsache, dass dafür nicht ein neues Reisemobil als

Basis dienen muss: Durchaus lässt sich das vorhandene Fahrzeug aufrüsten. Freilich, Geld kostet der Spaß natürlich.

Günstig sind Computer, Handy & Co. in Fachmärkten zu haben. Aber schon beim Einkauf sollte der Reisemobilist darauf achten, dass das auserkorene Gerät den Anforderungen beim Einsatz in seinem Mobil gerecht wird.

Das Herzstück eines multifunktionalen Kommunikationssystems bildet ein leistungsfähiger Computer. Im Reisemobil

sind Laptops oder Notebooks zu empfehlen. Diese Mini-Computer passen ins Handschuhfach, sind tragbar, bieten aber so viel Speicher wie der heimische PC. Je nach Gerät fällt der Bildschirm im Deckel größer oder kleiner aus, eine Maus ist integriert.

Laptops oder Notebooks kosten in der Regel ab 3.500 Mark und sind über 230 wie über 12 Volt zu betreiben. Im Paket solcher Rechner sind meist genau jene Programme enthalten, die auch der Reisemobilist unterwegs braucht. Dazu gehören das Textprogramm, das schon unterwegs das Reisetagebuch in Form bringt. Ein Kalkulationsprogramm wacht über die Ausgaben aus der Reisekasse und rechnet die Kurse fremdländischer Währungen um. Ein Bildbearbeitungsprogramm rückt noch im Reisemobil das Urlaubsfoto ins rechte Format, bringt ein wenig mehr ►

Businessmobil von Hymer

Perfektion im rollenden Büro

Das Businessmobil von Hymer ist bei einem Preis von knapp 200.000 Mark nach dem Stand der Technik ausgerüstet. Es enthält zwei tragbare Computer zu 12.000 und 8.500 Mark, die zwei Netzwerkkarten zu je 480 Mark drahtlos miteinander verbinden. Mit Hilfe einer im Fahrzeug eingebauten Dockingstation findet ein Notebook mit DVD-Laufwerk im eingesetzten Zustand Anschluss an weitere Geräte.

So kann der Reisemobilist eine zusätzliche Tastatur mit normaler Größe, Maus und einen großen externen Flachbildschirm nutzen. Außerdem verbindet die Dockingstation Satellitenanlage und Autoradio mit dem Computer. Das ermöglicht, am 6.700 Mark teuren Flachbildschirm neben dem Computerbild auch das Fernsehbild oder DVD-Filme anzusehen – bei geringerem Platzbedarf als beim herkömmlichen Fernseher. Für den guten Ton sorgen die Lautsprecher des Autoradios. Laserdrucker und Flachbettscanner komplettieren die Büroausstattung.

Das I-Tüpfelchen bildet die Art der Anbindung an die Außenwelt. Mittels eines Telefons in Scheckkartenformat für 750 Mark kann der Reisemobilist am Computer telefonieren, faxen oder Internetdienste nutzen.

Während das Notebook einige Stunden über Akku läuft, benötigt die restliche Büroausstattung 230 Volt. Als Alternative zum externen Stromanschluss baut Hymer zwei Gelbatterien mit einer Kapazität von jeweils 75 Ah und einen Wechselrichter mit 1.500 Watt ein. Einen ganzen Tag lang soll das Businessmobil damit unabhängig arbeiten können.



Rathaus auf Rädern schon im Einsatz

Reisemobilbauer Hehn, Duisburg, baut auf Basis seiner Top Star-Serie eine mobile Außenstelle für das Rathaus Rheinberg. Statt Betten, Küchenzeile und Dinette besitzt der Teilintegrierte zwei durch Nasszelle und Schiebetür getrennte Büroarbeitsplätze. Sie enthalten jeweils PC, Mobilfunkanbindung an das kommunale Rechenzentrum und Lastschrifterminal. Mitarbeiter der Verwaltung bieten hier alle Dienstleistungen eines stationären Bürgerbüros. Darunter fallen Passangelegenheiten, An-, Ab- und Ummeldungen sowie Herausgabe von Vordrucken und Unterlagen aus anderen Bereichen.

Zwölf Stellen steuert das Stadtmobil zunächst an. Zudem soll das umgebaute Reisemobil als Informationsstelle und Werbeträger bei Stadtfeesten dienen. Zur Ausstattung zählen neben Telefon noch Klimaanlage und Standheizung sowie ein hydraulischer Lift für Rollstuhlfahrer oder Kinderwagen. Vier Gelbatterien mit jeweils 75 Ah, ein Bordgenerator und 230-V-Anschluss an den zwölf angefahrenen Standorten sichern die Energieversorgung. Zu sehen ist das übrigens sogar behindertenfreundliche Stadtmobil auch im Internet: www.rheinberg.de.



Farbe ins Bild und korrigiert leichte Unschärfen.

Somit kann der Urlauber direkt vor Ort seine Fotos verarbeiten. Voraussetzung ist eine Digitalkamera. Diese gibt es im Handel für ein paar hundert Mark, aber Vorsicht: Entscheidend für die Bildqualität ist die Anzahl der Lichtpunkte, so genannter Pixel. Je höher sie liegt, desto schärfer und hochauflösender ist das Bild. Um zum Beispiel ein elektronisches Foto über die Doppelseite einer Zeitschrift zu vergrößern, sind mehr als drei Millionen Pixel nötig. Solch große Bilder braucht der Hobbyfotograf in der Regeln nicht. Wer also bloß sein Fotoalbum füllen möchte, kann getrost auf Kameras zurückgreifen, die weniger Pixel haben.

Eine Digitalkamera speichert Licht und Farbe in einem Chip, nicht wie der herkömmliche Film in einer chemisch weiterverarbeitenden Schicht. Dieser Chip hat

eine gewisse Speicherkapazität, die nur demjenigen ausreicht, der nicht viel fotografiert. Und nun kommen wieder Laptop oder Notebook ins Spiel, die sich mit der Digitalkamera verbinden lassen. Das funktioniert mittels eines Kabels, das die Bilddaten vom Chip des Fotoapparats auf den Speicher des Computers überspielt. Danach ist der Speicherchip in der Kamera wieder frei für die nächsten Motive.

Nach der Bildbearbeitung auf dem Computer lassen sich die Motive auf der Festplatte des Rechners speichern, oder es kommt ein CD-ROM-Brenner zum Einsatz, der die Bilddaten auf der silbernen Scheibe verewigt. Wer die Fotos ins Album kleben möchte, druckt sie sich am Vierfarbdrucker aus – und schon liegt das fertige Bild auf dem Hubtisch der Dinette.

Neben diesem Urlaubsbilderspaß bietet der Computer freilich weit mehr Möglichkeiten drahtloser Unterhaltung

und Information. Mit einer in den Rechner fest eingebauten TV-Karte, einer Satellitenschüssel auf dem Dach und dem Receiver im Schrank lassen sich Laptop oder Notebook sogar als Fernseher einsetzen. Verfügt der Computer über ein Laufwerk für DVD – das sind Datenträger im CD-Format –, können sogar Filme nach Wunsch geschaut werden: Die Videothek an der Ecke hält jede Menge Filme bereit.

Genüsslicher als auf dem Laptop-eigenen Bildschirm ist hier der Einsatz eines externen Bildschirms. Für ein Reisemobil empfiehlt sich der leichtere und platzsparendere Flatscreen (Flachbildschirm). Zugegeben, er ist deutlich teurer als der gute alte Farbfernseher, aber er ist eben viel leichter und nur wenige Zentimeter tief.

Wer den Heimkino-Effekt auf die Spitze treiben möchte, verkabelt den Computer mit den Lautsprechern seiner leistungsfähigen Musikanlage, zu der selbstverständlich ein CD-Wechsler gehört. Schon ist der Rundum-Sound im Mobil, frei von Raum und Zeit.

Auch das weltumspannende Informations- und Kommunikationsnetz Internet lässt sich auf den Bildschirm holen. Dazu braucht der Reisemobilist eine Verbindung zwischen seinem Computer und seinem Handy. Eine solche Verbindung funktioniert mit einem speziellen Kabel oder einer Infrarot-Schnittstelle. Ist der Reisemobilist einmal drin im Netz, kann er auch faxen, E-Mails verschicken und empfangen.

Ähnliche Möglichkeiten bieten schon Handys allein: Abgesehen von den besonders bei Jugendlichen beliebten SMS (Short Message Service), die kurze Nachrichten schriftlich von Display zu Display übermitteln, haben WAP-Handys

Zugriff aufs Internet. Sie zeigen die Informationen auf dem Display an. Allerdings lassen sich heutzutage Informationen nur als Textseiten ohne Bilder auf das Mäusekino des WAP-Handys holen.

Beide Möglichkeiten haben ihren Preis: Je nach Ort und BetreiberNetz liegen die Gebühren für diese Informationen via Handy mehr oder weniger hoch. Die Frage, wie teuer der drahtlose Informationsfluss denn sein darf, muss freilich jeder selbst entscheiden.

Bleibt die Frage der Stromversorgung. Computer und Handy laufen über

Energiebilanz

Wie lange eine Batterie den von der Büroausstattung benötigten Strom liefern kann, lässt sich wie folgt berechnen:

Die mittlere aufgenommene Leistung (Watt) der Komponenten wird addiert. Geteilt durch die anliegende Spannung (Volt) erhält der Reisemobilist den Gesamtstrombedarf (Ampere), welcher anschließend mit einem Korrekturfaktor von 1,3 multipliziert wird. Die Batteriekapazität (Amperestunden) dividiert durch diesen korrigierten Gesamtstrombedarf (Ampere) ergibt dann die mögliche Nutzungsdauer (Stunden).

Beispielrechnung:

Leistungsaufnahme der Geräte (Durchschnittswerte bei Dauerbetrieb):

Notebook mit CardPhone	80 W
Flachbildschirm	65 W
Drucker	10 W
Satellitenschüssel	20 W
Receiver	20 W
Fernseher	55 W
Summe	250 W

Besitzt der Reisemobilist eine Batterie mit 75 Ah, kann er obige Ausstattung folgende Zeit nutzen:

75 Ah : (250 W : 12 V x 1,3) = 2:46 Stunden

Der Korrekturfaktor 1,3 berücksichtigt Alterung und Kapazitätsverluste der Batterie. Ist die Batterie vollgeladen, reicht ihre Kapazität, um die Büroausstattung 2:46 Stunden zu betreiben. Andere Verbraucher im Reisemobil wie Kühlschrank, Wasserpumpen oder Beleuchtung sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Akkus, die nach einer gewissen Zeit erschöpft, dafür aber wieder aufladbar sind. Der Ladestrom von 12 Volt aus dem Bordnetz reicht hierfür aus. Günstig ist natürlich, wenn Solarpanels Strom ins Bordnetz einspeisen. Das sollte mit Gelbatterien und Wechselrichtern über eine entsprechende Kapazität verfügen.

Nötig für den Betrieb von Flatscreens und Druckern sind 230 Volt. Die gibt's natürlich auf dem Campingplatz, auf vielen Stellplätzen oder – dem Stromgenerator sei Dank – auch auf der grünen Wiese. Hierzulande oder eben weltweit. So, wie die Kommunikation.

Mobile Kommunikation: das Netz für unterwegs





Lesermobil

Ihr allradgetriebenes Wunschmobil ließen sich Elli und Andreas Hubbe von Horst Ferber in Hamburg bauen.

Sprinter mit Traktion



Historisch: Zelt und Wohnwagen kamen vor dem Reisemobil.

Eigentlich wollten sich Elli und Andreas Hubbe 1997 auf dem Düsseldorfer Caravan Salon ein Serien-Reisemobil kaufen. Doch dann brachte sie der Hamburger Horst Ferber auf seinem Messe-Stand mit einem Ehepaar zusammen, das gerade von einer dreijährigen Weltreise zurückgekommen war. Und ab diesem Zeitpunkt – die Hubbes hatten in einjähriger Sichtung ihre Kandidatenliste schon von 27 auf drei Modelle reduziert – stand für beide fest, dass es auch für sie ein nach ihren Vorstellungen gebautes Individualmobil von Ferber sein sollte.

In die Planungen einbringen konnten die Hubbes ihre Erfahrungen aus vielen Jahren Camping mit unterschiedlichen Fahrzeugen. Begonnen hatten sie 1965 mit einem Zelt, 1967 folgte ein Lely-Wohnwagen und 1975 ein VW Westfalia Helsinki, mit dem sie über 240.000 Kilometer auf Reisen in ganz Europa, vorzugsweise in Skandinavien und Schottland, sowie in der Türkei unterwegs waren. Zwischendurch machten sie auch noch Bekanntschaft mit einem US-Mobil, in dem sie 1976 durch Kanada tourten.



Unterwegs: 240.000 Kilometer hielt der VW Helsinki.



Weitgereist: Gleich ihre erste Reise führte die Hubbes nach Australien und Neuseeland.



Geschafft: das Ehepaar Hubbe in seinem Allrad-Sprinter.



Aufgrund des in diesen Jahren Erlebten sollte ihnen ihr Wunschmobil ein festes Bett, eine geschlossene Nasszelle, einen großen Kleiderschrank für hängende Kleidung und viel Stauraum bieten. Und weil sie auch in entlegenste Gegenden dieser Erde reisen wollten, erwarteten sie zudem größtmögliche Sicherheit, Autarkie und Beweglichkeit von ihrem Mobil. Deshalb sollte es über Solar- und Wasserfilter-Anlage, zusätz-

Fotos: Böttger, Hubbe (4)



Lesermobil



Geräumig: Zwei Kleiderschränke bieten reichlich Platz für Garderobe.

liche Türschlösser, möglichst wenige Karosserie-Durchbrüche sowie Allradantrieb verfügen.

Zu dritt diskutierten sie noch in Düsseldorf die Eckwerte für das zukünftige Weltreise-Mobil. Zu Hause angekommen, feilten sowohl Andreas Hubbe in Köln als auch Horst Ferber in Hamburg am Grundriss für den Ausbau des ausgewählten, 6,59 Meter langen und 1,93 Meter breiten Sprinter-Kastenwagens mit 402,5 Zentimeter langem Radstand, Allradantrieb und Serienhochdach.

Zur Überraschung von Ehepaar Hubbe schickte ihnen Horst Ferber einige Tage später einen Ausbauvorschlag für den 1,82 Meter Stehhöhe bietenden 3,5-Tonner-Kastenwagen, der fast deckungsgleich mit ihrem eigenen Muster war.

Ganz auf Fernreisen und Schiffspassagen ausgerichtet, präsentiert sich ihr Mobil mit einer kräftigen Zwischenwand samt verschließbarer Schiebetür zwischen Fahrerhaus und Wohnbereich.



Gemütlich: Das einen großen Stauraum bedeckende Längs-Doppelbett im Heck ist gleichermaßen Ruhezone und Schmökerecke.



Praktisch: Kompakt-Waschraum (oben), zweite Duschmöglichkeit und Reservekanister am Heck (rechts).

Direkt dahinter stehen sich zwei etwa 110 Zentimeter breite Längsbänke gegenüber. An sie schließen sich rechts die Küche, sie ist 115 Zentimeter breit, und links die 110 mal 65 Zentimeter große Nasszelle an.

Das Heck belegen auf der linken Seite das 190 mal 134 Zentimeter messende Doppelbett; unter sich einen von innen und außen durch die Hecktüren beladbaren, 67 Zentimeter hohen Stauraum. Neben dem Bett erstrecken ►



Großzügig: Für einen Kastenwagen-Ausbau verwöhnt die Küche mit ungewöhnlich viel Arbeitsfläche.





Lesermobil

sich zwei Kleider- und zwei Wäscheschränke.

In den Möbeln und dem Stauraum unter dem Bett hat Ferber die komplette Installation untergebracht: 200-Liter-Frisch- und 74-Liter-Abwassertank, 100-Liter-Kompressor-Kühlschrank, Zweiflamm-Gaskocher, EW-4000-Heizung und 10-Liter-Boiler von Truma, Katadyn-Wasserfilteranlage, zwei 100-Watt-Bordbatterien, 150-Watt-Solaranlage, 1500-VA-Umformer, 20 Ah-Ladegerät und zwei Elfkilo-Gasflaschen.

Mit Allrad durch Australien

Äußerlich kommt das Hubbe-Mobil eher unauffällig daher. Vorn ein Bullfänger samt Zusatzscheinwerfern, hinten dran zwei Ersatzräder und obendrauf eine Reling, die auch als Astabweiser dient. Das ist alles.

Den Allradantrieb bemerkt man kaum, denn das Mobil steht nicht viel höher in den Federn als ein normaler Sprinter. Mit seiner zusätzlichen Differenzialsperre an der Hinterachse verfügt das Wunschmobil der beiden Hubbes zwar über beste Voraussetzungen, um durch nasse Wiesen, Schlamm, Schneematsch oder Sand zu pflügen. Aber als geländegängig kann man es deswegen nicht bezeichnen. Jedenfalls mussten Elli und der frischgebackene Banker im Ruhestand Andreas Hubbe auf ihrer ersten größeren Reise, die sie eineinhalb Jahre lang durch Australien und Neuseeland führte, in ihrem Sprinter mit Traktion im Outback schon mal vor Flussdurchfahrten kapitulieren.

Frank Böttger

TECHNISCHE DATEN*

Basisfahrzeug:

Fahrwerk:

Mercedes-Benz Sprinter (4x4) mit Fünfzylinder-Turbodieselmotor, 90 kW (122 PS), Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse, Vorderachse zuschaltbar.

Maße und Massen:

Zul. Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse im fahrber. Zustand: 3.200 kg, Außenmaße (L x B x H): 654 x 193 x 276 cm, Radstand: 402,5 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 200 l, Abwasser: 74 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Wohnkabine:

Innenmaße:

(L x B x H): 422 x 174 x 184/180 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/1, davon mit Dreipunktgurt: 2.

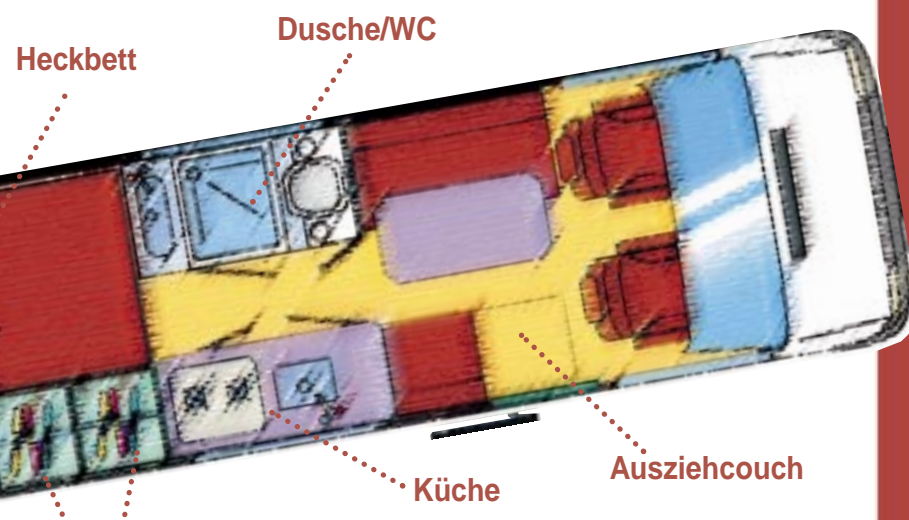
Bettenmaße:

Heckbett: 190 x 134 cm.

Ausstattung:

Heizung: Truma E 4000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 100 l (Kompressor), Zusatzbatterien: 2 x 100 Ah.

Preis: 180.000 Mark.



Aufgeräumt:
Der hohe Stauraum unter dem Doppelbett nimmt kistenweise Vorräte und Zubehör auf.



Burmeisterlich

Als Kind kannte er alle 500 Autos in seiner Heimatgemeinde auswendig: Marke, Farbe, Kennzeichen, Standort. Heute demonstriert er sein bemerkenswertes Talent als Caravaninghändler...

Der Mann auf dem Plakat steht vor einem Reisemobil. Einladend hat er die Arme ausgebreitet. Seine winkenden Hände und der geöffnete Mund scheinen zu sagen: Kommt nur her, hier seid ihr herzlich willkommen.

Der Mann heißt Michael Burmeister. Sein Betrieb heißt Caravan Center Bodensee und befindet sich in Ludwigshafen. Wer auf der B 31 von Stockach aus kommt, erblickt beides gleichzeitig kurz vor der Einfahrt in den kleinen Ort: Da kann man von einer Kuppe aus auf das große Gelände neben der Straße schauen und einen Kilometer entfernt das Wasser

schimmern sehen. Denn Ludwigshafen liegt genau an der Kuppe des nördlichsten Bodensee-Fingers.

Michael Burmeister steht vor seiner alumatt schimmernden Halle. „Das war die Idee meines „Werbemenschen“, nickt der schlanke 36-Jährige zu dem Plakat mit seinem überlebensgroßen Konterfei an der Fassade empor. Anfangs hatte es dem gebürtigen Bodman nicht behagt, sich derart zur Schau stellen zu sollen. Doch wie wäre es besser möglich gewesen, schon von der Straße aus, bereits auf den ersten Blick, die Firmenphilosophie anschaulich zu vermitteln

– und gleichzeitig einen markanten Hingucker zu kreieren?

Michael Burmeister überzeugte die Argumente seines Marketingberaters. Schließlich ist auch der Exklusivhändler für Knaus und Eifelland in Sachen Werbung durchaus ein Profi. Nach der Mittleren Reife und zwei Jahren Berufskolleg hatte er zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht und anschließend drei Jahre lang im Weinvertrieb gearbeitet. Dann allerdings erkannte er, „dass diese Branche definitiv nicht mein Ding ist“ und kehrte 1988, mit 24 Jahren, zurück auf die Schulbank: In Villingen besuchte er eine Fach-

schule für Marketing. „Das war sensationell interessant“, schwärmt er noch heute und zählt jene zwölf Monate „zum Besten, was ich je in meinem Leben gemacht habe“.

Schon während dieser Zeit begann der stets aktive junge Mann, parallel zum Unterricht mit Gebrauchtwagen zu handeln. Er meldete eine Firma an, kaufte sich für 10.000 Mark ein Mobiltelefon – „eines der ersten, noch ein richtiger Koffer“ – und setzte das gerade Gelernte gleich in die Praxis um: „Ich war hoch motiviert und bin massiv in die Werbung für mein Angebot eingestiegen.“ Erfolgreich offenbar; denn be-

Burmeister am Bodensee: Geplant ist noch viel; etwa ein großer Kinderspielplatz abseits der Straße.

Da spielt die Musik: Im Zubehörladen erwartet die Besucher...



Fotos: Baldus

reits in den ersten sechs Monaten brachte der Neuunternehmer um die 40 Autos unters Volk.

Während jener Zeit geschah es auch, dass eines Tages daheim in Bodman-Ludwigshafen der ortsansässige Caravaninghändler Gümbel sein Fahrrad bestieg und herüber radelte zu Burmeisters Eltern. „Der Michael“, schlug er vor, „könnte ja mein Geschäft übernehmen.“ Doch Burmeister junior zeigte zunächst kein Interesse an diesem Angebot.

Spontane Entscheidung

Vier Wochen später allerdings schipperte der Marketingschüler mit Freunden im Motorboot über den Bodensee. Da überkam es ihn plötzlich und er sagte laut: „So, das mach ich jetzt. Das zieh ich durch!“ Just in diesem Moment begann die Karriere des



...auf zwei Etagen ein übersichtlich präsentiertes Angebot samt klinglicher Untermalung.

Michael Burmeister als Reisemobil- und Caravanhändler.

Offiziell trat der Junghändler erstmals am 31. August 1989 aufs Verkaufsparkett. In den Monaten zuvor jedoch hatte der Bodman bereits viele Probleme gemeistert, um überhaupt als Pächter das Gümbel-Gelände übernehmen zu können. Schlimm sah es

aus, als das bereits mündlich zugesagte Existenzgründer-Darlehen von der Bank verweigert wurde. Da hatte Burmeister bereits Schecks im Wert von 60.000 Mark für Ware und Inneneinrichtung ausgestellt...

Aber der frisch gebackene Marketing-Absolvent biss sich durch: „Ich hab’ brutalen Ehrgeiz entwickelt. Ich wollte das

Profi-Berater: Volker Probst (re.) legt Wert auf echte Kundenbetreuung – und ist selbst seit langem Camper.

schaffen.“ Ein anderes Kreditinstitut sowie eine private Bürgschaft sicherten ihm doch noch das benötigte Grundkapital, so dass er pünktlich zum geplanten Termin loslegen konnte. Tagsüber managte er sein neues Geschäft in Bodman allein, abends kam ein befreundeter Mechaniker hinzu, und gemeinsam erledigten sie dann „bis drei oder vier Uhr in der Nacht“ die Werkstattarbeiten.

Im Sommer 1990 wechselte jener Freund ganz zu Burmeister über und wurde dessen erster Vollzeitmitarbeiter. Zehn Jahre später zählt das Caravan Center Bodensee bereits acht Festangestellte sowie zwölf Aushilfen. Und während die Bilanz im ersten Geschäftsjahr „50 bis 60 Einheiten“ im Verkauf verbuchte, waren ►

Händlerporträt



Bemerkenswert: „Ich entscheide nicht nach Statistiken, sondern nach dem Gefühl“, erklärt Michael Burmeister im Gespräch mit RM-Redakteurin Baldus.

es nach Angaben des Firmenchefs anno 2000 schon mehr als 350.

Der Laden hat also in kaum mehr als einer Dekade kräftig expandiert. Vor allem seit dem Umzug vom ursprünglichen Standort Bodman hinüber ins sechs Kilometer entfernte Ludwigshafen. Denn 1999 beschloss Michael Burmeister, seinen Pachtvertrag auslaufen zu lassen. Das Gümbelsche Gelände genügte seinen Bedürfnissen längst nicht mehr – weder hinsichtlich der Größe noch in Bezug auf die optische Gestaltung: „Mir war klar, dass die Zukunft in einem repräsentativen Gebäude stattfinden muss. So wie es meinem Stil und meinen Marken entspricht.“ Also schuf sich der engagierte Händler

den adäquaten Rahmen. Im März 1999 kaufte er 5.500 Quadratmeter Ackerland an der B 31, bis Anfang 2001 erweiterte er dieses Areal nochmals um 4.000 Quadratmeter. Bis August 99 wirbelte er vier Monate lang, um das abschüssige Gelände aufschütten zu lassen, zu befestigen und zu bebauen.

Verwirklichte Philosophie

Pünktlich zum Einzug war dann alles fertig, auch das repräsentative zweigeschossige Gebäude stand. Edel kontrastiert die mattsilbernen glänzende Fassade mit den blauen Tür- und Fensterrahmen. Blau musste es sein, weil dies auch die Farbe von Burmeisters Haus-

marke Knaus ist. Denn nun, wo er endlich seine Vorstellungen von sichtbar gemachter Firmenphilosophie verwirklichen konnte, überließ der marketing- und psychologiebegeisterte Händler kein Detail mehr dem Zufall.

Wirklich keins: Auf dem geschotterten Hof, den nicht ein einziges Fetzen Papier, keine einzige Zigarettenkippe verunreinigt, stehen die etwa 80 neuen Reisemobile und Caravans fein säuberlich nach Modell und Größe sortiert, jedes Exemplar hat exakt denselben Abstand zu seinen beiden Nachbarn. „Der Kunde soll gleich sehen, dass das hier ein sauberer, ordentlicher Laden ist.“

Mehr noch: Nicht nur die Neufahrzeuge, sondern auch die durchschnittlich über 50 Gebrauchten sowie die Mietflotte von etwa 15 Mobilien und zehn Wohnanhängern werden millimetergenau eingeparkt. „Wir spannen eine Richtschnur“, verrät der akribische Firmenchef, „damit alle Schnauzen genau auf derselben Höhe stehen.“ Auch diese Maßnahme entspricht nicht nur seinem perfektionistischen Naturell, sondern hat eine tiefere Bedeutung: „Unsere Besucher sollen merken, wir sind geradlinig.“

Natürlich sollen die Kunden sich auch wohl fühlen. Im 570 Quadratmeter großen Zu-

behörladen etwa empfängt sie deshalb außer der burmeisterlichen Ordnung und Sauberkeit, außer Helligkeit und Grünpflanzen auch leise Musik aus einer CD-Anlage. In diesem angenehmen Ambiente lässt es sich auf zwei Etagen bequem und in Ruhe auswählen. Denn selbst sperrige Gegenstände wie Campingtische oder Liegestühle sind stets in einem Musterexemplar zur Begutachtung aufgestellt und liegen gleichzeitig in mehreren Exemplaren verpackt zum Mitnehmen bereit.

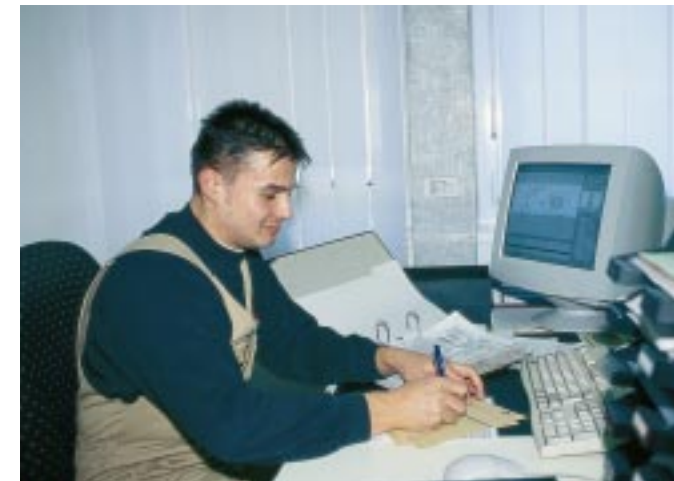
Respekt statt Hierarchie

Wer trotz der übersichtlichen Präsentation das Gesuchte nicht gleich findet oder offenbar Beratung wünscht, um den kümmern sich unaufdringlich, aber kompetent zwei Mitarbeiter. Wie jeder aus dem Burmeister-Team begrüßen sie Besucher zunächst stets freundlich lächelnd. „Der Kunde“, erläutert der Geschäftsführer diesen Aspekt seiner Firmenphilosophie, „ist bei uns nicht König. Aber er soll, wenn er als Fremder kommt, als Freund wieder gehen und gerne zurückkehren.“

Ein König hingegen habe Untertanen – und die gebe es nicht im Hause Burmeister. So spricht der Chef auch nie- ►



Doppelter Einsatz: Bis Sohn Niclas in den Kindergarten kommt, ist Burmeister-Ehefrau Silke nur stundenweise im Betrieb tätig.



Mann für alle Fälle: Klaus Streit kümmert sich fast ausschließlich um den Garantieservice.

Händlerporträt

**Alles klar:
Sogar die
Werkstatt
wird bei
Burmeister
jeden Sonn-
tag komplett
ausgeräumt
und gesäu-
bert.**



mals von Angestellten, sondern stets von seinen Mitarbeitern, die in ihrer Wertigkeit alle auf der gleichen Stufe stünden: „Meine Putzfrau ist genau so wichtig wie ich.“ Und mit Vehemenz fügt er hinzu: „Ich habe supertolle Leute, jeder Einzelne von ihnen ist ein Profi, den ich nicht verlieren will.“

Autoritätsprobleme gibt es trotz, vielleicht auch wegen dieser Einstellung nicht. Genau so wenig wie Schlamperei. Denn täglich kontrolliert Burmeister persönlich, ob die Arbeit gut erledigt wird, und dreimal pro Woche dient ein gemeinsames Meeting dazu, wichtige Dinge konzentriert zu besprechen sowie nötige Entscheidungen zu treffen. „Ich kann sehr hart sein“, schätzt der Händler sich selbst ein, „aber ich bin definitiv sehr fair.“

Die Atmosphäre auf dem Gelände an der B 31 scheint das zu bestätigen. Auch einer der Werkstatt-Männer nickt bekräftigend: „Hierarchie gibt es hier nicht. Ich habe großen Respekt vor Michael Burmeister. Aber er gibt mir nie das Gefühl, er sei etwas Besseres.“ Der das sagt, heißt Klaus Streit und ist zuständig für den Garantieservice. Sein Büro hat der stets lächelnde Schreiner Geselle in einer Ecke der 270 Quadratmeter messenden Werkstatt. Sie ist Al-Ko- und Truma-Stütz-



Gut gerüstet: Schreinermeister Alfred Stupp an der hoch modernen Formatkreissäge.

punkt und verfügt über sechs Reparaturplätze, einen Bremsenprüfstand, Waschplatz, eine mobile Schreinerwerkstatt mit modernsten Geräten sowie eine Bühne, die Reisemobile bis fünf Tonnen Gewicht liften kann. Für das Frühjahr 2001 ist der Einbau einer zweiten Hebebühne geplant.

Außer Klaus Streit kümmern sich ein Schreinermeister, zwei Kfz-Mechaniker sowie ein Metall- und Formenbauer in der hohen, hellen, natürlich blitzsauberen Werkstatt um die Fahrzeuge und erledigen alles von der Dichtigkeitsprüfung über Nachrüstungen bis zur TÜV-Vorstellung.

Burmeister am Bodensee bietet also kompletten Service höchster Qualität rund ums Thema mobile Freizeit. Selbstverständlich gehört gemäß der Firmenmaxime von optimaler

Kundenbetreuung dazu auch die Dienstleistung übers Internet. Unter www.caravan-center.de steht das gesamte Angebot bequem jedem virtuellen Besucher zur Besichtigung offen, und mag er noch so weit weg wohnen.

Rastlos im Einsatz

Doch obwohl sich der Mann vom Bodensee wie ein Shooting-Star in der Branche nach oben gebeamt hat, ist für ihn längst nicht Schluss: „Der Laden hat noch massiv Potential“, weiß er. Und er, der ständig unter Volldampf steht, keine Minute lang passiv sein kann und stets hellwach ist, hat noch viele Pläne zur Verfeinerung seines Betriebs. Die Freizeit bleibt bei einem so zwanghaft rastlosen Leben fast völlig

auf der Strecke. Eine Woche Urlaub pro Jahr mit seiner Jugendliebe und heutigen Ehefrau Silke, 32, sowie den beiden Kindern Kim, 12, und Nicolas, 2, leistet er sich, mehr ist nicht drin. Auch sein Hobby, der rote Cobra Baujahr 1968, mit seinem 7,3-Liter-Motor und fast 500 PS „der Inbegriff von Kraft und Schnelligkeit“, steht aus Zeitmangel fast nur in der Garage. Wenn's hoch kommt, düst der hyperaktive Händler im Sommer mittwochs mit einem Freund im Motorboot hinüber nach Überlingen und frühstückt dort in einem Café an der Seepromenade. Aber selbst dann liegt das Handy stets griffbereit auf dem Tisch.

Am Ende eines langen Gesprächs in seinem Büro allerdings enthüllt der dauergasgebende Marketingprofi noch eine ganz andere Seite von sich: „Ich träume davon, irgendwo in Italien zu sitzen und in Ruhe ein Glas Wein zu trinken. Einmal innerlich zur Ruhe zu kommen...“ Denn sein größtes Ziel, sagt Michael Burmeister, sei Reichtum. Ein Reichtum jedoch, der nichts mit Geld zu tun habe, sondern mit Zufriedenheit und Gesundheit.

Der Mann ist ein Phänomen. Sein Betrieb auch. Eben burmeisterlich.

Claudine Baldus

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Goethe und Gesundheit

Böhmens Heilbäder

Auf Achse zum Ashram

Pakistan und Indien

Shows und Spaß

Phantasialand Brühl

Wasser als Weg

Tipps zu Fähren

Griechenlands Süden:

PELOPONNES



**GRIECHEN-
LAND**

NATUR UND KULTUR

Eine Reise durch den Peloponnes ist eine Fahrt durch die Geschichte,
durch unverbrauchte Natur und zu gastfreundlichen Bewohnern.



GRIECHEN- LAND



Erwartungsvoll:
Kloster M. Prodromou bei
Dimitsana (links oben),
Uferidylle bei Kitries (oben).

Seit zehn Jahren verbringen wir acht Monate in Griechenland, das uns immer wieder aufs Neue fasziniert“, hatte uns ein fast 80-jähriger Reisemobilist während der gemeinsamen Fährüberfahrt von Ancona nach Patras vorgeschwärmt. Nun rollen wir nach einem Tag Camping an Bord auf der Superfast III gemächlich nach Süden. Wir wollen den Pelo-

ponnes gegen den Uhrzeigersinn umrunden und sind neugierig auf das, was uns in diesem, die Form eines Platanenblattes bildenden, südlichen Teil Griechenlands erwartet. Bevor wir uns an den ausgedehnten Stränden erholen wollen, stehen zunächst Olympia und ein Abstecher zu den Klöstern in den Bergen bei Dimitsana auf unserer Wunschliste.

Die erste Nacht verbringen wir auf dem am Rande von Olympia gelegenen, familiären Campingplatz Diana. Gut ausgeruht pilgern wir am nächsten Morgen erwartungsvoll in Richtung Heiligtum von Olympia mit seinem berühmten Stadion, in dem vor rund 2.700 Jahren die Idee der Olympischen Spiele geboren wurde. Mit uns ergießt sich eine ganze Kreuzfahrtschiffladung amerikanischer Urlauber, verteilt auf vierzehn Reisebusse, zwischen die Ruinen von Toren, Tempeln, Hallen, Palästen, Thermen und Sportstätten. Ohne weiße Sonnenhütchen, Namensschilder und kurze Shorts sind wir schon bald als Germanen geoutet und lauschen ergeben den Erzählungen von deutschen Vorfahren und amerikanischen ►



Fremdländisch:
Cafés sind
Männersache
(links),
trocknende
Tintenfische
(oben), Verkehrs-
schilder zum
Buchstabieren
(rechts).



Ursprünglich: moderne Plastiken
(ganz oben) und verfallende Tempel-
anlage (oben) in Olympia, malerische
Badebucht bei Agios Nikolaos (links),
Riesendisteln auf der Halbinsel
Mani (unten).



GRIECHEN- LAND



**Sonnig: freier Stellplatz bei Methoni (oben),
Blick auf die Halbinsel Mani (links),
Kloster M. Elouis unter steilen Felsen (unten).**



Urig: Fischrestaurant auf der Mani.

Karrieren. Dabei gedachten wir doch eigentlich uns mit der Geschichte von Olympia und seinem ursprünglichen Aussehen zu beschäftigen.

Bevor wir weiter ins Landesinnere vordringen, wollen wir erst noch einige Tage in der Sonne liegen und faulenzen. Gewappnet mit unzähligen, in die Karte eingezeichneten Stellplatz-Geheimtipps an Traumbuchten ausgestattet, die während der Fährüberfahrt die Runde unter den Reisemobilisten unterschiedlichster Nationen machten – viele von ihnen entstammen dem Band 19 aus der Womo-Reihe von Reinhard Schulz –, fahren wir entlang der reizvollen Uferstraße bis nach Methoni.

Hier schlagen wir unser Badecamp zwischen der in das Meer hinauslaufenden Festung aus der Zeit der Venezianer, die wir ausgiebig studieren, und dem noch geschlossenen Campingplatz direkt am Ufer auf. Über eine unbefestigte, staubig-trockene Straße – mangels Heckgarage in unserem

Urlaubsmobil muss ich die hinten aufgeschnallten Fahrräder fast täglich putzen – fahren wir danach entlang der Küste über Koroni nach Messini und anschließend nach Norden hinein ins Gebirge, um die Klöster bei Dimitsana zu besichtigen. Wir übernachten vor der Kirche in Karitena, lassen uns am frühen Morgen durch das Glockenläuten des Popen wecken und starten nach dem Frühstück mit den Mountain-Bikes zu den schwer zugänglichen Klöstern M. Prodromou, Sternitsa und Filsofou, die sich über dem Flösschen Lousios wie Schwalbennester tollkühn in die steil abfallenden Felsen krallen.

Unser nächstes Ziel ist die Ruinenstadt Mistras bei Sparta. Stundenlang kraxeln wir durch diese 1262 von den Byzantinern gegründete Stadt mit ihren verfallenen Häusern, Brunnen und Kirchen, ehe wir am späten Nachmittag ans Meer zurückfahren. Mit Bade- und Faulenzertagen in herrlichen



Buchten bei Kitries, Agios Nikolaos und Itilo nähern wir uns erwartungsvoll dem mittleren der drei Peloponnes-Finger, der geheimnisvollen und vom Tourismus noch fast unberührten Halbinsel Mani. Gespenstisch ragen dort die aus unverputzten Bruchsteinen errichteten, bis zu 20 Meter hohen, inzwischen überwiegend dem Verfall preisgegebenen Wehr- und Wohntürme in den strahlend blauen Himmel. In sie haben sich, den Erzählungen nach, die früheren Bewohner zurückgezogen, um von hier aus ihre Familienfehden und Blutrache-Feldzüge zu starten. Erst langsam kehrt heute Leben in die Ruinen zurück. Einige der wehrhaften Häuser sind res- ►

GRIECHEN- LAND



**Steinig: Ruinenstadt Mistras (ganz oben),
Souvenirshop in Monemvassia (oben rechts),
griechisches Theater bei Epidaurus (oben),
Klostertor von Koroni (rechts).**

tauriert und werden im Sommer an Urlaubsgäste vermietet, die sich wie wir für die unberührte, herbe Natur ringsum und die versteckt gelegenen, urigen Fischerkneipen begeistern können.

Nach einem kurzen Abstecher in das malerische Monemvassia, einer Stadt, die förmlich in einen im Meer stehenden Felsen hineingebaut wurde, steht für die letzten Tage unseres Urlaubs der Norden mit seinen Kulturdenkmälern auf der Reiseroute. Über die beliebte Touristenstadt Nafplio und einen kurzen Badeaufenthalt bei Tolo, wo wir auf dem kleinen Campingplatz Assini Beach Station ma-

chen, fahren wir südwärts zu den Dolinen am Ortsrand von Didima; Krater von 40 Metern Tiefe und 100 Metern Durchmesser, in deren natürlichem Schutz sich zwei Kapellen verstecken.

Als nächste Ziele steuern wir den antiken Kurort Epidaurus mit seinem gut erhaltenen griechischen Theater und schließlich das aus dem 12. Jahrhundert stammende Mykene an, das durch sein monumentales Löwentor, den von Heinrich Schliemann entdeckten Kreis der Königsgräber und das Schatzhaus des Atreus berühmt geworden ist.

Noch zwei Tage Baden gönnen wir uns in der Bucht des Campingplatzes Isthmia Beach bei Korinth, dann machen wir uns auf den Rückweg nach Patras. Den unterbrechen wir nur für einen Blick von

der Brücke hinunter in den 6,3 Kilometer langen, aber nur 24 Meter breiten Kanal von Korinth, der den Peloponnes zur Insel macht. Und schon hat sie uns wieder, die Fähre Superfast III, und wir machen Camping an Bord auf dem Weg von Patras nach Ancona.

Wir sind zwar keine acht Monate, sondern nur knapp drei Wochen auf dem Peloponnes geblieben. Aber auch wir sind fasziniert von seiner Landschaft, den Kulturdenkmälern, vor allem aber von der natürlichen Gastfreundschaft seiner Bewohner.

Frank Böttger

Camping Anemomilos

GR-24001 Finikoundas, Messinia, Tel.: 0030-723 / 7 13 60, Fax: 7 11 21.

Lage: direkt am Strand mit Blick auf die vorgelagerten Inseln, 700 Meter westlich von Finikoundas.

Öffnungszeit: 1. April bis 30. November
Sanitär-Ausstattung: 20 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 114 Touristenplätze auf zwei Ebenen, mit junger Bepflanzung, aber auch alten Laubbäumen. Stromanschluss an fast allen Stellplätzen, 850 GRD.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen 1450 GRD, Kinder von 4-10 Jahren 850 GRD. Der Stellplatz für Caravans kostet 1200 GRD, für das Auto 800 GRD und für das Reisemobil 1650 GRD. ADAC-Vergleichspreis: 6350 GRD (jeweils inkl. MwSt.).

Gastronomie: Restaurant am Platz.

Einkaufen: Lebensmittelladen auf dem Gelände.

2

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: 250 Meter langer Sandstrand direkt am Campingplatz.

Camping Assini Beach

GR-21100 Assini, Argolida, Tel.: 0030-752 / 9 23 96, Winter 6 15 87.

Lage: in der Bucht von Argolikos, nahe bei Nafplio.

Öffnungszeit: 1. April bis 31. Oktober.
Sanitär-Ausstattung: 22 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 90 Touristenplätze auf ebenem Sandboden unter Obstbäumen und Mattendächern. Stromanschluss an allen Stellplätzen, 700 GRD.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 1500 GRD, Kinder von 4-10 Jahren 700 GRD. Der Stellplatz für Caravans kostet 1300 GRD, für das Auto 600 GRD und für das Reisemobil zahlt man 1600 GRD. ADAC-Vergleichspreis: 6400 GRD (jeweils inkl. MwSt.).

Gastronomie: Restaurant 50 Meter außerhalb vom Platz, Imbiss von Juni bis September auf dem Platz geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelladen während der ganzen Saison geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: schmaler Kies- und Sandstrand durch einen Naturweg vom Platz getrennt.

Weitere Campingplätze:

Camping Diana

GR-27065 Olympia Ilia, Tel.: 0030-624 / 2 23 14, Fax: 2 24 25. Ganzjährig geöffnet.

Camping Methóni communal

GR-24006 Methóni, Messinia, Tel.: 0030-723 / 3 12 55 oder 3 16 10. Geöffnet von 15. Mai bis 15. Oktober.

Camping Kastraki

GR-21100 Assini, Argolidos, Tel.: 0030-752 / 5 93 86, Fax: 5 95 72. Geöffnet von 1. April bis 20. Oktober.

Camping Isthmia

GR-20010 Isthmia, Corinthia, Tel.: 0030-741 / 3 77 20, Fax: 3 77 10. Geöffnet von 1. April bis 15. Oktober.

Camping auf dem Peloponnes

Freie Stellplätze für Reisemobile

In Griechenland ist es grundsätzlich gesetzlich verboten, auf öffentlichem Gelände sowohl mit dem Wohnwagen als auch mit dem Reisemobil zu übernachten, aber zumindest in der Vor- und Nachsaison wird das freie Stehen überall toleriert.

Camping Alphios

GR-27065 Olympia, Ilia, Tel.: 0030-624 / 2 29 51, Fax: 2 29 50.

Lage: 700 Meter oberhalb von Olympia, auf einem dicht bewachsenen Hügel mit weitem Blick vom Kaiafa-See zum Fluss Alphios.

Öffnungszeit: 1. April bis 31. Oktober.
Sanitär-Ausstattung: 24 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 100 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände mit noch junger Bepflanzung und künstlicher Beschattung.

MOBIL REISEN KOMPAKT April 2001



Ein Platz am Meer: Camping Lykourgos bei Glykovrissi (Lakonien).

Stromanschluss an allen Stellplätzen, 800 GRD.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgungsmöglichkeit vorhanden.

Preise: Für Erwachsene kostet die Übernachtung 1500 GRD, Kinder bis 10 Jahre bezahlen 800 GRD. Der Stellplatz für Caravans kostet 1000 GRD, für Pkw 700 GRD und für Reisemobile 1500 GRD, jeweils zzgl. 8% MwSt. ADAC-Vergleichspreis: 6200 GRD + MwSt.

Gastronomie: Restaurant am Platz von Juni bis Oktober geöffnet.

Einkaufen: Lebensmittelladen ebenfalls von Juni bis Oktober geöffnet.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: Swimmingpool am Platz zur kostenlosen Benutzung.

1

Sehenswürdigkeiten: In der Unterstadt von Patras stehen die eindrucksvolle Kirche Agios Andreas sowie das Stadttheater. Aber beherrscht wird die Stadt von der über ihr aufragenden mächtigen Ruine der Burg mit Wehrtürmen und der Bastion.

Nordöstlich von Amaliada liegt die antike Ausgrabungsstätte Elis. An der archäologischen Stätte des Heiligtums von Olympia, 20 Kilometer östlich von Pirgos, sind zahlreiche Tempelbauten sowie die Ausgrabungsstätten der antiken Olympischen Spiele zu erkennen. Der besterhaltene Tempelbau der Peloponnes ist der Apollon-Tempel von Bassä auf einem Berg bei Andritsena.

An der Spitze der Halbinsel Mani, dem mittleren der drei Finger, liegt eines der traditionellen Bergdörfer, deren Wohntürme wie Zacken aus dem Berg herausragen. Wenige Kilometer westlich von Sparta liegt die byzantinische Ruinenstadt Mistra mit Kirchen, Palästen und einer Burg. Einzig das Kloster Pantanassa wird noch heute von Nonnen bewohnt.

An der Ostküste Lakoniens, hoch über dem Mytronischen Meer erhebt sich Monemvassia, der einstige Burgberg der Byzantiner und Venezianer.

4

Die Bedeutung der Hafenstadt Nafplia lässt sich an der Festung Palamidi auf einem Felsen über der Stadt sowie an der Festungsinsel Burtzi in der Bucht vor der Stadt erkennen.

Zur Akropolis von Mykene, nördlich von Nafplia, gelangt man durch das berühmte Löwentor, dem frühesten Zeugnis monumentaler Skulpturen in Europa. Im 3. Jh. v. Chr. erbaut, liegt das Theater von Epidauros eingebettet in den grünen Hängen eines Hügels. In den Sommermonaten finden hier die Festspiele von Epidauros statt.

Der wuchtige, 575 m hohe Felskegel Akrokorinth war im Altertum und Mittelalter die Akropolis von Korinth, die größte Burg der Peloponnes. An ihren Befestigungsbauten lassen sich fränkische, byzantinische und venezianische, aber auch türkische Einflüsse ablesen.

Museen: Im archäologischen Museum von Olympia sind einige der berühmtesten Werke griechischer Kunst zu sehen, wie der Hermes des Praxiteles und die grandiose Statue des Apollo. Das historische Museum der Olympischen



Camping an Bord: So beginnt und endet der Urlaub.

Spiele beherbergt Objekte der neuzeitlichen Olympiaden. Funde der Ausgrabungsstätte des antiken Sparta sind im Stadtmuseum im Zentrum der neuen Stadt zu sehen. Das Archäologische Museum in Nafplia beherbergt die großartigen Funde aus Mykene, Tiryns und Asine. Sehenswert ist hier auch die Ausstellung im Volkskunde-Museum.

Ausflüge: Ein Ausflug ins Aroania-Gebirge, hinauf nach Kalavrita auf 750 Meter Höhe, und vorbei an zwei sehenswerten Klöstern in der Nähe des Dorfes, ist vor allem mit der Zahnradbahn ab Diakofto empfehlenswert.

Etwas weiter südlich liegt die Höhle der Seen bei Kastria. Am Westufer der Halbinsel Mani erlebt der Besucher in der berühmten Tropfsteinhöhle Dirou ein unvergleichliches Farben- und Formspiel der ineinander verschlungenen Stalagmiten und Stalaktiten.

Freizeit auf dem Peloponnes

Anreise: Die Überfahrt von Ancona nach Patras dauert zirka 20 Stunden. Von Ancona nach Igoumenitsa geht's zwar in 15 Stunden, der Fahrpreis gegenüber Ancona - Patras ändert sich aber nicht. Weitere Abfahrtschiffe sind Triest, Venedig und Bari. Die Tarife und Saisonzeiten der verschiedenen Fährlinien sind sehr unterschiedlich. Es lohnt sich also, genaue Vergleiche anzustellen und den Überfahrtstermin den günstigeren Tarifen anzupassen. Camping an Bord inklusive Stromanschluss, Dusche und WC ist bei allen Fährlinien möglich. Kinder von 4-12 Jahre erhalten 50% Ermäßigung, unter 4 Jahre reisen sie meist kostenlos.

Die deutsche Vertretung für Minoan Lines ist Seetours in 63263 Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 233, Tel.: 06102 / 81 10 04, Fax: 81 19 13, E-Mail: faehren@seetour.de. Anek Lines wird vertreten durch Ikon Reiseagentur GmbH in 80336 München, Schwanthalerstraße 31/I, Tel.: 098 / 5 50 10 41, Fax: 59 84 25,

E-Mail: sales@ikon-reiseagentur.de. Superfast Ferries und Blue Star Ferries haben ihren deutschen Sitz in 23558 Lübeck, Hermann-Lange Straße 1, Tel.: 0451 / 88 00 61 66, Fax: 88 00 61 29, E-Mail: info.germany@superfast.com

Informationen: Griechische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 60311 Frankfurt/M. Te.: 069 / 23 65 61, Fax: 23 65 76, E-Mail: info@gzf-eot.de. Büro Berlin: Wittenbergplatz 3a, 10798 Berlin, Tel.: 030 / 2 17 62 62, Fax: 2 17 67 79 65, E-Mail: info-berlin@gzf-eot.de. Büro München: Pacellisstraße 5, 80333 München, Tel.: 089 / 22 20 35, Fax: 29 70 58, E-Mail: info-muenchen@gzf-eot.de

Karten und Reiseführer: EURO-Regionalkarte Griechenland und Peloponnes sowie Viva Twin Griechenland - Reiseführer mit Reisekarte vom RV Verlag.

Mit dem Wohnmobil auf den Peloponnes vom WOMO-Verlag. Touring quer durch Griechenland vom Werner Rau Verlag.

CAMPING-KOMPACT PELOPONNES



3

TSCHEDIEN

WO GOETHE GURGELTE



Unwillkürlich stößt der Besucher im Bäderdreieck Böhmens auf die Spuren früherer Prominenz.



Herausgeputzt: In Frantiskovy Lázně (oben) und Cheb erstrahlen die Gebäude wieder im Glanz längst vergangener Zeiten.

Fotos: Dirk Diefel

Um es gleich vorweg zu sagen: Egal, aus welcher der vielen Quellen wir ein Heilwasser probieren, es schmeckt einfach schrecklich nach Nudelkochwasser. Also besorgen wir uns schnell einen Vorrat an Karlsbader Oblaten und beißen zu jedem Schluck kräftig hinein. So schmeckt das Ganze gleich entschieden besser, zumal es die berühmten Riesen-Oblaten in mehr als zehn Geschmacksrichtungen gibt.

Dass unsere Taktik nicht ganz den Vorstellungen der Ärzte entspricht, ist uns klar. Wir dürfen das aber, sind wir doch nicht in

das westböhmisches Bäderdreieck gefahren, weil uns irgendein Zipperlein plagt. Wir wollen uns vielmehr die berühmten Orte ansehen, in denen sich schon unsere Vorfahren und natürlich auch Goethe (wo war der eigentlich nicht?) gern zur Kur aufgehalten haben.

Früher verordneten die Kurärzte den Konsum von bis zu 20 Liter Heilwasser pro Tag. Wer das auf sich nimmt, muss es besonders nötig haben oder sich ausgleichen- de Vergnügungen gönnen. Im Fall Goethes hieß dieser vergnügliche Ausgleich Ulrike und war 17 Jahre jung. Leider wies sie ausgerechnet an seinem 74. Geburtstag Goe-

thes Heiratsantrag zurück, was zur Folge hatte, dass der Geheimrat zwar seine „Marienbader Elegie“ schrieb, aber niemals mehr an diesen Ort zurückkehrte.

Unser erster Eindruck von Mariánské Lázně (Marienbad) ist zwiespältig. Durch mehr oder weniger hässliche Vororte fahren wir, dann aber erreichen wir einen breiten Boulevard, der uns mitten ins wunderschöne Zentrum führt. Wir wandern durch den Park, hinüber zu der 120 Meter langen Großen Kolonnade, vor der ein runder Brunnen mit unzähligen Kugeln chromblitzt. Zu jeder zweiten vollen Stun-



Strahlend: Die Anlagen in Karlovy Vary sind gepflegt, die Märkte pulsieren.



Gepflegt: Die Kuranlage in Frantiskovy Lázně lädt wie viele andere Quellen zu einem Schluck Heilwasser ein – genossen aus den traditionellen Schmabelbechern.



de sollen hier zu klassischer Musik Wasserspiele stattfinden – doch wir warten vergebens auf das Schauspiel.

Direkt angrenzend an das Kurzentrum erstrecken sich große Waldstücke, herrlich zu durchstreifen. Immer wieder entdecken wir Denkmäler berühmter Persönlichkeiten, die einst Marienbad zur Kur aufsuchten. Ein Weg endet beim Hotel Kra-

konos, hoch über der Stadt im Wald. Massiv in Stein gehauen – und deshalb nicht zu entwenden – wacht hier Rübezahl über die Landschaft. Ein herrlicher Blick öffnet sich von der Terrasse des arg in die Jahre gekommenen Hauses über Tal und Stadt. Für uns ist der große Parkplatz ein idealer Stellplatz für die Nacht, nachdem wir im Restaurant ein opulentes böhmisches Abendessen verspeist haben.

Durch Flusstäler und Wälder führt uns der Weg Richtung Karlovy Vary (Karlsbad). Es sind nur wenige Kilometer, doch viele Stopps, etwa in Bečov mit dem schönen Schloss, lassen es Abend werden, bis wir dort ein-

treffen.

Es sind mehrere Dinge, die Karlsbad berühmt gemacht haben: An erster Stelle das Heilwasser, das hier aus zwölf heißen Quellen strömt. Dann das berühmte Moser Glas und das Karlsbader Porzellan. Über die leckeren Oblaten haben wir schon berichtet. Das heute bekannteste Erzeugnis der Stadt aber ist der Becherovka, ein ge-

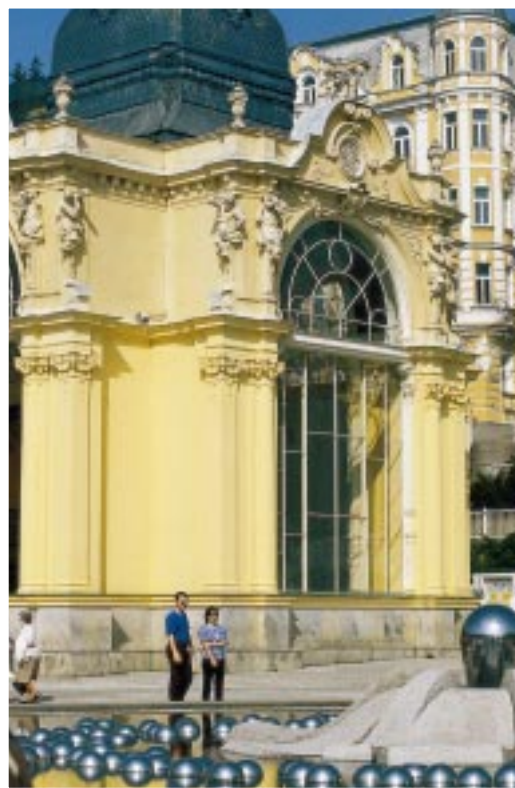
heimnisvoller Kräuterlikör, schon lange als die 13. Quelle Karlsbads bezeichnet.

Anno 1805 war der englische Arzt Dr. Froberg zu Gast im Haus „Zu den drei Lerchen“, das dem Apotheker Josef Becher gehörte. Beide waren Experten im Umgang mit Heilpflanzen und verstanden sich prächtig. Bei seiner Abreise gab der Arzt seinem Freund ein Rezept für einen Trank, den er Lebenselixier nannte. Direkt an der Egerbrücke im historischen Gebäude Josef Bechers ist ein heute Museum eingerichtet, das über alle Details informiert – bis auf die genaue Rezeptur.

Karlsbad liegt tief in einem Tal am Zusammenfluss von Eger und Tepla. Dicht an dicht stehen an beiden Ufern noble Bürgerhäuser, Pavillons und Kaffeehäuser. Die meisten sind perfekt restauriert, und nur in den hinteren Reihen, die sich weit den Berg hinauf erstrecken, besteht zum Teil noch dringender Bedarf zu restaurieren.

Am Rande des für Fahrzeuge vollkommen gesperrten Zentrums Karlsbads stellen wir unseren James Cook auf einem Parkplatz ab. Es ist Markt: Viele Menschen kaufen seltsame geflochtene Weidengersten, geschmückt mit bunten Bändern. Weil sie hübsch anzusehen und zudem sehr preiswert sind, kaufen auch wir eine. ►

TSCHECHIEN



Filigran: Die Häuser in Karlovy Vary (oben) und Mariánské Lázně tragen schöne Verzierungen.

sind die einzigen Orte, wo ich leben möchte“, schrieb er seinem Freund Wilhelm von Humboldt. Einen Vers finden wir, der allerdings schon lange vor Goethe getextet wurde: „Das Karlsbad heilt Dir, wenn es wo gebricht: Darm, Magen, Leber, Gallenstein, Niere, Zucker, Gicht.“

Ganz im klassizistischen Stil mit Säulen erbaut ist die 132 Meter lange Mühlbrunnen-Kolonnade. Stilgerecht kaufen wir uns einen der in unterschiedlichster Form und Gestaltung angebotenen Schnabelbecher und ziehen damit von Brunnen zu Brunnen. Hier ein Schlückchen aus der 60 Grad warmen Karlsquelle, dort eines aus der Wenzelsquelle – immer mit einem Biss in die Riesenoblate.

Später sitzen wir in einem der vielen Straßencafés. Ab und zu passiert eine elegante Pferdekutsche – eine schöne Art, den Ort zu erkunden.

Ein letztes Ziel haben wir uns für den nächsten Morgen vorgenommen: die gold-



Lebenslustig: Straßencafés in Frantiskovy Lázně, Gartenzwerge unterwegs. Durch ein Tor in Cheb passt das Mobil knapp hindurch.

blinkenden Kuppeln einer orthodoxen Kirche oben am Berg. Die Schilder, welche die Einfahrt in das Zentrum regeln, interpretieren wir so, dass eine Einfahrt bis 11 Uhr zulässig ist. Also rein, an der Promenade noch ein schönes Foto mit unserem James Cook im Vordergrund gemacht und den Berg hinauf Richtung Kirche. Die Polizei, die uns dann stoppt, erklärt die wahre Bedeutung der Schilder: Nur Anlieger und Lieferanten dürfen bis 11 Uhr einfahren. Wir sind mit humanen fünf Mark Verwarnungsgeld dabei und dürfen sogar noch kurz die Kirche besichtigen.

In Loket (Elbogen) im Gasthaus „Zum weißen Roß“ war es übrigens, wo Goethe von seiner verehrten Ulrike den frustrierenden Korb erhielt und er danach Böhmen für immer verließ. Fast 20 Jahre zuvor hatte er den kleinen Ort mit der mächtigen Burg, um die herum die Eger in Form eines Ellbogens fließt, als „über alle Beschreibung schön“ bezeichnet: Den gepflasterten Marktplatz säumt eine bunte Reihe hübscher Häuser, in denen kleine Läden die Dinge des täglichen Bedarfs anbieten. Es gibt natürlich ein Goethe-Hotel und Goethe-Souvenirs, nur eine Goethe-Statue gibt es nicht mehr: Sie wurde nach dem politischen Umsturz 1989 zerstört, da man Goethe mit dem angeblich ähnlich aussehenden Kommunisten Klement Gottwald verwechselte.

Wer nach Frantiskovy Lázně (Franzensbad) zum Kuren kam, dem kleinsten der drei Bäder, wohnte meist nicht am Ort, sondern im nur wenige Kilometer entfernten Eger (Cheb). Hier ist alles viel beschaulicher. Unser Mobil stellen wir außerhalb auf einem heißen und staubigen Großparkplatz ab, von dem wir in gut zehn Minuten das Kurzentrum erreichen. Das Städtchen ist wunderschön herausgeputzt,

und wer durch die schnurgerade Flaniermeile wandert, fühlt sich wie in ein Märchendorf aus dem 19. Jahrhundert versetzt. Alles ist gelblich gestrichen in Einklang mit den strahlend weißen Kandelabern, welche die Straße säumen.

Auch im Kurzentrum ist alles nahezu perfekt saniert, zudem stört kein kommunistischer Prachtbau das Ensemble. Vor einem Pavillon steht eine Plastik des Amor, im Volksmund „Franzl“ genannt nach Kaiser Franz I. Das Berühren dieser Figur soll nicht folgenlos bleiben: Ihr wird eine Fruchtbarkeitsfördernde Wirkung nachgesagt. Die soll übrigens auch das Heilwasser haben. Der Erfolg einer Kur in dieser Hinsicht dürfte früher aber eher mit der Garnison fescher Dragoner in Zusammenhang gestanden haben, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft von Franzensbad befand.

Der Weg nach Cheb (Eger) führt uns über kleine Nebenstraßen zunächst nach Amerika, einen idyllisch gelegenen See mit einem ihn umgebenden Waldpark. Hübsch

anzusehen mit einem Fachwerkturm ruht am Ufer das Gasthaus U Jezera, in dessen Nachbarschaft sich ein Campingplatz befindet.

Eger überragt eine alte Burg mit dem Schwarzen Turm. Wir sind begeistert vom Marktplatz, den rundum schöne Patrizierhäuser schmücken. Alles überragt die Erzdechantenkirche St. Niklas aus dem 13. Jahrhundert. Hier stellen wir unser Reisemobil ab, um zu Fuß die Stadt weiter zu erforschen.

Nie geplant und einfach so gewachsen ist das Stöckl, mehrere eng zusammengebaute Fachwerkhäuser. Von den ursprünglich bestehenden drei Gebäudekomplexen sind heute elf Häuser erhalten und bilden das Wahrzeichen der Stadt, romantisch beleuchtet bei Dunkelheit. Zwei Brunnen fallen auf: ein keulenschwinger Herkules und in der Platzmitte der Ritter Roland, vom Volksmund despektierlich „Wastl“ genannt.

Weltgeschichte ereignete sich am 25. Februar 1634, als im gotischen Stadthaus des damaligen protestantischen Bürgermeisters der berühmte Heerführer Wallenstein und seine Offiziere ermordet wurden. Angeblich soll er einen Staatsstreich gegen Ferdinand II. geplant haben. Friedrich Schiller schrieb die Geschichte später auf, seine Trilogie „Wallensteins Tod“ vollendete er 1799.

Von der Burg aus haben wir einen schönen Blick auf die Eger, die hier über ein Wehr fließt. Bewacht wurde der Fluss von einem eindrucksvollen Tor, das wir gerade noch mit unserem James Cook durchfahren können, um zu dem von uns ausgeduckten Übernachtungsplatz zu gelangen.

Dirk Diestel



Herrschaftlich: Stolz Gebäude wie in Karlovy Vary (großes Bild) gehören ebenso zur Kur wie eine ruhvolle Atmosphäre. Wanderer treffen auf Rübezahn als Standbild.

Für unser Mobil finden wir später einen idealen bewachten Stellplatz im Süden der Stadt, auf dem wir über Nacht bleiben können. Von hier sind es nur wenige Fußwegminuten in das Kurzentrum. Der Weg dorthin führt uns vorbei am pompösen Grand-Hotel Pupp. Der junge Zuckerbäcker Johann Georg Pupp kam 1759 im Gefolge eines Ministers der Kaiserin Maria Theresia nach Karlsbad und verliebte sich in die Tochter eines einheimischen Kollegen, was dazu führte, dass der Minister fortan keinen Konditor hatte.

Pupp war fleißig und die Mitgift seiner Frau groß, so dass er im Laufe der Jahre mehrere benachbarte Gebäude erwerben und zu einem Gesamtobjekt umbauen konnte. Das heutige Aussehen, ganz im Stil eines Zuckerbäckers, entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Wir wandern die Promenade entlang und lesen die Gedenktafeln an den Häusern, die auf die illustren Gäste früherer Zeit hinweisen. Und auch hier finden wir wieder seine Spuren: Zwölfmal war Goethe in Karlsbad. „Weimar, Karlsbad und Rom

Camping kompakt

Stellplätze: Offiziell ist das freie Übernachten nicht zulässig. In der Praxis jedoch gibt es keine Probleme damit. Von Restaurant-Parkplätzen werden Reisemobilisten nicht weggeschickt, wenn sie im Lokal einkehren und den Wirt um Erlaubnis bitten. Gut als Übernachtungsplatz eignen sich bewachte Parkplätze an den Ortsrändern – schon wegen der Sicherheit.

Camping: Campingplätze gibt es in allen beschriebenen Orten, meist in einfacher Ausstattung. Die Plätze sind gut ausgeschildert.

• **Kemp Václav**, Cheb/Vsebor-Podhrad, Tel.: 0042/166/25653.

• **Autocamping Amerika**, Frantiskovy Lázně-Franzensbad, Tel.: 0042/166/942518, Fax: /942843.

• **Autocamping Gejzírpark**, Karlovy Vary-Brezová, Tel.: 0042/17/25101, Fax: /25225.

Information: Tschechische Zentrale für Tourismus, Karl-Liebnecht-Straße 34, 10178 Berlin, Tel. und Fax: 030/2044770, Internet: www.visitczech.cz.



**Zu gewinnen:
50 ADAC Camping-
Caravaning-Führer
Buch+CD**

Zu gewinnen
50 ADAC Camping-
Caravaning-Führer
Buch+CD

Sinnes-, Wesens- art	Hotel- besitzer	Trick, Kniff	▼	▼	Staat in West- afrika	fächer- förmige Fluss- mündung	▼	spani- sch: Fluss	Touris- tik- unter- nehmen	▼	Vulkan in der östl. Türkei	▼	Dunkel- heit glänzend, Gewebe	Abk.:Ein- getragene Genossen- schaft											
►	▼	1						▼	Gattung des Musik- theaters	►															
Atem, Hauch	►				Witte- rungs- verhält- nisse	►			8		Metallstift Einlege- arbeiten in Holz	►													
Gesichts- punkt	▼		Rein- gewicht	Ver- kehrs- teil- nehmer		Trauer- spiel			Tochter des Kadmos	►				Hohl- maß											
Drüsen- abson- derung	►			▼		letti- sche Haupt- stadt	►			Haupt- stadt von Chile	►														
Zeichen für Platin	►		Zauber- wesen, Zauber- wurzel	►					Stadt an der Ruhr (NRW)	►				Stadt in Nieder- bayern											
►			Erken- nung e. Krank- heit	2						Obst- inneres		Flächen- maß	►	geometr. Körper Dachs- hund											
Düsen- flug- zeug	►					Klei- dungs- stück	aufge- hen	Abk. für Auswär- tiges Amt	österr. Bundesland Feinge- bäck	15															
Vorle- sung an Hoch- schulen	19	Ge- liebte des Leander	►			Verzei- chnis von Camping- plätzen	►				Deich- schleuse musikal. Verzierung		6												
Blas- instru- ment	kleines Spezial- geschäft	▼	Gepäck- stück		Staat in Südamerika Narkose- mittel	►					Möbel- stück	►													
►	▼				Großter „Campingclub“ Europas	►		Streit- macht	Ort u. See i. Finnland (schwed. Name)	►	16		Spalt- gerät heftiger Unwille												
Leu- mund		18	Rück- kehr in die Heimat	►						Wink, Tipp Lebens- bund	►														
►			geziert, zimperl Nieder- schlag	►					14		Kellner		Laub- bäume wüstes Gelage												
nordost- span. Fluss zum Mittelmeer	►				Roman von Zola		Ver- hältnis- wort		Tiefen-, Höhen- mess- gerät	►				geistliches Lied											
►	10					rumäni- sche Stadt		Initia- tor, Schöp- fer					englischer Adliger	Rauch- fang, Schorn- stein											
Alarm- gerät		Kfz-Raum	Adels- titel	►				Kanal- wähler (Rund- funk)	Auer- ochse		Flüssig- keitsan- sammlung Zahlwort	►	17												
►					Abkür- zung für rinför- zando	►		Bergbau: kleiner Gang	►			italie- nischer Kompo- nist	student. Organi- sation (Abk.)												
Prinz von Savoyen, „der edle Ritter“	►				Ver- fasser	►				Post- sendung		Ein- steller, Steuer- gerät													
Frauen- name	süd- amerika- nischer Staat		Urein- wohner Japans		engli- sches Handels- gewicht	be- stimm- ter Artikel			Senke vulkan. Ur- sprungs	Name dt. Kaiser und Könige		Vorsilbe: zwi- schen (lat.)	Frauen- name	italien. Wäh- rungs- einheit											
Fas- nen- vogel	►					Gedicht- form	Heiter- keit	►			Berg bei Inns- bruck	►	11	englischer Adliger											
Braut- schmuck, Sieger- preis	20	großes Spektrum an Aus- künften	►																						
►					franzö- sisches Adels- prädikat			griechi- sche Göttin	12		Papst- krone	►		männ- liches Borstentier											
unver- gleichlich, unschlag- bar													Verhal- tens- weise												
Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	Frauen- kurz- name			Stadt an der Schutter (Baden)	

Staat in Europa	▼	Männer- name	Rüssel- käfer	▼	alte Maß- einheit d. Luftdrucks	mehrstim- miges Lied Lilien- gewächs	▼	▼	Schluss
▼			▼		rhyth- mische Körper- bewegung	▼			
		Schrift- stück	▶					5	
▶					Wind- stoß	▶			katho- lischer Heiliger
					Viereck				
13		nordi- sche Münze		japan. Verwal- tungs- einheit	▶			Bündnis zwi- schen Staaten	▼
	amerika- nischer Film- preis	▶		4			Zeichen	▼	
				Prosa- werk	▶		▼		
	physik. Zäh- lungs- einheit			japani- sche Hafen- stadt	▶				
Haupt- stadt der Schweiz	▶				Burg in der Eifel	▶			
Fluss zur Rhone									
▼									
	Oper von Bellini								
▼									
7									
Unter- kante des Da- ches									
▼									
	Vorder- asiat								
▶	▼	▼	Fabel- wesen der griech. Sage	Klaue, Tatze	franzö- sische Stadt	Hauptstadt der Türkei	▼	Bau- stoff	▼
▶			Futter- be- hälter	▶	▼	▼			
				kana- discher Wapiti- hirsch	▶			gallert- artige Sub- stanz	
▶				Persön- lich- keits- bild	▶			▼	
		9						3	
außeror- dentlich, außerge- wöhnlich	▶					nordi- scher Hirsch	▶		
		Figur, Statue	▶						

ANZEIGE

PREISRÄTSEL

DIE UMFANGREICHERE INFORMATION

Wer seinen Campingurlaub mit dem ADAC Camping-Caravaning-Führer plant, hat sicherlich eine sehr gute Wahl getroffen. Wohl kein anderer Campingführer bietet so viele und so detaillierte Informationen wie der Campingführer des größten deutschen Automobilclubs.

In zwei Bänden beschreibt der aktuelle ADAC Camping-Caravaning-Führer nahezu 5.600 Campingplätze in 33 europäischen Ländern. Um alle Plätze detailliert beschreiben zu können, setzt der Club das größte Inspektionsteam Europas ein. Auf ihren Checktouren haben diese Spezialisten im vergangenen Jahr mehr als 200.000 km zurückgelegt.

Ganz neu ist die Aufführung sämtlicher E-Mail-Adressen.

Somit sind nun 2.500 europäische Campingplätze „online“ erreichbar. Eine weitere Neuheit ist das „Grüne Blatt“, mit dem der ADAC alle Campingplätze heraushebt, die umweltfreundlich arbeiten.

Eine große Hilfe bei der Wahl des richtigen Campingplatzes ist die CD-ROM des ADAC-Camping-Caravanning-Führers. Ob Lage oder Ausstattung, Essen oder Trinken, Freizeitaktivitäten oder Einkaufsmöglichkeiten – spielerisch findet diese CD-ROM in Sekunden schnelle alle Campingplätze, die am Meer oder in einer bestimmten Ferienregion liegen, ein Animationsprogramm oder eine spezielle Kinderbetreuung anbieten. Südeuropa mit 1.160 Seiten sowie Band 2, Deutschland/Nordeuropa mit 860 Seiten sind für je DM 29,80 im Buchhandel und in allen Club-Geschäftsstellen erhältlich. Die jeweilige CD-ROM kostet ebenfalls DM 29,80, im Paket mit dem Buch lediglich DM 44,80. Neuerdings gibt es auch beide CDs in einem Multimediapaket zu DM 44,80.

In Heft 2/2001 hieß die richtige Lösung WINTERCAMPING. Die Gratis-Ferien auf dem Campingplatz Nouvelle Floride in Südfrankreich hat Mathias Gebauer aus 23898 Klinkrade gewonnen. Glückwunsch!

**50 mal ADAC-Camping-Caravaning-Führer plus
CD-ROM zu gewinnen!**

Band 1 – Südeuropa
Andorra, Bulgarien, Frankreich,
Griechenland, Italien, Kroatien, Liechten-
stein, Österreich, Portugal, Rumänien,
San Marino, Schweiz, Slowenien,
Spanien, Türkei und Ungarn.

Band 2 – Deutschland/Nordeuropa
Deutschland, Belgien, Dänemark, Estland,
Finnland, Irland, Lettland, Litauen,
Luxemburg, Niederlande, Norwegen,
Polen, Schweden, Slowakei, Tschechische Republik,
Vereinigtes Königreich und Republik
Weißrussland

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern werden 50 Pakete ADAC Camping-Caravanning-Führer (Buch + CD-ROM) verlost. Bitte geben Sie an, ob Sie im Falle eines Gewinns den Campingführer für Südeuropa oder in allen Club-Geschäftsstellen erhältlich. Die jeweilige CD-ROM kostet ebenfalls DM 29,80, im Paket mit dem Buch lediglich DM 44,80. Neuerdings gibt es auch beide CDs in einem Multimediapaket zu DM 44,80.

Einsendeschluss:
20. April 2001

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden benachrichtigt und ihr Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

ZEICHEN DER ZEIT

Zentralspanien mit seinen Schlössern und Burgen ist im Frühling eine Reise wert.

Herrlich warm, diese Sonne. Mein Kopilot Dieter und ich genießen die Atmosphäre, hier auf der Plaza Mayor im Zentrum von Salamanca. Eine rundum laufende Kulisse ehrwürdiger Fassaden schaut seit Jahrhunderten wohlwollend zu. In den gemütlichen Bars und Bodegas leeren wir so manches Gläschen auf diesen Tag. Tatsächlich: Die Reise ins Landesinnere Spaniens lohnt sich. Geparkt haben wir unser Reisemobil auf dem zu einem Komforthotel gehörenden, dennoch preisgünstigen Campingplatz, von dem halbstündlich der Bus in die Stadt fährt.

Avila, das Provinzhauptstädtchen, liegt etwa 50 Kilometer südlicher, an der Hauptstraße nach Madrid, mit 1.128 Meter Seehöhe die höchstgelegene Stadt Spaniens. Bei den Cuatro Postes, dem Viersäulentempelchen vor der Stadt, halten wir an, weil sich von hier der schönste Blick auf die Altstadt mit ihrem Mauerring bietet. Die Befestigungsanlage ist 2.572 Meter lang, zwölf Meter hoch und drei Meter dick. 88 runde Türme verstärken sie. Als Avila 1090 endgültig von den Mauren befreit war, wurden die besten Ritter Kastiliens hierher verlegt und zum Schutz der Stadt die Mauer errichtet. Sie ist ein Stück weit begehrbar und erlaubt den Blick zur Kathedrale, in die Altstadt und weit über das Land bis zu den schneebedeckten Bergen der Sierra de Gredos.

Schon seit dem 16. Jahrhundert ist Avila ein Pilgerort. Man kommt wegen der Heiligen Teresa. Sie gründete nämlich im 16. Jahrhundert eine Reihe von Klöstern



Beeindruckend: Baumeister-Kunst am Alcázar von Segovia und am Kloster St. Tomás.



Fotos: Ansoerge

und reformierte den bis dahin recht opulent lebenden Karmeliterorden.

Einen Besuch wert ist das Kloster San Tomás außerhalb der Altstadt, eine geräumige Anlage, gestiftet von den Reyes Católicos, den Katholischen Königen Isabella und Ferdinand. Die reiche Dekoration in den Innenhöfen bekundet deren pompöses Leben und Freigiebigkeit.

Weil wir noch einige der alten Burgen sehen möchten, halten wir uns ostwärts. In Medina de Campo steht ein Bollwerk gegen Angreifer: die Burg La Mota. Ein Ziegelbauwerk, von einem breiten Graben umschlossen. Trutzig ragen die zinnenbewehrten Türme in die Höhe. In diesem Castillo verbrachte Königin Isabella ihren Lebensabend. Hier saß der berühmt-berüchtigte

Herzog Cesare Borgia aus Italien ein, bis ihm 1506 die Flucht gelang.

Auf Geheiß des Erzbischofs von Sevilla, Alonso de Fonseca, errichteten maurische Handwerker die Burg von Coca, einen roten Backsteinbau, der zu den schönsten Spaniens zählt. Auch hier umgibt ein mächtiger Graben das Bauwerk, dessen charakteristische Ecktürme mit den kleinen Erkern und hohen Zinnen den fensterlosen Burgbau krönen. Heute ist hier eine staatliche Forstwirtschaftsschule untergebracht.

Eine Reihe anderer, mehr oder weniger gut erhaltene Castillos besitzt dieser Landstrich bei Segovia, unserem nächsten Ziel. Sie sind meist während des 700 Jahre währenden Wiedererobungskriegs der

katholischen Heere gegen die Muselmanen entstanden.

Segovia selbst stammt schon aus der Römerzeit. Wahrzeichen ist das Aquädukt mit seinen bis zu 29 Meter hohen Bögen, ein Brückenbauwerk aus dem zweiten Jahrhundert, das letztmalig 1974 auf einer Länge von 276 Metern Wasser in die Stadt beförderte. Ein Meisterwerk ist auch die 1525 begonnene Kathedrale, an der über 100 Jahre gebaut wurde. Wegen ihrer Eleganz wird sie die Dame unter den Kathedralen genannt.

Als Reisemobilist sollte man es tunlichst unterlassen, in Altstädte zu fahren. Wir versuchten es – aber nur einmal: Die engen Gassen und Winkel sind nicht für ein Reisemobil gedacht. Nur zentimeter-

weise gelang es uns, wieder hinaus zu finden.

So war der Fußweg zum Alcázar viel unbeschwerter und zeigte mehr von dem Sehenswerten. Wie ein Schiff in der Brandung steht der Alcázar auf einem Hügel zwischen den zwei Flusstälern, welche die Stadt umarmen. Romantisch wirkt die Burg mit ihren runden Türmen und spitzen Dächern. Im zwölften Jahrhundert begann ihre Errichtung. Nach dem großen Brand 1862 mussten große Teile restauriert werden. Seit 1985, dem Ende der Renovierung, befindet sich hier ein Militärarchiv.

In einem Restaurant, das berühmt ist für sein Spanferkel, lassen Dieter und ich es uns gut gehen. Dabei genießen wir nicht

nur das zarte Fleisch, auch die Erinnerung an die Tour zu den Burgen Kastiliens würzt den Abend.

Roland Ansoerge



Überragend: Der Aquädukt ist das Wahrzeichen von Segovia. Avilas Altstadt umgibt eine Festungsmauer (rechts).



Camping kompakt

Camping Ruta de la Plata, Villa-mayor bei Salamanca, Tel.: 0034/923289574;

Camping Regio, Santa Marta de Tormes bei Salamanca, Tel.: 0034/923138044;

Camping el Acueducto, Segovia, Tel.: 0034/921425000.

Information: Spanisches Fremdenverkehrsamt, Myliusstraße 14, 60323 Frankfurt, Tel.: 069/725033, Fax: 7725313.



PAKISTAN
UND INDIEN

IM REICH DER KONTRASTE

Auf eigene Faust durch Asien:
Tanja-Christina Musik schildert ihre Abenteuer.
Zweiter Teil des Reisetagebuchs.

*Bilder aus
Asien:
Goldener
Tempel in
Amritsar
(oben),
Tuktuk-Taxi,
indisches
Leben auf
der Straße.*



25. Mai: Um fünf Uhr erreichen wir Quetta. Die Hauptstadt der pakistanischen Provinz Belutschistan mit einer Million Einwohner liegt auf 1.700 Meter Seehöhe und weist ein kühles Klima auf. Tuktuks, verzierte, dreirädrige Mopedtaxis, qualmen, Fahrräder und Eselskarren rattern über staubige Straßen vorbei. Im blumengeschmückten

Garten des Hotel Lourdes können wir campen und endlich ausspannen.

26. Mai: Frisch erholt machen wir uns auf den Weg in die Stadt. Wir entdecken einen Obstbazar, wo Kirschen, Äpfel, Aprikosen, Bananen und Mangos feilgeboten werden, kleine Haushaltswarengeschäfte, Klei-

derläden, aber auch ein auf dem Boden ausgebreitetes Tuch, auf dem ein Dutzend Gebisse auf neue Besitzer wartet. In einem Stoffladen erfeilschen wir Gaze, um sie für die Türen zu Moskitonetzen verarbeiten zu lassen. Der christliche Schneider bittet statt einer Bezahlung um Zusendung eines Kreuzes, wenn wir wieder zu Hause sind.



*Im Himalaya: Stellplatz im
Tal, 5.000er in den Wolken.*



*Stolze
Gebäude:
Mogul-
Moschee in
Lahore,
Mogul-Fort
über Jodhpur.*



28. Mai: Die Fahrt durchs Industal zehrt an Nerven, Geist und Körper: 49 Grad, teils nur Schrittempo, Staub, Staus in Gassen, irreführende Karten. Wir beschließen, Indien anzupeilen. Unser Turbodino hängt hinten rechts stark runter.

2. Juni: Etwas mehr als eine Stunde dauern die Formalitäten an der indischen Grenze. Auf einer breiten Straße rollen wir nach Amritsar in der Provinz Pandschab, rechts und links leuchten grün die ersten Reisplantagen. Wir sehen Frauen in bunter Kleidung auf Motorrollern, kurze Hosen an Männerbeinen, gepflegte Sikhs mit Turbanen und langen Bärten, um das Handgelenk den schmalen Stahlreifen als ein Zeichen ihrer Religion.

In Amritsar lassen wir uns mit einer Rikscha zum Goldenen Tempel der Sikhs

bringen. Er glänzt im Abendlicht, umgeben von einem Wasserbassin, eingerahmt von weißem Marmor, Treppen und Gebäuden. Alles ist voller Gläubiger, Musiker spielen im Tempel auf Sitar und Tabla meditative Melodien.

5. Juni: Zum ersten Mal sehen wir in McLeod Ganj in Himachal Pradesh die Gebetsmühlen der Exiltibeter, längliche, bemalte rote Kegel, die vorbeigehende Tibeter drehen. Ein Pfad führt hinab nach Dharamsala, vorbei am Kloster, in dem der Dalai Lama und die Exilregierung Tibets residieren.

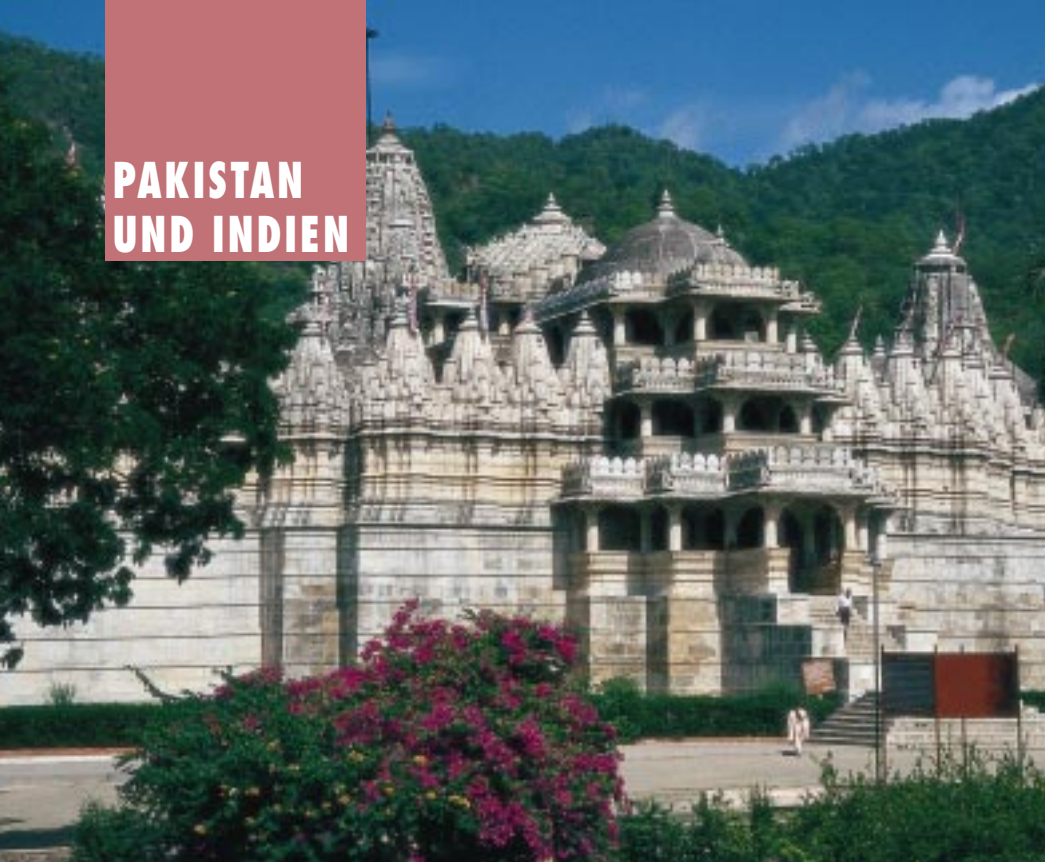
Die Zeit scheint stehen geblieben. Gestern war ein Feiertag: Alle an diesem Tag begangenen guten Taten werden doppelt belohnt. So war die Straße zum Tempel gesäumt von Krüppeln, Bettlern und Habenichtsen, die auf ein paar Rupies hofften.

Wir beobachteten viele Tibeterinnen, die jedem Münzen in die Hand drücken.

8. Juni: Nachmittags wird es nervig auf unserem Stellplatz: Wieder bestaunen indische Ausflügler unser Auto und wollen hineinschauen. Wir könnten Eintritt verlangen. Wenn's wenigstens nur tagsüber wäre, aber das geht nachts mit lautem Gerede und Geklopfe an unser Mobil weiter.

18. Juni: Endlos zieht sich die Fahrt in das Parbatti-Tal hin: eine enge Straße, auf der zwei Autos kaum passieren können, Kurven und Bauarbeiten. Indische Autofahrer warten bei einspurigem Verkehr nicht hinten, bis die Schlange sich vorn auflöst: Sie überholen und fahren ganz vor, so dass sich Pfropfen bilden. Dann geht nichts – trotz Huperei und lautstarken Geschimpfes. ►

PAKISTAN UND INDIEN



**Bedeutendes Gotteshaus:
Der Nain-Tempel in
Ranakpur ist reich
geschmückt.**

Straßenbau ist in Indien oft Frauensache. Geduldig tragen hagere Gestalten in staubigen Saris Strohschalen voller Steine auf dem Kopf. Hockende Frauen sortieren sie in Handarbeit nach Größe und legen sie zu einer ebenen Fläche aneinander. Erst dann wird der Teer aufgebracht.

19. Juni: Nachdem wir den einzigen ruhigen Standplatz im Parbatti-Tal gefunden haben, wandern wir im Himalaya. Der Weg führt uns von dem Sikh-Wallfahrtsort Manikaran am Parbatti River entlang hinauf nach Keer Gangha auf über 3.000 Meter. Unter uns rauscht der Fluss, an den Hängen kleben Dörfer mit mehrstöckigen Holzhäusern. Die Landschaft ist grandios: duftende Kiefernwaldchen, große Laubgehölze, Büsche, Bäche, die wir auf Brückenbehelfen überqueren. Hoch über uns sind die Schneesättel und Gipfel der Fünftausender zu sehen.

Auch Sadhus, weise Pilger, sind unterwegs. In orange Tücher gehüllt, Schlappen an den Füßen, Wanderstab und Henkeleimer in der Hand, machen sie an kleinen Waldtempeln, Lichtungen und den Tea Stalls Halt. Nach steilem Anstieg am zweiten Tag erreichen wir den Aschram, zu dem eine heiße Quelle gehört, aufgefangen in einem Becken, von dem unsere Blicke über die weiß-grüne Bergwelt schweifen.

20. Juni: Mittlerweile hängt das Turbodino-Heck tief über die Reifen. Bald reibt das rechte Rad am Chassis. Die letzten Kilometer halten wir alle 100 Meter, um den

Reifen abzukühlen. So quälen wir uns Meter um Meter, Stunde um Stunde Richtung Tal.

Schräg, im feuchten Dreck, bauen wir das Rad aus: Die in der Achse eingebauten Torsionsstäbe sind durchgebrochen. Nur das äußere Plastik hat das Rad daran gehindert abzufallen. Das bedeutet, eine neue Achse aus Deutschland nach Delhi fliegen, sie in den Himalaya bringen und einbauen zu lassen. Und das mit den hiesigen Kommunikationsmitteln und oft stundenlangem Stromausfall. Wir nehmen Kontakt mit meinem Vater und dem ADAC-Ersatzteilservice auf.

Die Achse samt Werkzeug soll am Samstagmorgen mit der Lufthansa ankommen. Das Teil wiegt 114 Kilogramm. Wir beschließen, mit dem Nacht-Direktbus nach Delhi zu fahren, in dem allerdings nur noch Plätze auf einer Längsbank in der Fahrerkabine frei sind. Nach 17 Stunden Irrsinnsfahrt erreichen wir Delhi.

Bei Lufthansa Cargo erhalten wir die Frachtpapiere und versuchen, die Achse als Gepäck einzuführen. Wir müssen eine „Bill of Entry“ ausfüllen. Das bedeutet Warten auf Montag und endlose Scherereien. Das Wochenende nutzen wir dazu, ein Auto für den Transport zu mieten.

22. Juni: Schaffen wir's, oder schaffen wir's nicht, die Achse aus dem indischen Gewahrsam herauszulösen? Wir spekulieren auf einen Frauenbonus in der männlichen Zolldomäne, deshalb wage ich mich allein in das mehrstöckige Gebäude,

das ein Labyrinth ist aus Trauben geduldig wartender, geschäftig wuselnder, Stapel Formulare tragender Agenten und hoheitlich dreinblickender, Stempel schwingender Beamten.

Nach einer wenig ergiebigen Audienz beim Hauptkommissar treffe ich auf einen indischen Clearing-Agenten von Siemens, der eines dieser Formular-Ungetüme mit 13 Spalten und sechs Durchschlägen für mich rudimentär ausfüllt: Es sei unmöglich, sich ohne einen Agenten durch den Dschungel des indischen Zolls zu lavieren. Ich habe Glück und finde eine weitere Verbündete in einer Zolloffizierin. Sie schickt mich nacheinander zu den verschiedenen Stationen.

Nach unzähligen bürokratischen Hürden sitzen wir um 17 Uhr in der Auslieferungshalle und warten. Dann, tatsächlich, wird die Achse neben uns abgesetzt. Wir schaffen die Prozedur an nur einem Tag. Die 14-stündige Rückfahrt am nächsten Vormittag gestaltet sich zur Jeep-Safari, da die weggeschwemmte Straße noch immer gesperrt ist und wir auf Eselspfaden durch die Berge holpern.

24. Juni: Heute bauen wir die Achse ein, mitten im Dreck. Ein junger Sikh übersetzt unsere englische Übersetzung der deutschen Anbauanleitung ins Urdu. Der Mechaniker schafft es, die alte Achse aus- und die neue Achse einzubauen. Dann entlüftet er noch die Bremsen – und der Turbodino steht wieder auf Hinterbeinen.



**Momente unterwegs:
Reparatur der Hinterachse,
Blick auf Taj Mahal, Weite
zwischen Pakistan und Indien.**



Etwa 50 Mark verlangt der Mechaniker für anderthalb Tage Arbeit und freut sich riesig, als ich ihm ein knallrotes Matchbox-Auto für seinen Sohn schenke. Die alte Achse bekommt er dazu, er will sie zu Wagenhebern umbauen.

13. Juli: In Agra bringt uns eine Rikscha zum Roten Fort, eine Anlage, ursprünglich nur Festung, später mit einem Marmorpalast ausgeschmückt. In einer Audienzhalle stand der Pfauenthron, der geraubt und nach Teheran gebracht wurde. In einem Marmorturm saß der Mogulkaiser Shah Jahan, nachdem ihn sein Sohn Aurangzeb entthront hatte, mit Blick auf sein Meisterwerk Taj Mahal, das er für seine 1631 verstorbene Frau Mumtaz Mahal erbauen ließ.

Erhaben steht es am Ende von Wasserbassins und Gärten, rechts und links eingrahmt von einer roten Moschee und ihrem architektonisch symmetrischen Gegenstück. Fällt Sonne auf die Kuppel des Taj, leuchtet sie wie eine Perle. Vier Minarette stehen an den abgeflachten Ecken des qua-



dratischen Baus, den Friesen und Muster aus Halbedelsteinen schmücken.

15. Juli: Die Straße nach Jaipur, der rosaroten Hauptstadt Radschastans, ist super: neu geteert, rechts und links Bäume und Weideland mit Rinderherden, grüne Maisfelder, Weiher, Dörfer und Frauen, deren pinkfarbene Tücher im Grün leuchten. Wir merken an den massiven runden Silberreifen, welche die Frauen um die Fußgelenke tragen, dass wir nach Radschastan gekommen sind. Der Boden wird sandiger, eine Erscheinung, der die Region einst den Namen Marwar oder Maroodesh, Land des Sandes, verdankte. Wir haben einen guten Reisetag erwischt: Regnerisch und mit 29 Grad fast kühl.

Das Jaipur Inn ist ein neues Hotel mit Veranda und dekorativen Pflanzen. Ein älterer Herr, der Besitzer, begrüßt uns herzlich. Wir dürfen hier mit unserem Reisemobil kostenlos stehen. Vor über 20 Jahren hat er mit einem einfachen Schlafsaal und Campmöglichkeiten begonnen, und der erste Gast war ein Deutscher im VW-Bus. Heute kommen wegen der Routenunterbrechung in Afghanistan und Iran höchstens noch 20 Camper pro Jahr.

Die Hauptsehenswürdigkeit Jaipurs ist der Palast der Winde. 1799 erbaut als Teil des Stadtpalastes, diente er dazu, den Hofdamen einen Blick durch die Gitter auf das Leben der Stadt zu ermöglichen. Heute ist der Palast eine siebenstöckige, aber prunkvolle Fassade und über Wendelgänge zu ersteigen.

19. Juli: Hoch über Jodhpur thront das rote Sandsteinfort Mehrangarh mit unüberwindlichen Mauern. 1459 hat

Radschputen Rao Jadha den Grundstein gelegt. Zehn Kilometer lange Mauern, acht Tore, darin ein Palast mit kunstvollem Gitterwerk. In einem kleinen Museum kommen alle auf ihre Kosten, die sich für die Kopfbedeckung Radschastans interessieren: den Turban. 50 Bindearten gab es in dieser Provinz.

20. Juli: In Ranakpur steht der Nain-Tempel, einer der bedeutendsten ganz Indiens. Das 1439 begonnene Bauwerk der vier Gesichter, Chaumukha, ist dem Gott Adinath geweiht. Im Innern tragen 1.444 Pfeiler vier Haupt- und Nebendome, von oben bis unten mit kleinen Figuren wie Elefanten mit verschlungenen Rüsseln, Tigern, Krieger, Köpfen, Tänzerinnen, Blumen verziert. Kein Pfeiler gleicht dem anderen.

24./25. Juli: Monsunzeit. Wir kommen nur mühsam voran. Der einzige Highway, der Bombay mit Delhi verbindet, gleicht einer Verkehrslawine auf fürchterlicher Straße. Doch dann kommen wir in die Vororte und bahnen uns den Weg Richtung Stadt. Wir schaffen es dank eines Mopedfahrers, der uns ein Stück vorausfährt, ins Hafenviertel, wo sich das Verschiffungsbüro und ein Hotel befinden.

26./27. Juli: Die Verschiffung verläuft dank des vororganisierten Kontakts gut. Unser Hapag-Lloyd-Repräsentant hat für uns einen Agenten verpflichtet, dessen Leute die Verladung inklusive Zollabnahme (samt Bestechung) organisieren. Am Spätnachmittag bekommen wir grünes Licht: Das Mobil schwebt im Container am Kran auf das Schiff.



Fotos: Petri (5), Phantasialand

Die Wildheit Amerikas, Asiens Kultur und den Charme Alt-Berlins erleben Besucher zwischen Köln und Bonn: grenzenloses Vergnügen mitten in der Provinz.

PHANTASIALAND

DIE WELT IM DORF

Siegessicher thront über allem die Quadriga. Das Brandenburger Tor, Sinnbild deutscher Einheit, erhebt sich stattlich am Ende der Straße. Das Brandenburger Tor hier, so weit weg von Berlin? Das Phantasialand macht's möglich: Hinab tragen die Stufen den Besucher, vorbei am Neptun-Brunnen führt das Pflaster durch detailgetreu restaurierte Fassaden mitten hinein nach Alt-Berlin.

Oh, welch ein Jungbrunnen: Im Wintergarten, ganz in der Tradition hauptstädtischen Kabarets, zeigen Artisten ihr bravourses Können. Chinesische Artisten verbiegen sich, als hätten sie keinen einzigen Knochen im Leib, fantastische Kulissen entführen die 1.000 Besucher der Show in eine Welt aus Glitzer und Glamour, gleißendem Licht und glutroter Leidenschaft.

Nach so viel Bühnenzauber sorgt der dreidimensionale Film im Schauspielhaus für einen starken Kontrast: eher belanglos die Story, dafür umso wirkungsvoller die Effekte – rüttelnde Stühle und zischende Winde inmitten des lachenden Publikums.

Hochkarätiges gibt es gleich nebenan. „Cold Rhythm“ heißt die Eisrevue in der mit 1.000 applausfreudigen Zuschauern besetzten Arena de Fiesta. Hervorragend aufeinander eingespielte Eiskunstläufer holen Farbenfreude und Lichterglanz auf die glatte Bühne.

Bunt und lustig geht es auch auf den Wegen zwischen den Attraktionen des Phantasialandes zu. Ringsum ist hier die Welt ein Dorf: Restaurants verschiedener Nationalitäten verströmen den Duft von Leckereien, Shops locken mit Souvenirs, fliegende Händler mit einem Eis auf die Hand. Hierhin und dorthin wuseln die Besucher, vertieft in den Stundenplan, der die Startzeiten aller Shows angibt.

Doch nicht alle Shows begeistern: Die Wild-West-Stuntshow im Silverado Theatre hinkt hinter dem ansonsten eher hohen Niveau des Vergnügungsparks her, und die Darbietung Wasser-Feuer-Licht im chinesisch anmutenden Tanagra-Theater gehört mehr in längst vergangene Tage. Auch die Imitatoren-Show im Western-Saloon erfüllt nicht mehr unbedingt heutige An-

Auch bei Regen schön: Blick über den Neptun-Brunnen zum Brandenburger Tor. Das Karussell gönnt dem Besucher ruhige Minuten.



Kurvenlabyrinth – die neue Attraktion 2001

Das Motto klingt eindeutig: Kurvenkitzel – einsteigen, anschnallen, abdrehen. Heuer eröffnet eine neue Fahrattraktion im Phantasialand, die es doppelt in sich haben soll, im wahrsten Sinne des Wortes. Zwei Bahnen schütteln hier die Besucher in einer Halle ordentlich durch.

Zuerst schrauben sich die Gondeln nach oben, dann sind sie nicht mehr zu stoppen. Sie jagen einander, stürzen in die Tiefe, um prompt wieder nach oben zu schießen. Die Fahrzeuge rasen durch ein Kurvenlabyrinth. Pro Stunde können bis zu 1.500 Gäste den etwa einen Kilometer langen Ritt miterleben.



Bunt auf Schritt und Tritt: Das Maskottchen des Phantasialandes begrüßt Groß und Klein, chinesische Artisten verbiegen sich, der Schnappschuss in der Westernstadt schafft Souvenirs fürs Fotoalbum, und die Achterbahn rast durch enge Stollen – zum Vergnügen der Mitfahrer.



Nichts für schwache Nerven. Mystery Castle und der freie Fall.

sprüche. Durchaus aber die Fahrattraktionen, die sich über das gesamte Gelände verteilen. Vergnügt kreischen die Besucher in einem Minenzug. Der rast durch ein mexikanisches Bergwerk, dicht an den Wänden vorbei. Silbermine heißt der Spaß, dessen Kulisse angefüllt ist mit vielen Details, die eben in einem mexikanischen Stollen zu vermuten sind: Pulverfässer und Kanonenkugeln, Minenarbeiter, die schlafen oder sich prügeln, Feuer und Rauch.

In Achterbahn-Manier geht es auch bei der Gebirgs- und der Grand-Canyon-Bahn zu: Dicht vorbei an schroffen Pappmaschee-Felsen jagt die Fahrt über Berg und Tal dem von manchem Mitfahrer herbeigesehnten Ende entgegen. Noch waghalsiger geht es beim Michael-Jackson-Thrill-Ride zu, der unter dem Namen Colorado Adventure 1.200 Meter lang durch zerklüftete Gebirge der Rockies donnert.

Das sieht der Wagemutige nicht, wenn er sich nach einem Spaziergang vorbei an Piraten und dem Märchenpark auf ungewisse Fahrt ins Space Center begibt, eine der größten Indoor-Achterbahnen der Welt. Ihr Clou: Sie läuft völlig im Dunkeln. Wem das nicht reicht, der vertraut sich dem Flugsimulator Galaxy an: spannendes Durchrütteln zwischen Himmel und Erde.



Phantasialand kompakt*



Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober 2001, täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr.



Eintrittspreise: Tageskarte pro Person 41 Mark, darin sind jeweils alle Attraktionen enthalten. **Zwei-Tagespass:** 61 Mark, gültig an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. **Phantasialand Fund Card 2001:** 105 Mark, gilt an jedem Tag in der Saison außer bei Sonderveranstaltungen. Nicht übertragbar. **Kinder bis 1,00 Meter Körpergröße:** Eintritt frei. **Kinder von 1,00 Meter bis 1,45 Meter Körpergröße:** 37 Mark. **Senioren ab dem 60. Lebensjahr:** 37 Mark bei Vorlage von Personalausweis oder Reisepass. **Geburtsstagskinder:** Eintritt frei bei Vorlage eines Ausweises. **Vorangemeldete Gruppen ab 20 Personen:** je 35 Mark. **Behinderte bei Vorlage eines Behindertenausweises:** 33 Mark. **Blinde und Rollstuhlfahrer bei Vorlage eines amtlichen Behindertenausweises:** Eintritt frei.



Stellplätze: Unmittelbar vor seinem Haupteingang hat das Phantasialand geschotterte, ebene Stellplätze für Reisemobile eingerichtet. Dort kostet die Übernachtung pro Einheit zehn Mark.



Campingplatz: Heider Bergsee, 50321 Brühl, Tel.: 02232/27040, Fax: /25261, fünf Kilometer zum Phantasialand.



Information: Phantasialand, Berggeiststraße 31-41, 50321 Brühl, Hotline: 02232/362-00, Fax: -36, Internet: www.Phasiasialand.de.



Allgemeines: Das Phantasialand existiert seit 1967, als es Richard Schmidt und Gottlieb Löffelhardt gründeten. Mit 2,3 Millionen Besuchern im Jahr 2000, einem Plus von zehn Prozent gegenüber 1999, ist dieser Vergnügungspark der zweitgrößte in Deutschland und rangiert weltweit auf einem beachtlichen Platz 53. Das Phantasialand umfasst 280.000 Quadratmeter, also etwa 28 Fußballfelder, beschäftigt 230 Festangestellte und 1.000 Saisonkräfte.

Wer es lieber feucht mag, der stürzt sich in der Wildwasserbahn in die Tiefe. Um die Wartezeit, die bei schönem Wetter an vielen Attraktionen nicht unbeträchtlich sein kann, zu halbieren, läuft die Wasser-Achterbahn in zwei getrennten Zirkeln. Durchaus lohnt sich die Fahrt mit beiden. Welche besser gefällt? Geschmacksache.

Hartgesotten freilich muss derjenige sein, der sich ins Mystery Castle wagt. Zunächst sieht alles aus wie harmloser Spuk und netter Grusel. Doch im finsternen Turm, wenn der Besucher zuerst 70 Meter himmelwärts katapultiert wird, um danach

in freiem Fall gen Boden zu stürzen, scheiden sich die Geister, die das Spukschloss soeben rief. Toll finden die einen den Spaß, heilfro, wieder auf – wenn auch wackeligen – Beinen zu stehen, sind die anderen. Ein unvergessliches Erlebnis.

Nach so viel Abenteuer noch ein wenig Geruhsamkeit verspricht der Ritt auf einem der hölzernen Pferde im zweistöckigen Dampf-Karussell. Wer dort in aller Ruhe kreist, erblickt es auf einmal wieder: das Brandenburger Tor. Und weiß: Hier schließt sich der Gang durch das Land der Fantasie.

Claus-Georg Petri

LEINEN LOS

Gern schippern Reisemobilisten ihrem Urlaubsziel entgegen. Hier einige wichtige Punkte aus dem Angebot der Reedereien.

Die Anreise auf eigener Achse mag nicht frei von Stress gewesen sein, geriet vielleicht gar zu einer Fahrt gegen die Uhr – spätestens beim Einparken am Fähranleger aber stellt sich, die frische Seeluft in der Nase, befreiende Urlaubsstimmung ein.

Keine Frage: Die Fährpassage ist eine Seereise, und dem Reiz einer solchen erliegen nicht nur Romantiker. Auch Negativ-Schlagzeilen können der Stimmung keinen Abbruch tun. Sie bewirken aber immerhin – wenn auch sicher mit Verzögerung – ein Umdenken und eine Neuorientierung der Branche. Nach den zum Teil fatalen Untersuchungsergebnissen von ADAC und Stiftung Warentest wurden beispielsweise die Sicherheitsstandards verbessert, vor allem im Mittelmeer. Wenn auch der Zustand vieler Fähren im östlichen Mittelmeer nach wie vor bedenklich ist.

Nicht zuletzt das Fährnnglück vor Paros im September letzten Jahres hat Griechenland aufgerüttelt. Der Wettbewerb soll nun geöffnet, alte Schiffe ab einem gewissen Alter ausgemustert und die Sicherheit an Bord erhöht werden.

Die Erkenntnis, dass Konkurrenz das Geschäft belebt, macht sich langsam breit – auch, dass der Passagier heutzutage das Angebot gewissenhaft vergleicht.

Doch keine ernsthafte Gefahr sind die immer zahlreicher werdenden Brücken und Tunnels für die Fähren. Denn die immens hohen Investitionskosten werden nur durch happige Maut- bzw. Transportgebühren aufgefangen. Immerhin zahlt der wasserscheue Reisemobilist, der sich auf den Weg nach England macht, für die einfache Kanalunterquerung etwa 500 Mark – es sei denn, es hält ihn nicht länger als fünf Tage auf der Insel. Dann kostet das Hin- und Rückticket lediglich knapp 600 Mark. Bei diesen Preisen lohnt sich aber durchaus ein Blick in die Fährtarife.

Das ist nicht anders im hohen Norden. Mit viel Optimismus eingeweiht, zeigte sich bald, dass die Brücke über den Öresund nicht die erwartete Akzeptanz findet. Eine Preisreduzierung wurde ins Auge gefasst. Jetzt zahlen Reisemobilisten je nach Länge ihres Fahrzeugs umgerechnet etwa 61 (bis 6 m) oder 133 Mark. Für die Brücke über den Großen Belt sind noch einmal zwischen 61 und 245 Mark einzuplanen.

Bei solchen Preisen freuen sich die Fährschiff-Reeder. Und tatsächlich legen die Unternehmen zu. Die TT-Line beispielsweise investiert in zwei neue kombinierte Fracht- und Passagefähren. Sie

sollen ab 2001 auf der Route Travemünde – Trelleborg verkehren.

Die Superfast Ferries erobern nach der Adria nun auch die Ostsee. Am 15. Mai 2001 soll der Liniendienst zwischen Rostock und Hanko in Finnland aufgenommen werden. Das Unternehmen expandiert derart schnell, dass die Howaldtswerke Deutsche Werft AG (HDW) in Kiel mit der Lieferung der Schiffe nicht nachkommt. Die ebenfalls für 2001 geplante Anbindung von Schweden muss um ein Jahr verschoben werden. Dann soll übrigens zusätzlich noch Schottland mit ins Programm genommen werden.

Doch wer bei der Easy Line in Rostock per Telefon ein Ticket nach Gedser ordern will, hört nur „Kein Anschluss unter dieser Nummer“. Vor erst gut zwei Jahren gestartet, war bereits Ende 2000 Schluss.

Und es zeichnet sich ein neuer Trend ab: Waren die Reedereien vor ein paar Jahren noch stolz auf ihre Hochgeschwindigkeits-Fähren, so sind die Neubauten dieser Saison fast ausnahmslos große Fähren herkömmlicher Bauweise. Vielleicht ist die Akzeptanz konventioneller Schiffe größer.



Der Verbraucher kann sich über die zunehmende Internetpräsenz der Reedereien freuen. Komplette Fährpassagen lassen sich dort buchen. Ein Blick ins world-wide-web lohnt nicht zuletzt zum Angebotsvergleich.

Unter Berücksichtigung der Daten wie Fahrzeug-Angaben, Personenzahl, gewünschter Kabinentyp und natürlich Reise-Datum lassen sich Preise abrufen. Der Buchungsvorgang sollte allerdings rechtzeitig abgebrochen werden, damit die Wunsch-Passage nicht umgehend online geordert ist.

DÄNEMARK

Unser Nachbarland ist bequem auf dem Landweg anzusteuern. Doch da sind die vielen kleineren Inseln, nicht zuletzt Bornholm. Und wer aus den neuen Bundesländern kommend anreist, spart einen gewaltigen Umweg, wenn er in Rostock oder Sassnitz die Fähre nimmt. Dänemark ist aber auch Etappenziel auf dem Weg nach Schweden, Norwegen und Finnland.

20 Fährverbindungen zwischen Deutschland, Dänemark und Schweden sowie den baltischen Staaten – die Scandlines verfügt über ein dichtes Liniennetz in der Ostsee. Übersichtlich ist das Tarifwerk. Reisemobile werden in der Regel in zwei Kategorien eingestuft: kürzer oder länger als sechs Meter. Bis zu neun Personen sind meist im Preis enthalten. Auf der Hausstrecke Puttgarden – Rödby liegen die Preise je nach Länge des Mobils bei 88 oder 115 Mark.

Die Alternative Rostock – Gedser kostet zwischen 115 und 195 Mark zu den Wochentagen. Montag bis Donnerstag ist es günstiger als am Wochenende.

SCHWEDEN

Überlandfahrer wählen das „Schweden-Ticket“ (Puttgarden – Rödby sowie Helsingör – Helsingborg). Für die kürzeste Verbindung via Dänemark nach Schweden verlangt Scandlines saisonunabhängig 145 oder 245 Mark (über 6 m).

Wer ein paar Stunden auf See entspannen möchte, kann in den deutschen Ostseehäfen an Bord gehen: Für Rostock – Trelleborg verlangt Scandlines zwischen 245 und 460 Mark. Tipp: Zu bestimmten Uhrzeiten gilt für Reisemobile in der Hauptsaison ein Einheitstarif von 220 Mark.

Wer sich bei der TT-Line auf der Route Travemünde – Trelleborg für den Tarif „Camper Special“ entscheidet, fährt preiswert. Die Ersparnis kann in der Hauptsaison 195 Mark ausmachen. Für Reisemobile bis neun Meter Länge mit fünf

Personen sind zwischen 250 und 315 Mark zu zahlen. Das gilt auch für die Strecke Rostock – Trelleborg.

Unter Umgehung von Schwedens Süden bieten sich die Verbindungen nach Göteborg (Stena Line) an und der Großraum Stockholm. Allerdings hat die Superfast Ferries die Eröffnung der Linie Rostock – Södertälje (südlich von Stockholm) auf 2002 verschoben. Die Schiffe werden nicht rechtzeitig fertig.

Die Stena Line macht es mit einem einzigen Reisemobil-Tarif (Fahrer inklusive) einfach. Weitere Personen zahlen zusätzlich. In der Hauptsaison variieren auf der Strecke Kiel – Göteborg die Preise zwischen 540 und 790 Mark.

NORWEGEN

Vier Anbindungen nach Norwegen von Dänemarks Nordspitze (Hirtshals und Frederikshavn) aus mit einheitlichen Preisen und eine Seereise ab Kiel – die Color Line empfiehlt sich als Spezialist für Norwegen-Trips. Doch das Tarifwerk ist nur schwer zu entwirren. Wer sich allerdings die Mühe macht, kann den Passagierpreis für sein Reisemobil exakt bestimmen.

Mit dem „Spezialangebot“ tritt ein maximal sieben Meter langes und über 2,6 Meter hohes Reisemobil, besetzt mit einer vierköpfigen Familie, in der Hauptsaison (wochentags) für 600 Mark die Hin- und Rückreise von Hirtshals nach Kristiansand an.

Alternativen wären das „Sparangebot“ der Fjordline, sie verkehrt zwischen Hanstholm und Egersund, für 474 Mark, bei dem bestimmte Abfahrtstermine eingehalten werden müssen, und die Stena Line, die auch hier einen einzigen Wohnmobiltarif aufweist. Das günstige Rückfahrticket („Dayrider-Camper-Maxi-Paket“) für die Strecke Frederikshavn – Oslo kommt ►



ADRESSEN:

Dänemark:

Bornholm Ferries, Fährhafen, 18546 Sassnitz/Mukran, Tel. 038392/3522-6, Fax: -1. Scandlines, Fährcenter Puttgarden, Fährhafen, 23769 Puttgarden, Tel: 04371/86516-1, Fax: -2, Internet: www.scandlines.com (R).

Schweden:

Scandlines, Fährcenter Rostock, Am Warnowkai, 18147 Rostock, Tel: 0381/673121-7, Fax: -3., Internet: www.scandlines.com (R). Stena Line, Hildebrandtstr. 24 D, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/9055-0, Fax: -109, Internet: www.stenaline.de (B). Superfast Ferries, Hermann-Lange-Str. 1, 23558 Lübeck, Tel: 0451/88006-166, Fax: -129, Internet: www.superfast.com (R). TT-Line, Mattentwiete 8, 20457 Hamburg, Tel: 040/3601-442, Fax: -407, Internet: www.ttline.de (B).

Norwegen:

Color Line, Postfach 6080, 24121 Kiel, Tel: 0431/7300-0, Fax: -400, Internet: www.colorline.com (B). Fjord Line: Karl Geuther, Martinistr. 58, 28195 Bremen, Tel: 0421/1760362, Fax: /18575, Internet: www.fjordline.de. Stena Line, Hildebrandtstr. 24 D, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/9055-0, Fax: -109, Internet: www.stenaline.de (B).

Finnland:

Finnlines Passagierdienst, Große Altefähre 24-26, 23552 Lübeck, Tel: 0451/1507-443, Fax: -444. Silja Line, Zeißstr. 6, 23560 Lübeck, Tel: 0451/5899-222, Fax: -243, Internet: www.siljaline.de (R). Superfast Ferries, Hermann-Lange-Str. 1, 23558 Lübeck, Tel: 0451/88006-166, Fax: -129, Internet: www.superfast.com (R). Viking Line: Finnlandverkehr, Skandinavienkai, 23570 Lübeck-Travemünde, Tel: 04502/8680-0, Fax: -77.

England:

Brittany Ferries: SNCM Germany, Berliner Str. 31-35, 65760 Eschborn, Tel: 06196/940911, Fax: /483015, Internet: www.brittany-ferries.fr (R). DFDS Seaways, Postfach 500425, 22704 Hamburg, Tel: 040/38903-0, Fax: -120. www.dfds-seaways.de (B). Hoverspeed, Nationenkai 9, B-8400 Ostende, Tel: 069/2424667-7, Fax: -6, Internet: www.hover-speed.de (B). Norfolkline: J. A. Reinecke, Jersbeker Str. 12, 22941 Bargteheide, Tel: 04532/6517, Fax: /24143. P&O North Sea Ferries: Graf-Adolf-Str. 41, 40210 Düsseldorf, 0211/876713-0, Fax: -33, Internet: www.ponsf.com (R). P & O Scottish Ferries, J. A. Reinecke, Jersbeker Str. 12, 22941 Bargteheide, Tel: 04532/6519, Fax: /24143. P&O Stena Line, Graf-Adolf-Str. 41, 40210 Düsseldorf, Tel: 0211/38706-91, Fax: -36. SeaFrance Sealink: SNCM Germany, Berliner Str. 31-35, 65760 Eschborn, Tel: 06196/940911, Fax: 06196/483015. www.seafrance.net. Stena Line, Hildebrandtstr. 24 D, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/9055-0, Fax: -109, Internet: www.stenaline.de (B).

(B) = Buchung über das Internet möglich
(R) = Reservierung über das Internet möglich



auf nur 324 Mark. Allerdings sind die Plätze limitiert.

FINNLAND

Es wird eng auf der Ostsee: Unverdrossen nimmt die "Finnjet" (Silja Line) Kurs auf Helsinki, macht jedoch vorab einen Stopp in Tallinn. Auch schon länger dabei sind die kombinierten Passagier- und Frachtfähren der Finnlines ab Lübeck. Und nun kommt noch die Superfast Ferries dazu. Sie legt in Rostock ab und steuert Hanko an, einen Hafen westlich von Helsinki. Mit gerade mal 22 Stunden Fahrtdauer will sie künftig die Schnellste auf dieser Route sein.

Die Ein-Weg-Preise für eine vierköpfige Familie mit einem 6,50-Meter-Reisemobil liegen in der Hauptsaison zwischen 1.222 und 1.470 Mark. Tipp: Während auf der Finnjet die Personen-Tickets günstig sind, hat die Konkurrenz bei den Fahrzeugpreisen die Nase vorn.

Die Alternative zu den Direktverbindungen sind die Durchgangstarife über Schweden – angeboten beispielsweise von TT-Line, Scandlines, Silja Line und Viking Line. Zu beachten sind allerdings die von Reederei zu Reederei unterschiedlich ausfallenden Reisemobil-Einstufungen.

ENGLAND

Da liegt es nahe, erst einmal die direkten Konkurrenten zum Eurotunnel in Augenschein zu nehmen – jene Reedereien, die als Ausgangspunkt Dünkirchen, Calais oder Boulogne gewählt haben. Die P & O Stena Line bedient täglich bis zu 35 mal die Strecke Calais – Dover und benötigt dafür zwischen 75 und 90 Minuten. Tarife konnten bei Redaktionsschluss bis auf Frühbucher-Rabatte (Stichtag: 2. April) noch nicht genannt werden. Das ist nicht anders bei der Seafrance Sealink. Sie legt übrigens täglich 15 mal in Calais bzw. Dover ab.

In beiden Fällen wird das gewöhnliche Rückfahrtticket für ein Reisemobil inklusive Passagiere für 620 Mark angeboten, während das Fünf-Tage-Rückfahrtticket bei knapp 400 Mark liegt. Letztere Offerte

ist eine Spezialität der England-Fähren und empfiehlt sich für Kurzvisiten.

Bleiben auf gleicher Route die Schnellfähren der Hoverspeed, deren Luftkissenboote mittlerweile ausgedient haben. Doch wegen der 5,50-Meter-Längenbegrenzung sind sie für Reisemobile ohnehin kaum ein Thema.

Ein Newcomer auf der Strecke Dünkirchen – Dover ist die Norfolkline, die mit zwei im letzten Jahr fertig gestellte Fähren verkehrt. Reisemobile sind in der Hauptsaison für 466 Mark willkommen – bei maximal 6,50 Metern Länge und fünf Mitreisenden. Aufschläge werden am Wochenende verlangt und für zusätzliche Meter. Das Rückfahrt-Ticket kostet 750 Mark.

Der HSS-Katamaran der Stena Line legt in Hoek van Holland ab und steuert Harwich an. Tipp: Dienstags bis donnerstags kostet das sechs Meter lange Reisemobil mit Fahrer in der Hauptsaison 380 Mark einfache Fahrt.



Wer es freilich satt hat, auf der Anreise zahllose Straßenkilometer abzuspulen und eine entspannte Seereise vorzieht, wählt die Fähren der DFDS Seaways. Ausgangspunkte sind Hamburg, Esbjerg in Dänemark und Amsterdam-Ijmuiden in Holland, Zielhäfen Harwich und – interessant für Schottlandfahrer – Newcastle. Letztere können sich auf ein besonderes Schiff freuen, denn mit der neuen 60.600 Bruttoregistertonnen großen „Pride of Rotterdam“ will die P & O North Sea Ferries in diesem Jahr neue Maßstäbe setzen. Es soll die größte Kreuzfähre der Welt sein. Reisemobilisten können in der Hauptsaison ihr Mobil bereits ab 223 Mark einbuchen. ►



ADRESSEN:

Irland:

Brittany Ferries: SNCM Germany, Berliner Str. 31-35, 65760 Eschborn, Tel: 06196/940911, Fax: /483015, Internet: www.brittany-ferries.fr (R).
Irish Ferries: Karl Geuther, Martinistr. 58, 28195 Bremen, Tel: 0421/14970, Fax: /18057, Internet: www.irish-ferries.de

Griechenland:

Anek Lines, Ventouris Ferries, Fragline Ferries: Ikon Reiseagentur, Schwanthalerstr. 31, 80336 München, Tel: 089/5501041, Fax: /598425.
Blue Star Ferries, Marlines, Poseidon Lines: Euronautic Tours, Fürther Str. 46, 90429 Nürnberg, Tel: 0911/92669-15, Fax: /268983, Internet: www.euronautic.de.
Minoan Lines: Seetours International, Frankfurter Str. 233, 63263 Neu-Isenburg, Tel: 06102/811-004, Fax: -913, Internet: www.seetours.de.
Superfast Ferries, Hermann-Lange-Str. 1, 23558 Lübeck, Tel: 0451/88006-166, Fax: -129, Internet: www.superfast.com (R).

Korsika, Sardinien:

Corsica Ferries, Sardinia Ferries: Corsica & Sardinia Ferries, Georgenstr. 38, 80799 München, Tel: 089/389991-0, Fax: /338576, Internet: www.corsicaferries.com (B).
Grandi Navi Veloci: Seetours International, Frankfurter Str. 233, 63263 Neu-Isenburg, Tel: 06102/811-004, Fax: -913, Internet: www.seetours.de.
Happy Lines: Ikon Reiseagentur, Schwanthalerstr. 31, 80336 München, Tel: 089/5501041, Fax: /598425.
Moby Lines: Moby Lines Europe, Wilhelmstr. 36-38, 65183 Wiesbaden, Tel: 0611/1402-0, Fax: -244, Internet: www.mobylines.de.
SNCM Ferrytterrane, Corsica Marittima: SNCM Germany, Berliner Str. 31-35, 65760 Eschborn, Tel. 06196/42911, Fax: /483015.

(B) = Buchung über das Internet möglich
(R) = Reservierung über das Internet möglich

IRLAND

Mit Durchgangstarifen über England, angeboten von den namhaften Reedereien, lassen sich die See-Etappen kurz halten. Trotzdem lohnt ein Blick in die Angebote von Irish Ferries und Brittany Ferries. Beide Reedereien fahren

ab Roscoff in Frankreich. Eine vierköpfige Familie in einem Reisemobil (6,50 m) zahlt in der Hauptsaison bei Irish Ferries für eine einfache Fahrt ab 1.003 Mark, bei Brittany Ferries ab 938 Mark – Ruhesessel eingeschlossen.

GRIECHENLAND

Camping in Griechenland? Das beginnt bereits auf der Fähre. Während andere nicht umhin kommen, ihre Fähren entsprechend umzurüsten, werden heutzutage Neubauten wie bei den Superfast Ferries gleich mit Stromanschlüssen, Duschen und Toiletten auf den Fahrzeug-Decks ausgestattet. Der Reisemobilist zahlt den Tarif für das Fahrzeug, für seine Mitreisenden preiswerte Deckpassagen und spart sich damit die Buchung einer Kabine.

Mit zwei neu vom Stapel gelaufenen Fähren hat Superfast Ferries jetzt insgesamt sechs Fähren in der Adria eingesetzt. In Ancona oder Bari in Italien kann eingeschifft werden. Igoumenitsa oder Patras sind die Ziele. Ab Bari kostet ein bis zu sieben Meter langes Reisemobil in der Hauptsaison 277 Mark. Die Deckpassage kommt auf 100 Mark pro Person. Bei gleichzeitiger Buchung der Rückfahrt gibt es auf diese etwa 30 Prozent Nachlass. Ein Konzept, das mit Abweichungen nahezu alle Reedereien handhaben.

Mit neuen Schiffen startet auch die Minoan Lines in die Saison. Sie legen in Venedig oder Ancona ab. Bei der längeren Seereise zahlt sich dann Camping an Bord aus. Wo man einschifft, ist dabei gleichgültig: Es gilt ein einheitlicher Tarif. Ein 6,5-Meter-Reisemobil schlägt mit 542 Mark zu Buche, die Deckpassage liegt in der Hauptsaison bei 140 Mark. Tipp: Mit 448 und 120 Mark ist die Blue Star Ferries ab Ancona preiswerter. Und auf dieser Route verkehren sogar neue Fähren. Doch das

Angebot hat einen Haken: Ein Nachlass wird auf die Rückfahrt nicht gegeben.

Um bei der Blue Star Ferries zu bleiben: Zwischen Brindisi und Igoumenitsa oder Patras, den kürzesten Verbindungen nach Griechenland, zahlt die vierköpfige Familie mit dem fünf bis sieben Meter langen Reisemobil in der Hauptsaison 451 bis 576 Mark für einen Weg.

KORSIKA, SARDINIEN

Die recht betagte Flotte der Moby Lines soll in diesem Jahr Zuwachs durch zwei neu in Dienst gestellte Fähren bekommen. Eingesetzt werden sie ab Genua, Civitavecchia und Bastia. Neu im Fahrplan ist die Strecke Genua – Olbia auf Sardinien.

Präsentieren sich die Griechenland-Verbindungen mit recht übersichtlichen Tarifen, Fahrzeug-Staffelungen lediglich nach Länge, so muss sich der Seefahrer um Korsika und Sardinien herum mit einem unübersehbaren Tarifwerk abfinden.

Moby Lines stuft Reisemobile als Sonder-Kfz ein, berechnet sie nach laufenden Metern und nennt einen Zuschlag ab 2,20 Meter Höhe. Corsica Ferries und Sardinia Ferries berechnen zusätzliche Meter ab fünf Metern Länge, zudem einen Höhen- und Breitenzuschlag. SNCM Ferrytterrane geht von einer Staffelung nach Höhe (unter oder über 2,50 m und 2,70 Meter) aus und untergliedert dann nach Länge.

Da lohnt tatsächlich die Inanspruchnahme des Internets, um flugs die möglichen Preise ausrechnen zu lassen. Das funktioniert auch bei der SNCM und bei der Corsica Ferries, doch die Moby Lines verlangt nach einem Kennwort. Damit bleiben dem Interessenten die Internet-Informationen verschlossen.

Wolfgang Strähler



Land der tausend Inseln

KROATIEN
PROMOTION



Kroatien gilt als klassisches Land für Campingfreunde und Aktivurlauber. Ourliges Leben erfüllt die Badeorte an der Küste von Rovinj bis Dubrovnik. Und auch das Landesinnere birgt Reize.

Tiefblauer Himmel spannt sich über Rovinj, die sanften Wellen der türkisfarbenen Adria glitzern im Gegenlicht der frühabendlichen Sonne, tänzeln sanft gegen die Gestade. Durch verwinkelte Gassen führt der steingepflasterte Weg hinaus zur venezianisch-barocken Basilika. Von hier eröffnet sich ein beeindruckender Panoramablick auf die buchtenreiche Küste mit der vorgelegerten Inselwelt. Nicht von ungefähr heißt das 17.000-Einwohner-Städtchen auch „Perle des Mittelmeeres“.

Rovinj liegt an der Westküste Istriens – zwischen Umag und Pula. Hierher kommen Freunde des Wassersports – Segler, Taucher, Surfer oder einfach nur badehungrige Sonnenanbeter.

Aber auch Mountainbiker kommen auf ihre Kosten. Etwa von Umag zu den idyllisch gelegenen Weingütern in der näheren Umgebung. Vom Yachthafen Novigrads aus erkundet man die Mirna-Bucht. Porec wiederum lädt ein zu ausgedehnten Küstentouren.

Auf den Spuren römischer Besiedlungsgeschichte radelt man zwischen Pula, Medulin und der Karsthalbinsel Kamenjak im Süden.

Pula ist mit 82.000 Einwohnern die größte Stadt Istriens. Sie präsentiert sich als geschäftig-betriebsame Stadt mit einer Reihe sehenswerter Denkmäler.

Allen voran die römische Arena. Annähernd 2000 Jahre alt, dient das Wahrzeichen der Stadt nun als grandiose Kulisse für Konzerte internationaler Stars wie José Carreras oder Sting. Das gigantische



eliptische Bauwerk mit seinen 33 Meter hohen Arkadenbögen ist so gut erhalten, dass es Ende 1998 für einen Hollywoodfilm sogar das Kolosseum in Rom dubelte.

Am westistrischen Küstenstreifen liegen die größten Campingplätze Kroatiens: Naturist-Camping Valalta, unweit des fischreichen und unter Naturschutz stehenden, neun Kilometer langen Limski-Kanals, Naturist-Center Koversada in ►

Republik Kroatien in Zahlen

Kroatien grenzt an Slowenien, Ungarn und Bosnien-Herzegowina, umfasst eine Gesamtfläche von 56.538 Quadratkilometer. Das dazugehörige Meer nimmt noch einmal 31.900 Quadratkilometer ein. Die Gesamtlänge der Küste beträgt mit allen Inseln zusammen 5.470 Kilometer. In Kroatien leben knapp fünf Millionen Menschen. Mehr als 78 Prozent sind Kroaten, 76,5 Prozent der Gesamtbevölkerung sind römisch-katholisch. Im Norden des Landes ähneln die Lebensgewohnheiten den mitte-

europäischen, im Süden erinnern sie an die mediterranen Gewohnheiten. Im Norden ist das Klima kontinental, in Gebirgsgegenden alpin und an der Adria mediterran. Die Hauptstadt der Republik Kroatien ist Zagreb, mit etwa einer Million Einwohner wirtschaftliches, kulturelles, Universität- und Handelszentrum. Weitere Universitätsstädte sind Split, Zadar, Osijek und Rijeka. Die Währungseinheit ist Kuna (KN).

Farbenpracht: Rovinj gilt als Perle der kroatischen Adria (links). Das Land ist geprägt von Buchten und Stränden.



Spektakulär: An den Privitzer Seen gibt rund 90 Wasserfälle, einer schöner als der andere.

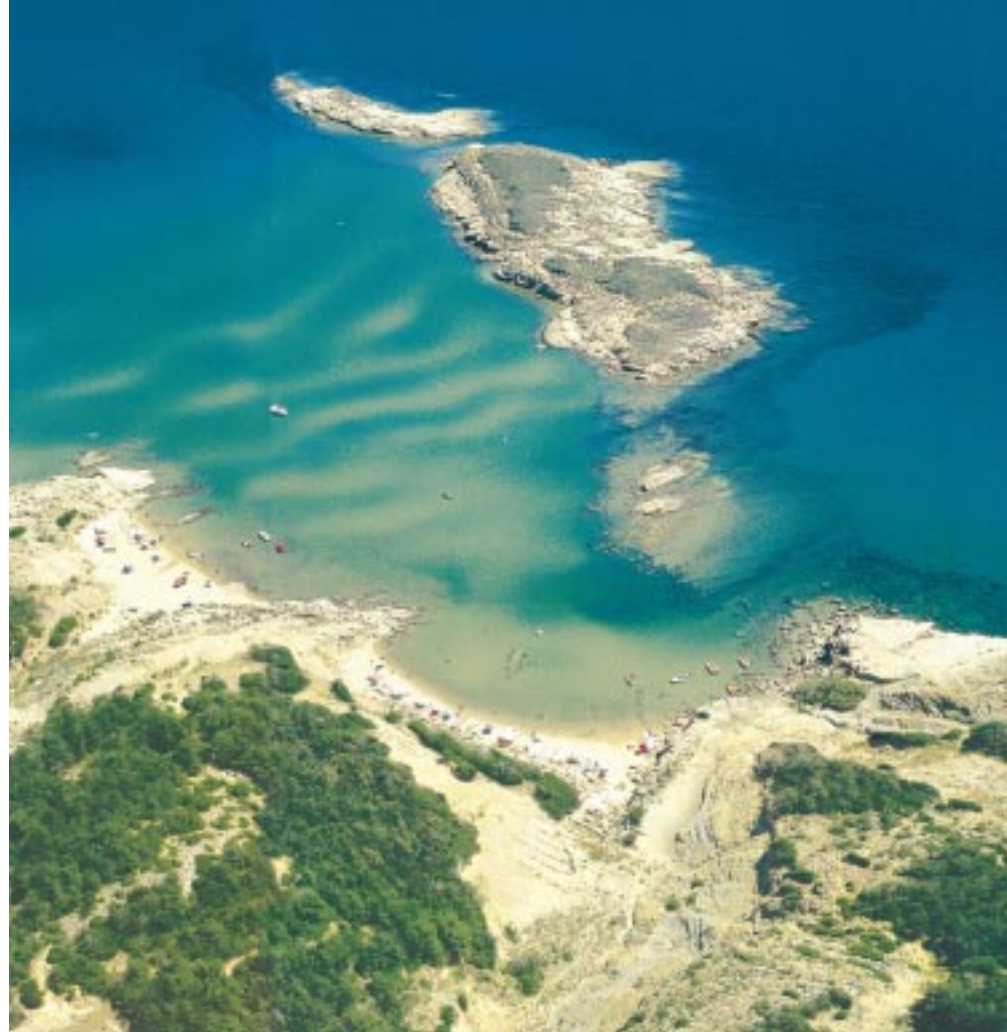
Information

Kroatische Zentrale für Tourismus
Kaiserstraße 23, D-60311 Frankfurt
Tel.: 069/252045
Fax: 069/252054

Kroatische Zentrale für Tourismus
Rumfordstraße 7, D-80469 München
Tel.: 089/223344
Fax: 089/223377

Campingverband Kroatien
Pionirska 1, HR-52440 Porec
Tel.: 00385/52/451-324
Fax: 00385/52/451-279

Internet: <http://www.htz.hr>



Vrsar, die Campingplätze Zelena Laguna und das Laterna in Porec sowie Camping Sirena in Novigrad.

Etliche Millionen Mark sind in den letzten Jahren in die Freiluft-Hotelriele geflossen, um Sanitäreanlagen und Infrastruktur weiter zu verbessern. Allein in diesem Jahr stellt das Ministerium für Tourismus 15 Millionen Mark zur Verfügung. Außerdem werden 30 der besten Campingplätze Kroatiens finanziell unterstützt, um eine bessere internationale Einstufung im Qualitäts-Standard zu erzielen. Insgesamt stehen den Urlaubern rund 300 Campingplätze zur Verfügung, die meisten mittlerweile in privater Hand, davon etwa 130 Anlagen, die jeweils über eine Aufnahmekapazität von 1.000 Urlaubern verfügen. Das Gros der Camps befindet sich an der Adriaküste und auf den Inseln, während der restliche Teil in der Nähe von Seen und Flüssen zu finden ist.

Das eigentliche Kaptial Kroatiens bildet die knapp 1.800 Kilometer lange Küste mit den nahezu 1.200 Inseln. Das Wasser an der kroatischen Adria zählt zu den saubersten Gewässern im Mittelmeerraum, und die kroatische Regierung unterstützt zahlreiche Forschungs- und Umweltprojekte, um das Naturerbe zu bewahren.

Der Weg von der Adria-Halbinsel Istrien weiter in den Süden beginnt im Badeort

Opatija an der Kvarner Riviera, nur einige Kilometer vom Handels- und Seefahrtzentrum Rijeka entfernt.

Die Insel Krk ist seit Jahren das meistbesuchte Ziel der Kvarner Riviera, verbunden mit dem Festland durch eine Brücke. Wegen ihrer landschaftlichen Besonderheiten wird Krk oft auch die Insel der Kontraste genannt. Gegenden mit dichten Wäldern, Bergen und fruchtbaren Tälern wechseln sich mit Karstlandschaften ab. Die Küste gliedert sich in eine Vielzahl größerer und kleinerer Buchten mit Sand- und Kiesstränden. Sport und Erholung bilden auch einen Teil des gesamten touristischen Angebots: zahlreiche markierte Wander- und Fahrradwege, Segelsport, der auf der Insel Krk schon eine 120-jährige Tradition hat, Windsurfen, Wasserski, Drachenfliegen, Paragliding bis hin zum Unterwasserfischen oder dem Tauchen.

Fährt man die E65 weiter Richtung Süden, stößt man auf eine Region, wo Landschaft, Farben und Düfte an Intensität gewinnen. Dalmatien, das ist die Region der langen Strände und großen Kiefernwälder, der alten Städte und Städtchen wie Zadar, Split, Sibenik, Trogir und Omis und natürlich Dubrovnik.

Beschaulich: Baska auf der Insel Krk ist bekannt durch seine kulturellen Höhepunkte und herrlichen Strände.



Beeindruckend: die Makarska-Riviera, etwa 60 Kilometer südlich von Split. Die Strecke passiert zunächst den Küstenabschnitt Podstrana am Fuße des Bergmassivs Mosor: schmale Kieselstrände mit glasklarem Wasser. Der Blick schweift auf die größte Adriainsel Brac. Das Meer im Bracki-Kanal mutet eher wie ein See an.

Omisch gehört zu den lohnenden Zielen mit Überresten der Stadtmauern und der in 300 Meter Höhe emporragenden Festung. Diese Steine erinnern an die Zeit, als Omis ein kleines aber wichtiges dalmatinisches Fürstentum war.

Makarska, dem illustren Ort der gleichnamigen Riviera, bildet das Zentrum, liegt am Fuße des beinahe 1.800 Meter hohen Biokovo-Gebirges – ein Dorado für Kletterer und Trekking-Fans.

Wer nach Dubrovnik weiterreisen will, muss einen zu Bosnien und Herzegowina gehörenden Landkorridor durchqueren. Am Straßenrand fallen Polizisten auf, aber Grenzkontrollen sind in der Regel selten.

Dubrovnik gehört mit seiner Altstadt zu den schönsten Städten der Welt. Am fast 40 Meter hohen Meeresfelsen ragt die Fest-

ung Lovrijenac empor. Die bis zu 25 Meter hohen um die Stadt gewundenen Stadtmauern riegeln Dubrovnik lückenlos ab. Den schönsten Blick auf die Dächer von Dubrovnik und seine Straßenzüge genießt man jedoch vom Mincetatum.

Die Adria gilt zwar als Hauptziel der Touristen, doch birgt Kroatien auch im Landesinneren seine Reize: mit den Wäldern und Karstflüssen von Lika, den Pliwitzer Seen und den weithin bekannten Wasserfällen, den Kornkammern Slawoniens und den malerischen Hügeln im Hrvatsko zagorje.

Kroatien ist ein Land für alle Jahreszeiten. Saubere Strände und ein klares Meer, eine Wassertemperatur über 25 Grad, die schönen Landschaften – Gründe, weshalb die meisten Urlauber im Sommer kommen. Doch auch in der Vor- und Nachsaison spielt die Adria ihre Reize aus. Kenner schätzen sie in diesen lieblichen, milden Monaten besonders. Sie entdecken verstärkt den Charme des hügeligen Hinterlandes mit seinen Bikerouten, Weinstraßen und den zahlreichen kulturellen Glanzlichtern einer jahrtausendalten Kulturlandschaft. Auch die vielen kulinarischen

KROATIEN

PROMOTION

Klassisch: Dubrovnik mit seiner Stadtmauer zählt zu den schönsten Städten der Welt (links). Pula, Istriens größte Stadt, beeindruckt mit dem Kolosseum.



Spezialitäten – vom luftgetrockneten Schinken bis zu den weißen Trüffeln des Mirnatales – motivieren immer mehr Genießer zu einem Besuch.

Kroatien ist obendrein reich an Thermal- und Mineralbädern. Im Landesinneren: Tuhelj, Stubica, Lipik, Toplice. An der Küste heißen die bekanntesten Kurbäder Hvar, Makarska und Vela Luka.

Kroatien 2001 – ein Land mit vielen Gesichtern.

Veranstaltungen 2001

Zagreber Sommerfestival: Anfang Juli bis Mitte August;
internationales Folklorefestival: 19. bis 22. Juli;
internationales Kinderfestival in Sibenek: 23. Juni bis 7. Juli;
Dubrovniker Sommerfestival: 10. Juli bis 25. August;
Dakovacki Vezovi: 3. bis 8. Juli;
Splitter Sommer: Mitte Juli bis Mitte August;
Musikabende in St. Donat/Zadar: 4. Juli bis 5. August;
Sinjska Alka: 5. August;
istrischer Kultursommer: während der Saison;
Herbst in Vinkovci: 21. bis 23. September;
Varazdiner Barockabende: 25. September bis 5. Oktober.

In einem abgelegenen ungarischen Dorf haben sich Traditionen unverfälscht erhalten.

Osterfestival in Hollókő

EIMERWEISE GLÜCK

Hollókő hat 400 Einwohner und liegt etwa 70 Kilometer Luftlinie nordöstlich von Budapest. Zwischen sanften Hügeln reckt sich der hölzerne Turm der weiß getünchten Kirche empor, entlang der kopfsteingepflasterten Gassen liegen die typischen schmalen Häuschen mit ihren Säulengängen. Wie ein lebendiges Museum präsentiert sich der kleine Ort, in dem sich authentische Bräuche über die Jahrhunderte hinweg unverändert erhalten haben.

Am Ostersonntag und Ostermontag etwa kleiden sich die Einwohner in ihre alten Trachten: Sechs, acht oder gar zehn blütenweiße gestärkte Unterkleider ziehen die Mädchen unter ihre farbenfrohen Über Röcke und die kunstvoll bestickten Schürzen. Die stolz emporgereckten Häupter zieren oft Hauben mit Stirnschmuck, einzigartig in ganz Ungarn.

Nach der Ostermesse am 15. April trifft sich das ganze Dorf an der Freilichtbühne, wo Musikgruppen alte ungarische Weisen spielen und feurige Tänzer über die

Holzbohlen wirbeln. Weber und andere Handwerker zeigen auf dem Ostermarkt, wie sie ihre Produkte nach traditioneller Art herstellen.

Doch Vorsicht: Es kann plötzlich ziemlich naß werden unter dem hoffentlich blauen Himmel: Nach altem Osterbrauch schütten die Männer und Jungen von Hollókő eimerweise Wasser über die fein geschmückten Frauen – und ebenso über die Touristinnen. Das kalte Nass allerdings ist eine gute Gabe, weiß der Volksglaube: Es bringt den Begossenen Gesundheit und Glück.



*Frohe Ostern wünscht
RM allen Leserinnen
und Lesern!*



*Die Feiertagstrachten
sind kostbare Unikate.*


Fotos: Ungarisches Tourismusamt



*Segenswünsche der besonderen Art in Hollókő...
Der Ort gehört laut Unesco zum Weltkulturerbe.*

Infos: Tel.: 01805/140150; Fax: 089/12115251; www.hungarytourism.hu; hungary@tourinform.hu

Übernachtungstipp:

 **Panoráma Camping** in H-3176 Hollókő, Tel.: 0036/32/379048 (Platz mit 50 Einheiten, deshalb zum Osterfestival unbedingt vorreservieren!)



Brennende Osterräder

SIEG DER SONNE

An jedem Ostersonntag lockt ein besonderes Spektakel tausende Schaulustiger nach Lüdge im Weserbergland: Dieses Jahr treffen sich die Einwohner des kleinen Ortes südlich von Bad Pyrmont am frühen Nachmittag des 15. April, um sechs schwere Räder aus Eichenholz auf den Osterberg zu transportieren. Dort angekommen,

stopfen sie die mannshohen Räder kunstvoll mit Strohbüscheln. Wenn die Nacht hereinbricht, ertönt ein Böllerschuss, und der erste der nun 400 Kilo wiegenden Kolosse wird angezündet.

Das lichterloh brennende Objekt schicken die Männer des Dorfes los auf seinen Weg nach unten, und kraftvoll zieht es

seine feurige Bahn durch die Nacht. Wie Kometen folgen ihm die anderen Feuerräder, während die Glocken läuten und die Musikkapelle drunten im Tal für jedes ankommende Rad einen Tusch spielt.

Der Brauch ist vermutlich gut 2.000 Jahre alt und symbolisierte einst den Sieg von Licht und Sonne über Kälte und Finsternis. Noch heute sehen es die Lüdger als Vorzeichen für eine gute Ernte, wenn alle Räder ihre rasante Talfahrt erfolgreich beenden.



Fotos: Fremdenverkehrsring Lüdge

Infos: Tel.: 05231/62-0, Fax: -2151

Übernachtungstipp:

 Campingplatz Eichwald in 32676 Lüdge-Elbrin, Tel.: 05283/335, Fax: /640.

 Vor dem Campingplatz 30 Stellplätze für Reisemobile.



„Les Pleureuses“
bei ihrem Trauer-
zug.

Foto: Odt Romont

Frühlingsfarben: Nun recken sie wieder ihre bunten Köpfe zu Abertausenden den ersten warmen Sonnenstrahlen entgegen, die Tulpen auf Hollands Feldern. Wer durch ein Meer von Blüten wandern will, besucht den weltberühmten Keukenhof. Der 32 Hektar große Schaugarten bei Lisse öffnet dieses Jahr vom 22. März bis zum 24. Mai seine Tore. Und am 21. April zieht auch der traditionelle Blumenkorso von Noordwijk nach Haarlem am Keukenhof vorbei: eine prächtige Parade blütenüberquellender Prunkwagen. Infos: Tel.: 01805/343322; www.keukenhof.nl



Foto: NBT

Karfreitagsprozession

DIE KLAGEWEIFER VON ROMONT

Nicht als Touristenveranstaltung gedacht, sondern ein tief religiöses Ereignis ist der Umzug der Pleureuses, der Klageweiber, im westschweizer Dorf Romont. Jeden Karfreitag seit 1456, heuer am 13. April, ziehen zum Gedenken an die Passion Christi die Frauen der Gemeinde schwarz verhüllt durch den mittelalterlichen Ort im Kanton Fribourg. Ihre Prozession beginnt nachmittags an der Stiftskirche aus dem 13. Jahrhundert, nachdem dort die Karfreitagsliturgie beendet

ist. Die Gruppe der Trauern - den trägt auf scharlachroten Kissens die Marterwerkzeuge aus der Leidensgeschichte Jesu: Dornenkrone, Geißel, Hammer, Nägel sowie ein Kreuz. Sechsmal hält der Zug auf seinem Rundgang an, und die Klageweiber beginnen zu singen. Dann zieht die Prozession wieder in absolutem Schweigen weiter.

Infos: Tel.: 00800/100200-30, Fax: -31 (beide gebührenfrei); www.romont.ch; office.tourisme@romont.ch

Übernachtungstipp:

 Camping la Forêt in CH-1642 Sorens (Fribourg), Tel. und Fax: 0041/26/9151882

Alter Opferbrauch

DER WEG DES WIDDERS

Jeweils am Freitag vor dem Palmsonntag findet es statt: das Widderopfer zu Ötting. Nirgendwo sonst in Kärnten ist eine solche Tradition bekannt, nur hier im Oberen Drautal. Dem auserwählten Opfertier wird allerdings kein Haar gekrümmt. Im Gegenteil. Auf Hochglanz gestriegelt und festlich geschmückt, darf es sogar die Kirche betreten und am Gottesdienst teilnehmen. Nach der Messe wird der Schafbock versteigert, sein Erlös geht an die Kirche.

Dieses Jahr findet das Widderopfer zu Ötting am 6. April statt. Seinen Ursprung hatte es vermutlich im Pestjahr 1635. Damals brachten die Bauern ihren prächtigsten Hammel zum Opfer dar, um von der tödlichen Epidemie befreit zu werden. Sie gelobten, dies Opfer in alle Zukunft jährlich zu wiederholen, damit die schreckliche Seuche sie nie wieder treffe.

Infos: Tel.: 0043/463/3000; www.tiscover.com/carinthia

Übernachtungstipp:


 Fliegercamp Oberes Drautal in A-9761 Greifenburg, Tel.: 0043/4712/8666; www.fliegercamp.oe1.net; fliegercamp@netway.at



Foto: Kärnten Werbung

Im Oberen Drautal in Kärnten darf einmal pro Jahr ein Schafbock an der Heiligen Messe teilnehmen.



Fotos: Tourismusbüro Hallig Hooge

Ringelganstage

BESUCH AUS SIBIRIEN

Mehr als 20.000 Ringelgänse rasten und grasen jedes Jahr auf den beiden winzigen Halligen Hooge und Langeneß in der Nordsee. Dort warten sie ab, bis es in ihren Brutgebieten in Sibirien wieder warm genug ist, bevor sie zum langen Flug nach Hause aufbrechen.

Vom 27. April bis zum 6. Mai veranstaltet die kleine Marschinsel Hooge im schleswig-holsteinischen Wattenmeer zum vierten Mal die Ringelganstage zu Ehren ihrer arktischen Besucher. Auf dem Programm stehen Beobach-

tungspirschen unter fachkundiger Leitung von Ornithologen, außerdem Schiffstouren, Wattwanderungen und naturkundliche Halligführungen. Ein Theaterabend, Film- und Diavorträge sowie Aktionen speziell für Kinder ergänzen das Angebot. Obwohl das meerumspülte Eiland kaum drei Kilometer lang ist, bietet es nicht nur den schnatternden Entenvögeln jedes Jahr ein sicheres Refugium. Auch Reisemobilisten finden Raum zum Entspannen – auf einem Stellplatz mitten in der Nordsee.

Infos: Tel.: 04849/9100

Übernachtungstipp:

-  Campingplatz Neuwarft in 25899 Dagebüll-Hafen, Tel.: 04667/325
-  Stellplätze an der Backenswarft auf 25859 Hallig Hooge, Tel. Fam. Diedrichsen: 04849/224

KURZ & KNAPP

Ostermarkt

Bruneck in Südtirol veranstaltet wieder seinen Ostermarkt: Vom 5. bis zum 14. April bieten zahlreiche Stände Schmuck, Kunsthandwerk und traditionelle Spezialitäten passend zum Fest. Für musikalisches und gastronomisches Begleitprogramm ist gesorgt. Tel.: 0039/0474/555-722, Fax: -544.

Feuerball

Mit einer grandiosen Ballnacht der besonderen Art eröffnet das Theaterfestival Ruhr seine Saison 2001: Über 600 Sportler und Künstler starten am Nachmittag des 28. April von sechs Städten des Kohlenpotts aus in Richtung Essen. Dort beginnen um 21.30 Uhr auf dem Gelände der Kokerei Zollverein Steeldrum-Musiker zu hämmern, später erklingen Operetten von einer schwimmenden Bühne aus, bis sich die Sternmärsche in endlosen Fackelzügen vor Ort vereinigen. Um Mitternacht zucken Bilder eines Feuertheaters an den Himmel, und auf der Erde schlagen die Steeler ihre harten Rhythmen. Eintritt 10 Mark, Abendkasse 15 Mark. Infos: Tel. 0700/78475858; www.theaterfestival-ruhr.de.

99 Luftballons

Ostersonntag mit Nena: Am 15. April lässt die Deutschpop-Diva musikalisch ihre berühmten 99 Luftballons in den Himmel über der Silvretta steigen. Das Live-Konzert findet auf der Idalp statt, hoch über Ischgl in Tirol gelegen. Da drohen garantiert keine Düsenflieger. Tel.: 0043/5444/5266-0; www.ischgl.com; info@ischgl.com



Foto: TV Ischgl

Kulturfahrtreffen

SCHÖNES BLECH

Zum ersten Internationalen Kulturfahrtreffen lädt Dresden vom 27. bis zum 29. April alle Autofreaks auf das Gelände der Neuen Messe. Dort stehen Raritäten aus Ost und West, Oldtimer von Gestern, Prachtexemplare von Heute und schrille Prototypen

von Übermorgen hallenweise herum. Das Besondere: Auch ihre Besitzer oder Entwickler sind anwesend, um mit anderen Autofans zu fachsimpeln.

Neben dem Ausstellungs-Erlebnis selbst erwartet die Besucher ein Rahmenprogramm, bestehend aus Wettbewerben, Shows, Workshops sowie einer Kulturfahrtour durch die sächsische Landeshauptstadt.

Infos: Tel.: 0351/49192100; www.dresden-tourist.de

Übernachtungstipp:



-  Camping Mockritz in 01217 Dresden-Mockritz, Tel.: 0351/4715250
-  Stellplatz auf dem Parkplatz Wiesentorstraße in 01097 Dresden, Tel.: 0351/2011881



Foto: Medienservice Dresden

HALLO FREUNDE



REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart



Klasse, in den Osterferien sind wir wieder unterwegs im Reisemobil. Mal sehen, wo wir diesmal Ostereier suchen können. Ganz gespannt sind wir schon auf das Wolfsgehege bei Hamburg, wo wir die wilden Tiere sehen. Und noch etwas Tolles haben wir vor. Was verraten wir aber erst auf der nächsten Seite.

Schöne Osterferien wünschen euch

Rudi und Maxi

TIPPS FÜR KIDS

Wildpark Schwarze Berge

MIT DEN WÖLFEN HEULEN

Schaurig heulen die Wölfe, doch schon wenig später spielen sie im Rudel wie ausgelassene Menschenkinder. Das könnt ihr prima im Wildpark Schwarze Berge sehen, 30 Kilometer südlich von Hamburg: An jedem ersten Wochenende im Monat führt euch ein Tierhüter zu den Wölfen, an jedem dritten Wochenende könnt ihr den Luchsen auf der Spur sein. Am 19. April 2001 öffnet im



Fotos: Wildpark Schwarze Berge

Wildpark eine skurrile Attraktion: ein Rattentunnel mit Glaswänden, in dem ihr das Treiben der ungeliebten Nager beobachtet. Neugierig geworden? Dann erfahrt ihr mehr per Tel.: 040/7964233 oder im Internet: www.wildpark-schwarze-berge.de.

Besucherbergwerk Tiefer Stollen

GLÜCKAUF

Fotos: Tiefer Stollen



he der schwäbischen Stadt Aalen könnt ihr das im Besucherbergwerk Tiefer Stollen hautnah miterleben. Ihr fahrt mit einer echten Grubenbahn 400 Meter in die Tiefe und durchwandert das unterirdische Labyrinth der Stollen. Am 19. und 20. Mai 2001 bei den Bergwerkstagen erlebt ihr, wie Eisenerz abgebaut und Eisen im Rennofen gewonnen wird. Oder ihr sucht Fossilien und versucht euer Glück beim Edelsteine-Sieben. Noch mehr Infos gibt's per Tel.: 07361/970249.

Wisst ihr, wie es in einem dunklen Bergwerksstollen aussieht? Und wie Bergmänner geschuftet haben, um wertvolles Eisenerz, das Schwarze Gold, abzubauen? Na-





WIE VIELE OSTERNESTER

FINDET IHR IM PARK VERSTECKT?

Schreibt flott die Lösung an Rudi und Maxi, sie verlosen für den Filmpark Movie World in Bottrop dreimal Eintrittskarten für die ganze Familie. Einsendeschluss ist der 30. April! Wie immer haben sich übrigens Rudi und Maxi im Wimmelbild versteckt – findet ihr sie?



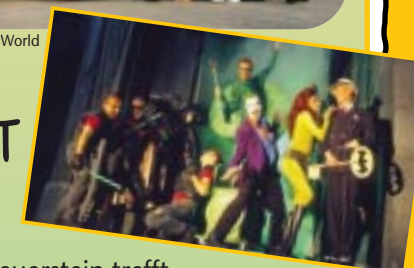
Eintrittskarten zu gewinnen
Warner Bros. Movie World

Fotos: Warner Bros. Movie World

HOLLYWOOD IM RUHRGEBIET

Schurken im fliegenden Batmobil verfolgen, zum Retter einer ganzen Stadt werden und das prächtige Domizil von Bruce Wayne alias Batman besichtigen: Alles kein Traum, sondern Alltag im Bochumer Film-Erlebnispark Movie World. In der Police Academy Stunt Show fliegen Autos durch die Luft, bei der Bugs & Friends Rock 'n' Roll Party zeigen Bugs Bunny und Co. ihre Tanzkünste. Aber noch viele andere Film-

stars bis hin zur Familie Feuerstein trifft ihr dort. Mehr Infos gibt's telefonisch: 02045/899899. Wenn ihr nicht größer als 1,40 Meter seid, bezahlt ihr 21 Mark Eintritt. Größere müssen 42 Mark berappen. Wenn ihr aber pfiffig seid, löst ihr unser Preisrätsel und gewinnt Eintrittskarten für die ganze Familie. Viel Glück.



Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Vogt

Der Neckar mit seinen alten Holzkähnen und die Uferpromenaden stehen im Mittelpunkt von Rottenburgs Festen.



➤ Rottenburg, Schwarzwald/Schwäbische Alb <➤

Grund zum Feiern

Rottenburg am Neckar hat einen kostenlosen Stellplatz eingerichtet. Am Neckarufer sind Stromsäulen sowie eine Ver- und Entsorgungsstation installiert. Vom 27. bis 29. April 2001 weiht die Gemeinde zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb den Platz mit einem großen Fest ein. Daran teilzunehmen kostet 99 Mark pro Reisemobil mit zwei Personen. Der Preis ent-

hält zwei gemeinsame Abendessen, einen Busesflug und Museumsbesuch sowie am Samstag ein Platzfest mit Live-Musik und vielen Überraschungen.

Wer nicht zu dem Eröffnungsfest kommen kann, ist willkommen zum Rottenburger Neckarfest am 23. und 24. Juli oder beim Römerfest am 16. September. Infos bei der Stadt, Tel: 07472/916236.

Delmenhorst,
Oldenburger Land

Reisemobilhafen gratis

Von Delmenhorst aus haben Reisemobilisten gute Möglichkeiten, die flache Geest- und Marschlandlandschaft westlich von Bremen zu entdecken. Der neu errichtete städtische Reisemobilhafen Graftwiesen liegt inmitten der City auf einem großen Parkplatz zwischen Delmehalle und Kleiner Delme. Die Stellplätze nahe Frei- und Hallenbad sind kostenlos, jedoch wird eine kleine Spende gern angenommen. Reisemobilisten dürfen hier maximal zwei Tage bleiben.



Erntefrischen Proviant fürs Mobil kann man an den Wochenmarktständen auf dem Rathausplatz kaufen.

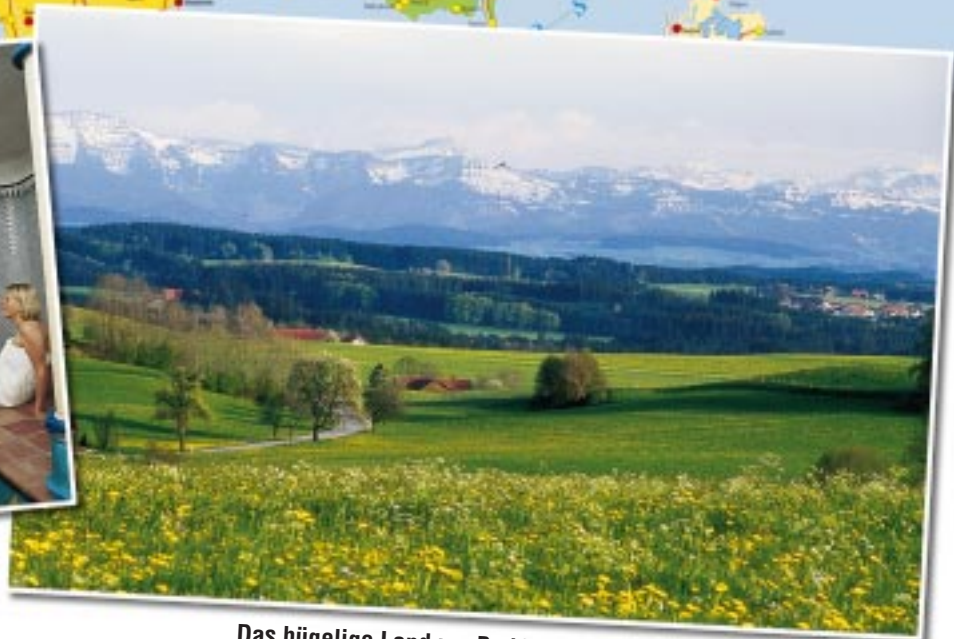
Besonders im Herbst ist das weinbewachsene Rathaus ein beliebtes Fotomotiv.



Fotos: Delmenhorst

Voraussichtlich am 21. April 2001 feiert die Stadt ein Eröffnungsfest – bitte vorher beim Verkehrsverein nachfragen. Tel.: 04221/992299.

Achtung: Wegen Veranstaltungen ist der Platz vom 24. März bis zum 5. April, vom 24. April bis zum 5. Mai, vom 10. bis 14. Mai und vom 2. bis 14. September 2001 für Reisemobile gesperrt.



**Bad Wurzach,
Allgäu**

Kuren und wandern

Ab dem 15. März 2001 öffnet sich das Moorheilbad Bad Wurzach für Reisemobilisten. Zwischen sanften Hügeln, Mooren und Wäldern gelegen, lädt es Gäste zum Kuren und Wandern ein. Nahe dem Gesundheitszentrum Vitalium, dem neuen Thermalbad mit großer Saunalandschaft, gibt es Platz für elf Fahrzeuge. Pro

Das hügelige Land um Bad Wurzach lädt zum Spaziergang ein, im Vitalium lässt es sich herrlich schwitzen.

Nacht und Mobil fallen zehn Mark Gebühren plus drei Mark Kurtaxe pro Person an. Strom sowie Müllentsorgung sind in der Gebühr enthalten. Frischwasser zapfen die Gäste mit Hilfe eines kostenpflichtigen Chips. Die Reisenden melden sich an der Kasse des Vitalium an. **Tel.: 07564/304-250.**

**Wittmund,
Ostfriesland**

Zwischen Wind und Wellen

Die Stadt Wittmund in Ostfriesland, 15 Kilometer von der Nordseeküste entfernt, bietet Reisemobilisten einen zentrumsnahen Stellplatz am Schützenplatz. Das Gelände misst einen Hektar und eignet sich für bis zu 150 Mobile auch größerer Bauart. Der kostenlose Platz ist beschildert aus Richtung Aurich, Jever und Küste. Eine Ver- und Entsorgung ist in Planung, die nächsten Entsorgungsmöglichkeiten finden sich derzeit in Jever (8 Kilometer) und Carolinensiel (14 Kilometer). Sehenswert sind in Wittmund die beiden historischen Windmühlen: Die Peldemühle aus dem Jahr 1741 gilt als die älteste, vollständig erhaltene Galerieholländermühle Deutschlands. Die Siuts-Mühle von 1884 beherbergt in ihrem Innern ein uriges Restaurant. Infos bei der Stadt, **Tel.: 04462/983125.**

Fotos: Stadt Wittmund



Die Peldemühle aus dem Jahr 1741 beherbergt heute ein Heimatmuseum.

Gemütlich geht es zu in der Fußgängerzone von Wittmund.



Entsorgungsstationen

Holiday-Clean-Anlage:

71546 Großaspach

LKW-Wasch Uebele, Daimlerstraße im Gewerbegebiet Forstboden.

26603 Aurich

Stellplatz am Alten Bahnhof, **Tel.: 04941/120.**

St-San-Anlage:

18375 Prerow

Regenbogen Camp Ostseebad Prerow, **Tel.: 038825/42231.**

**Weimar-Legefeld,
Thüringen**

Schwitzen wie in Finnland

In Legefeld, einem Vorort von Weimar, können Reisemobilisten nach langer Fahrt in "Cygangs Finnland-Sauna" vorzüglich entspannen und im aromatischen Dampfbad oder einer tief in die Erde gebauten Sauna schwitzen und im beheizten Außenpool baden. Wer sich verwöhnen lassen will, gönnt sich eine Kosmetikbehandlung, Massage oder Fußpflege.

Bis zu zehn Mobile finden an der Sauna auf gepflastertem Untergrund Platz. Regionale Küche hält das Sommercafé für seine Gäste bereit. Die Tageskarte kostet 25 Mark, zwei Stunden Sauna schlagen mit 16 Mark zu Buche. **Tel.: 03643/953003.**



Besonderen Genuss verspricht die tief in die Erde eingebaute Erdsauna in Weimar-Legefeld.

**Wildenthal,
Erzgebirge**

Wandern unter Tannen

Ein guter Ausgangspunkt für Entdeckungstouren ins westliche Erzgebirge ist die Zimmervermietung Ott in Wildenthal, Hauptstraße 29. Für zehn Mark pro Nacht stehen bis zu sechs Reisemobile auf der geschotterten Fläche neben dem Haus, umgeben von hohen Tannen. Dort wandern die Gäste auf verschlungenen Wegen, spielen Minigolf oder aalen sich in Badegärten. Im Winter machen sie sich fit beim Eislauf, auf Langlauf-Loipen und rodeln auf einer Bobbahn. Nur wenige Kilometer entfernt locken weitere Ziele: drei Talsperren, ein Schaubergwerk und Schnitzkunst-Handwerksbetriebe. Wer mag, bestellt den hauseigenen Frühstücksservice. **Tel.: 037752/3518.**



Von Tannen umgeben liegt der kleine private Stellplatz in Wildenthal.

**Bad Schandau,
Sächsische Schweiz**

Wie zu Opas Zeiten

Auf dem Wanderparkplatz Elbkai im sächsischen Bad Schandau parken Reisemobilisten von 19 bis 9 Uhr gebührenfrei. Für die restliche Zeit kostet ein Tages-Parkticket 16 oder für 30 Minuten eine Mark. Der Platz liegt hinter dem Rathaus zwischen der B 172 und dem Elbufer mit Fähr- und Schiffsanleger. Eine Möglichkeit zum Entsorgen finden Reisemobilisten im vier Kilometer entfernten Campingplatz Ostrauer Mühle im Kirnitzschtal. Freunde alter Bahnen sollten sich eine Fahrt mit der Museumsstraßenbahn, der Kirnitzschtalbahn, nicht entgehen lassen. **Info-Tel.: 035022/42355.**

Der Markt des Eifelstädtchens Waxweiler lädt zum Bummeln ein.



Foto: Waxweiler

**Waxweiler,
Eifel**

Kein April-Scherz

Festlich weiht das Eifelstädtchen Waxweiler seinen neuen Stellplatz nahe dem Ortskern Am alten Bahnhof am 1. April ein. An diesem Wochenende parken Reisemobilisten hier kostenlos. Ansonsten kostet die Übernachtung acht Mark pro Fahrzeug. Beim Eröffnungsfest kürt die Stadt den am weitesten angereisten Mobilisten. In der benachbarten Innenstadt findet der Frühlingmarkt statt: Kunsthandwerker, Marktbuden und Kapellen, die mit ihren Dudelsäcken, Trommeln und Pfeifen schottische Melodien anstimmen. Auskünfte erteilt die Tourist-Information Waxweiler, **Tel.: 06550/961080.**



Vergnüglich ist die Fahrt mit der über 100 Jahre alten Kirnitzschtalbahn.



**Kostenlose
Stellplätze
für Durch-
reisende
offeriert die
Firma Herget
in Gelsen-
kirchen.**

**Gelsenkirchen,
Ruhrgebiet**

Angebot für Durchreisende

Die Gelsenkirchener Firma Herget, Gas, Klima- und Solartechnik-Ausrüster für Freizeitfahrzeuge, meldet

zwei kostenlose Stellplätze für Durchreisende. Das Gelände befindet sich in der Hafenbahnstraße 1 am Stadthafen. Herget hält Stromanschluss sowie Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten parat. Samstag und Sonntag ist Ruhetag, späteste Ankunft wochentags 18 Uhr. Tel.: **0209/47859**.

Kurz notiert

Bad Buchau

Dank großer Nachfrage hat Bad Buchau einen dritten Stellplatz ausgewiesen: den Parkplatz Zur See-straße, den die Stadt am 11. April 2001 offiziell einweiht. Die Stellplatzgebühr beträgt 15 Mark plus zwei Mark Kurtaxe pro Person. Tel.: 07582/9336-0.

Sandauer Holz/Altmark

Das Gutshaus Büttnerhof in der Dorfstraße 38 stellt kostenlose Stellplätze bereit. Infos bei Bernd Prüfert, Tel.: 039390/81046.

Münsterland

Der diesjährige kostenlose Prospekt Münsterland – Camping und Reisemobilurlaub lässt sich telefonisch anfordern: 02551/939291. Er umfasst 47 Stellplätze in 39 Orten, sämtliche Campingplätze der Region sowie Tipps für Radtouren.



**In der Glas-
bläserstadt
Zwiesel kann
man noch das
alte Handwerk
bewundern.**



Fotos: Stadt Zwiesel

**Zwiesel,
Bayerischer Wald**

Im Fünferpack

Mit einem vielfältigen Angebot an Reisemobil-Stellplätzen wartet die alte Glasbläserstadt Zwiesel auf. Dies ist vor allem dem Engagement der Reisemobilfreunde Donau-Wald zu verdanken. Eine vorherige Anmeldung auf den fünf Plätzen ist nicht nötig, entsorgen kann man auf dem Campingplatz Green Village.

Infos über die fünf Übernachtungsmöglichkeiten haben die RMF Donau-Wald im Internet unter www.rmfdonau-wald.de zusammengestellt. Auch die Stadtverwaltung Zwiesel hilft weiter, Tel.: 09922/84050.

Stellplätze Zwiesel

Stellplatz	Anzahl Mobile	Gebühr	Ver-/ Entsorgung
Ambiente Kristall Manufaktur Frauenauer Str. 110	10	–	–
Parkplatz Am Anger	6	–	–
Campingplatz Green Village Frauenau (1.5. bis 31.10.)	4	20 DM	inklusive
Edeka Aktivmarkt Hindenburgstr. 1	3	–	–
Euro Spar im BEZ Scheibelfeld 1-5	5	–	–

Ver- und Entsorgung für sechs Mark ist auf dem Campingplatz Green Village möglich, jedoch nur vom 1. Mai bis 31. Oktober.



**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloss
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil-Hersteller/Händler
- ☐ Vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

**Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes
einverstanden.**

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:


☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tief hängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein

REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

LESER
HILFEN
LESERN

Die große
Stellplatzaktion
von
REISE
MOBIL
INTERNATIONAL

**Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL,
DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart**

LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluss: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluss: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



einen Spielplatz: ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz oder in der Nähe:

☐ ja (Entfernung ____ km) ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja ____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja ____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein

Die große
Stellplatzaktion
von
**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL

Einfach ausschneiden und einsenden an: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL,
DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstr. 5A, 70327 Stuttgart

Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.



Auf einen Blick

Adriatik
s. Reimo

Ahorn Wohnmobile
Hof Hoffeld
97953 Königheim-Pülfringen
Tel.: 09340/9201-0, Fax: /1366

Alpha & Car
Gewerbestraße 30
55546 Pfaffen-Schwabenheim
Tel.: 06701/8258 + 8254
Fax: /8253

Baumgartner-Reisemobile
Am Sauerborn 19 (Gewerbegebiet)
61209 Echzell
Tel.: 06008/9111-0, Fax: -20

Bimobil – von Liebe GmbH
Gewerbegebiet Aich 15
85667 Oberpfraammern
Tel.: 08106/2988-8, Fax –0

Bocklet Fahrzeugbau GmbH
Marienfelder Straße 3
56070 Koblenz
Tel.: 0261/802504, Fax: /805624

Bürstner GmbH
Weststraße 33
77694 Kehl
Tel.: 07851/85-0, Fax: -201

CI Caravan International
Porschestraße 8
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/9339-0, Fax: -33

Cristall Freizeitfahrzeuge
Rauchstraße 2
88316 Isny
Tel.: 07562/9717-0, Fax: -40

Crystop Display
Durlacher Allee 47
76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/611071, Fax: /622757

Dethleffs GmbH
Rangenbergweg
88316 Isny im Allgäu
Tel.: 07562/987-0, Fax: -101

Elnagh
Hof Hoffeld
97953 Königheim-Pülfringen
Tel.: 09340/92010, Fax: /1366

Frankana
Caravan u. Freizeit GmbH
Ochsenfurter Straße 76
97332 Marktbreit
Tel.: 09332/5077-33, Fax: -50

Heßling & Vennefrohne
Wolbecker Windmühle 26
48167 Münster
02506/832273, Fax: /6622

KLS-Motorenbau
Rayener Straße 106
47509 Rheurdt-Schaepheysen
Tel.: 02845/375-45, Fax: -47

Kuhn Auto Technik GmbH
Gewerbegebiet Ürziger Mühle
54492 Zeltingen-Rachtig/Mosel
Tel.: 06532/9530-0, Fax: -23

Navyline GmbH
Hans-Böckler-Ring 33
22851 Norderstedt
Tel.: 040/5113780
Fax: /517437

Nordstar
Fa. Dietmar Bücher
Sattlerweg 4
51789 Lindlar
Tel.: 02266/4701-41, Fax: -42

Pilote S. A.
Route du Demi-Boeuf
F-44310 La Limouziniere
Tel.: 0033/2/40321600
Fax: /40058755

Pro Car GmbH & Co. KG
Hälverstraße 43
58579 Schalksmühle
Tel.: 02355/893-200, Fax: -290

Rall Caravaning GmbH
Mahdentalstraße 84
71065 Sindelfingen
Tel.: 07031/8699-0, Fax: -66

Reich GmbH
Regel- und Sicherheitstechnik
Ahornweg 37 – Gewerbegebiet
35713 Eschenburg-Wissenbach
Tel.: 02774/9305-0, Fax: -90

Reimo Reisemobil-Center
Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/4005-24, Fax: -77

Truma Gerätetechnik
Wernher-von-Braun-Straße 12
85640 Putzbrunn bei München
Tel.: 089/4617-0, Fax: -116

Wanner
Industriegebiet an der A 8
73265 Dettingen/Teck
Tel.: 07021/9802-00, Fax: -29

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Herrliche Lage

Stellplätze an Seilbahnen,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 2/2001

Wir waren über Weihnachten und Silvester am Stellplatz in St. Vigil und sind total begeistert von der herrlichen Lage dieses Platzes. Eigentlich müsste man diesen Tipp für sich behalten. Besser kann man mit seinem Reisemobil als Skifahrer nicht stehen. Der Platz befindet sich 50 Meter oberhalb der Gondel, die direkt auf den Kronplatz führt, und man kann mit den Ski vom Mobil direkt auf die Piste fahren.

Den Platz besuchen meistens Italiener und er war über Weihnachten mehr als voll. Trotz allem hat Familie Thies, die dort eine Pizzeria betreibt, immer die Ruhe bewahrt und war stets freundlich. Wir haben für Ent- und Versorgung sowie Strom 30 Mark pro Tag bezahlt. Im Sommer kostet der Platz nur 20 Mark. Ein Gashändler kommt täglich auf das Gelände. Es ist also alles da, was man braucht, und wir freuen uns schon auf den nächsten Skiurlaub in St. Vigil.

Susi und Gerald Haberzettl
36341 Lauterbach
via E-Mail

Wir haben den Stellplatz in St. Vigil angefahren. Der Platz ist nur für Reisemobile ausgewiesen. Der Blick über den Ort ist wunderschön. Gut ist auch die Lage in der Nähe der Talstation, obwohl man nach dem Skilaufen etwa 150 Meter bergan steigen muss. Praktisch ist die Nähe zur Gaststätte Ritterkeller, die leckere Pizzen anbietet. Will man jedoch in den Ort, geht man einige Zeit – und das zurück stetig bergauf. Was wir nicht so toll fanden, war die Stellplatzgebühr von 30.000 Lire.

Wir haben uns deshalb den Campingplatz Al Plan angesehen, der sich auf der anderen Seite des Orts befindet. Er kostet in der Vor-

saison 34.000 Lire Gebühr inklusive Strom und freier Nutzung der hervorragenden Sanitäreinrichtungen und des Skikellers. Der Platz liegt in unmittelbarer Nähe des Ortszentrums und am Anfang eines sehr schönen Tals. Er verfügt über einen eigenen Skibus, der in kurzen Abständen zum 1.400 Meter entfernten Skigebiet fährt. Man hat überhaupt keine Lauferei. Hinzu kommt, dass die Atmosphäre auf Al Plan sehr familiär ist. Hierfür sorgt die ausgesprochen nette Platzleitung. Ein Restaurant mit einem Riesenangebot an Pizzen und anderen Speisen steht übrigens auch zur Verfügung. Wir empfehlen daher Camping Al Plan: Der Platz bietet bei etwa gleichem Preis wesentlich mehr.

Ulrich Lohe
42349 Wuppertal

Danke schön

Bordatlas von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Der Stellplatzführer hat sich als unentbehrlicher Begleiter auf unseren Touren erwiesen, vielen Dank dafür.

Christianne Hartel, Ronald Buchholz
via E-Mail

Gern geschehen: Der Bordatlas 2001 kommt übrigens Mitte März gebunden oder als CD-ROM in den Handel. Zu haben ist er für je 24,80 Mark und nennt mehr als 1.800 Stellplätze und über 1.000 Ver- und Entsorgungsstationen.



Damit der Urlaub noch schöner wird.

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Nicht kundenfreundlich

Erfahrung auf Campingplätzen

Seit vielen Jahren sind wir mit dem Reisemobil unterwegs. Oft steuern wir übers Wochenende einen Campingplatz an. Es kommt vor, dass wir den Platz am Sonntagvormittag zu verlassen haben. In der Hauptsaison könnten wir dafür noch Verständnis aufbringen. In der Nebensaison empfinden wir dieses als unfreundliches und kundenfeindliches Verhalten. Am späten Vormittag hat man einzupacken, einen anderen Abstellplatz zu suchen, und damit ist der Sonntag nicht optimal zu nutzen. Wollen die Campingplätze uns Reisemobilisten nun haben oder nicht?

Carsten Hegeler
via E-Mail

Warmherzige Atmosphäre

Tipp für Ungarn-Reisende

Ein Natur-Campingplatz in Ungarn ist besonders liebenswert: Forras-Camping liegt im kleinen Ort Magyarhertelend in den Ausläufern des Mensik-Gebirges. Er liegt in einer Talsenke, links ist das Dorf, rechts das Thermal- und Heilbad, etwa 100 Meter entfernt. Es gibt keinen Autoverkehr. Am bemerkenswertesten sind die Platzbesitzer: Die Familie Bőjthe behandelt ihre Gäste wie Freunde. Es gab bislang kein Problem, das sie nicht lösen konnten. So bringt man den Campinggast nachts ins Krankenhaus, wenn der Partner keinen Führerschein hat, oder bietet an, den Einkauf zu erledigen. Die Atmosphäre ist einfach rundherum warmherzig, freundlich, und man fühlt sich gut betreut.

Johann und Patricia Hinkofer
82544 Egling-Dettenhausen



Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Oster-Menue

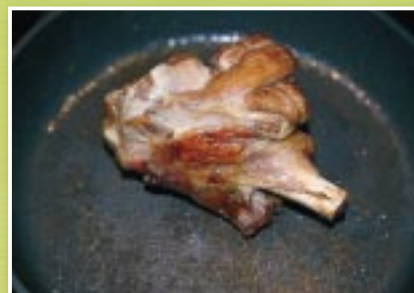
Geschmorte Lammhaxe
mit Bohnenkernen

Rahmsuppe von Spinat
mit pochiertem Ei

Österliche
Mascarpone-Creme

**Für das Osterfest empfiehlt Meisterkoch Reinhold Metz
leichte und schnell zuzubereitende Gerichte
für jeden Geschmack.**

Geschmorte Lammhaxe mit Bohnenkernen



☞ Aufgetaute Lammhaxen mit Salz, Pfeffer, Thymian und Knoblauch würzen, in einer Pfanne in heißem Öl ringsum anbraten und mit 6 EL Wasser oder Rotwein ablöschen.

☞ Die Haxen mit der Flüssigkeit aus der Pfanne in einen Topf geben, den Saft der geschälten Tomaten sowie braune Saucenpaste zufügen und zugedeckt bei kleiner Flamme schmoren lassen.

☞ Die Schmorhaxen sollen immer bis zur halben Höhe in Sauce liegen und müssen mehrmals gewendet werden.

☞ In der Zwischenzeit tiefgekühlte Bohnenkernen in kochendes Salzwasser geben und nach Packungsangabe garen.

☞ Die Lammhaxen anstechen und Garpunkt prüfen, falls zu fest noch etwas länger schmoren.

☞ Kurz vor dem Anrichten die in grobe Würfel geschnittenen Schältomaten dazugeben, auf Teller legen und mit den Bohnenkernen und Polentastücken oder Polentanocken umkränzen.

Zutaten

für 4 Personen

4 Lammhaxen
tiefgefroren oder frisch

8 EL grüne Bohnenkernen
(tiefgekühlt)

1 kleine Dose (350 g)
geschälte Tomaten

Polentanocken

Salz, Pfeffer, Thymian,
Knoblauchgranulat

braune Saucenpaste

Öl zum Anbraten und
Wasser zum Aufgießen

Zubereitungszeit:
15 Minuten

Garzeit der Haxe:
1 Stunde





Rahmsuppe von Spinat mit pochiertem Ei

Die Gemüsebrühe aufkochen, den angetauten Rahmspinat zugeben, abschmecken und aufkochen lassen.



In der Zwischenzeit 1 Liter Wasser zum Kochen bringen, Essig zufügen und 4 Eier nacheinander in eine Tasse schlagen, in das leicht köchelnde Wasser einlaufen lassen und 4 Min. ziehen lassen.

Anstelle der pochierten Eier kann man auch wachweich gekochte, geschälte Eier oder Flocken von Rühreiern in die Suppe geben.

Zutaten

1 Päckchen (450 g)
tiefgefrorener Rahmspinat

1/2 l Gemüsebrühe

1 Becher (200 g) Creme fraîche

Salz, Pfeffer, Muskat

4 Eier

2-3 EL Essig

Zubereitungszeit:
15 Minuten



Pfiffiges vom Meisterkoch

Schokoladengarnierungen lassen sich mit einem Messer oder einem Sparschäler wie abgebildet leicht und problemlos herstellen.



Österliche Mascarpone- Creme

Zutaten

250 g Mascarpone

1 kleine Dose Aprikosen (200 g)

1 EL Frucht-Likör oder Fruchtsirup

1 EL Honig

Schokolade (falls vorhanden), zum
Beispiel Merci-Riegel

Zubereitungszeit: 5 Minuten



Mascarpone in eine Schüssel geben und mit dem Saft der Aprikosen, dem Fruchtlikör und dem Honig zu einer cremigen Masse glattrühren.

Auf Tellern die Mascarponecreme mit einem Löffel eiförmig anrichten, mit einer Aprikose belegen und mit geraspelten Schokoladenröllchen garnieren.

► Rampitour d'Italia 2001

Sechsmal avanti

Die tun was für Mountainbiker und Radfans, die Leute in der oberitalienischen Provinz Trentino. Und weil das Velofahren zwischen den Dolomiten und dem Gardasee schon wegen des traumhaften Panoramas so reizvoll ist, gibt es in der Region nicht nur jede Menge ausgeschilderter Tourenstrecken, es gibt auch Wettkämpfe für alle, die sich konditionell mit anderen messen wollen. Sechs Highlights für Profis, aber ebenso für trainierte Freizeitradler hat das

Trentino zu einem Paket geschnürt: Die Rampitour d'Italia 2001 besteht aus einem halben Dutzend Rennen, die zwischen Mai und September in verschiedenen Tälern starten und auf Rundkursen über die Berge, Pässe und Hoch Ebenen führen. Dabei ist auch die legendäre Rampilonga, die bereits zum 13. Mal stattfindet. Sie lockt jährlich etwa 3.000 Sportler an den Start nach Moena.



Inside:

Die Teilnahme ist möglich an nur einer oder an mehreren Veranstaltungen der Rampitour, für Profis und Freizeitsportler, Frauen und Männer zwischen 13 und 65 Jahren. Startgeld je nach Rennen 40 bis 50 Mark, Preisgelder zwischen 4.500 und 11.000 Mark. Streckenlängen zwischen 40 und 100 Kilometern mit 1.200 bis über 1.800 Höhenmetern. Maximal 2.000 bis 4.000 Teilnehmer, je nach Rennen, deshalb ist möglichst schnelle Anmeldung angeraten. Anmeldungs-ProcEDURE: Die Teilnahmegebühr ist postalisch anzuweisen auf das Konto Nr. 17045386 der A. S. Rampitour, c.p. 1060 in I-38100 Trento. Anschließend eine Kopie des Einzahlungsbelegs zusammen mit Namen und genauer Anschrift sowie dem Namen und Datum des ausgewählten Wettbewerbs an Rampitour faxen. Das Quittungsoriginal zur Nummernvergabe an den Start mitbringen.

Die Rennen im einzelnen:

- 1. Mai, Rampibike, Valle di Non
- 13. Mai, Rampiledro, Valle di Ledro
- 27. Mai, Paganella Bike, Gebiet um Ándalo

- 8. bis 10. Juni, Mille Grobde Bike, Gebiet um Lavarone
- 24. Juni, Rampikissima, Gebiet um San Martino di Castrozza
- 16. September, Rampilonga, Val di Fassa

Kontakt:

Infos und Anmeldung zur Rampitour:

Rampitour, Tel.: 0039/0461/236064, Fax: /239452; www.rampitour.com (bisher nur auf Italienisch); info@rampitour.com

Touristische Infos:

Punto Trentino in München, Tel.: 089/291646-24, Fax: -25; apt.monaco@trentino.to

1. Rampibike:

Park Baita Dolomiti in I-38010 Sarnonico-Fondo, Tel. und Fax: 0039/0463/830109; www.guidetour.it

2. Rampiledro:

Camping al Lago in I-38060 Pieve di Ledro, Tel. und Fax: 0039/0464/591250

3. Paganella Bike:

Camping Ándalo in I-38010 Ándalo, Tel. und Fax: 0039/0461/585753

4. Mille Grobde Bike:

Camping Lago di Lavarone in I-38046 Lavarone, Tel. und Fax: 0039/0464/783300

5. Rampikissima:

Camping Calavise in I-38050 Imer, Tel. und Fax: 0039/0439/67468

6. Rampilonga:

Camping Catinaccio/Rosengarten in I-38036 Pozza di Fassa, Tel.: 0039/0462/763305, Fax: /763501



In folgenden Orten nahe den einzelnen Rennen gibt es offizielle Reisemobil-Stellplätze (Auflistung in Reihenfolge der Termine):

- 1. **Caldés**, Infos unter Tel.: 0039/0463/902990
- 2. **Pieve di Ledro**, Infos unter Tel.: 0039/0464/591036
- 3. **Molveno**, Infos unter Tel.: 0039/0461/586936
- 4. **Trento**, Infos unter Tel.: 0039/0461/983880
- 5. **San Martino di Castrozza**, Infos unter Tel.: 0039/0439/769027
- 6. **Moena**, Infos unter Tel.: 0039/0462/573287

► Susten-Derby

Schneekoppe



Foto: Alpenregion Brienz-Meiringen-Hasliberg

Wer selbst mitten im Frühling noch nicht vom weißen Pulver lassen kann, für den hält das Berner Oberland eine echte Dröhnung bereit: das sechste Susten-Derby, dieses Jahr am 6. Mai. Die drei Kilometer lange Tiefschnee-Abfahrt führt vom Obertaljoch auf 2.960 Metern über den Steingletscher hinunter zur Sustenstraße, genau 910

Meter tiefer gelegen. Ob Alpin, Snowboard oder Telemark, mitmachen kann jeder – vorausgesetzt, er hat die nötige Kondition. Denn vor der rauschenden, aber kräftezehrenden Talfahrt steht auch noch der mühsame Anstieg: Rund drei Stunden dauert der Weg auf Skiern oder Schneeschuhen vom Steingletscher hinauf zum Startpunkt.

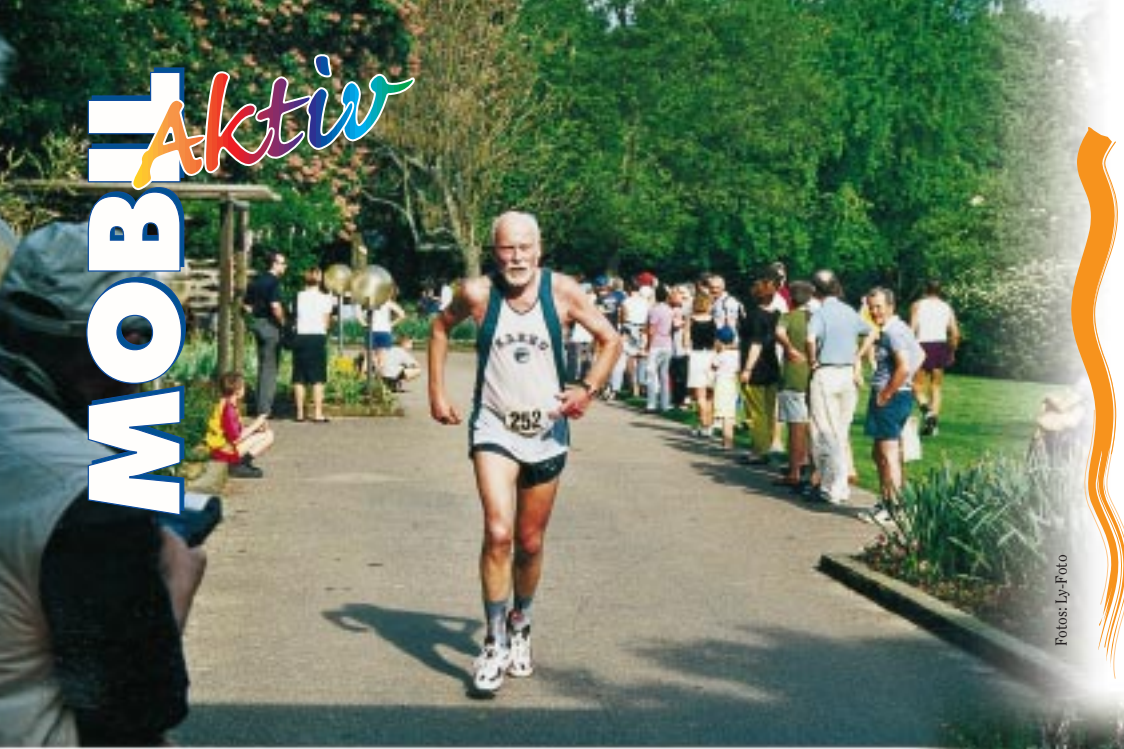
Inside:

Startgeld 22 Mark, Voranmeldung erbeten. Die Abfahrt erfolgt in unpräpariertem Gelände. An kritischen Stellen befinden sich Kontrolltore, die passiert werden müssen.

Kontakt: Tel.: 0041/33/97251-24, Fax: -50; www.alpenregion.ch; info@alpenregion.ch



Camping Aareschlucht in CH-3862 Innertkirchen, Tel.: 0041/33/97153-32, Fax: -44; www.swisscamps.ch; campaareschlucht@bluewin.ch



Fotos: Ly-Foto

Inside:

Beim Bäderlauf ist nicht sportliche Höchstleistung das Ziel, dafür Spaß und Bewegung. Voranmeldung wäre wünschenswert. Alle Teilnehmer erhalten ein Geschenk, der Sieger den Bäderpokal. Das ganze Wochenende über gibt es ein buntes Rahmenprogramm.

Kontakt: Tel. 07564/3021-50, Fax: -54; www.bad-wurzach.de; info@bad-wurzach.de



Camping Iller in 88319 Aitrach, Tel.: 07565/5419, Fax: /5222



Stellplätze (10 Mark pro Nacht) auf dem Parkplatz des Gesundheitszentrums Vitalium in 88405 Bad Wurzach, Tel.: 07564/3042-56, Fax: -54; vitalium@bad-wurzach.de

► Internationaler Bäderlauf

Wellness-Wochenende

Erst laufen, dann gemütlich im Schlamm versinken, so heißt es beim siebten Internationalen Bäderlauf. Das Wellness-Spektakel für alle findet dieses Jahr in Bad Wurzach statt, dem ältesten Moorheilbad Baden-Württembergs. Los geht's am Samstag, 5. Mai 2001, mit dem eigentlichen Bäderlauf. Starten können Handbiker, Kinder, Schüler und Erwachsene auf Strecken zwischen 600 Metern und zehn Kilometern

Länge. Der Hauptlauf führt auf gut befestigter Strecke durchs Naturschutzgebiet Wurzacher Ried. Abends kann jeder im Kurpark relaxen – im größten Moorbreibad der Welt, das ins Guinness-Buch der Rekorde eingehen soll.

Am Sonntagmorgen treffen sich die Walker zum Erlebnismarathon über 20 oder 12



Kilometer Länge. Ganz ohne Zeitdruck genießen sie die frühlingsschöne Landschaft des schwäbischen Allgäus.

Helgoland-Marathon: Viermal um die Insel traben Läufer beim nunmehr 4. Helgoland-Marathon am 12. Mai 2001. Außerdem im Angebot: der Mini-Marathon mit 5,8 Kilometern Streckenlänge. Übrigens: Das Nordsee-Eiland hat einen Campingplatz, jedoch nur für Zelte. Infos unter Tel.: 02473/939193, Fax: /939990; www.helgoland-marathon.de; info@gregor-krings.de

Bike-Festival: Volles Programm fährt das siebte Bike-Festival Garda Trentino vom 28. April bis zum 1. Mai 2001 in Riva del Garda am Gardasee: Fahrtechnik-Seminare, Nachtsprints, Jump-Shows, Partys, Bike-Messe und -Flohmarkt. Ein Highlight: Der Warsteiner-Marathon mit drei Härtevarianten am 30. April. Infos: Tel.: 089/651299-30, Fax: -44; www.veith-marketing.de; E-Mail: info@veith-marketing.de. Stellplätze gibt's in Riva del Garda auch, Tel.: 0039/0464/551761.

Wandern am Vulkan: Von Manderscheid zur Mosenberg-Vulkangruppe führt eine 19 Kilometer lange Rundwanderung durch die Eifel. Vor dem Start lässt sich im Maarmuseum Manderscheid

viel Wissen einholen. Infos, Wegbeschreibung und Wanderkarte unter Tel. 06572/9215-49, Fax -51, www.manderscheid.de

Radeln übers Meer: Zwei Länder, eine Tour: Durchs norddeutsche Mittel-Holstein und über die dänische Ostseeinsel Fünen leitet eine Karte im Maßstab 1:75.000. Sie zeigt 550 Kilometer Radwege zwischen Hamburg und Eckernförde samt Infrastruktur von Campingplätzen bis Reparaturwerkstätten. Diese nützlichen Details fehlen für den Teil des Radlerparadieses Fünen mit seinen 1.175 Kilometern velfreundlicher Wege. Preis: 12, 80 Mark, Tel.: 04392/896-10, Fax: -11 oder Internet: www.mittelholstein.com.

Arco Outdoor Classics: Vom 11. bis zum 13. Mai 2001 steigt in Arco im italienischen Trentino ein Mega-



Outdoor-Festival. Alles ist drin: organisierte Wanderungen, Kletterkurse, Canyoning, Material- und Produkttests, knallharte Wettbewerbe, Adventure Park, Training mit Profis, Schnupperkurse. Infos unter Tel.: 08821/8764, Fax: /985176; www.arco-classics.de; info@arco-classics.de.

Erlebniswege: Radfahrer, Wanderer und Kanuten mit Reiseziel westlicher Bodensee können zur Tourenplanung auf ein Package mit Namen „Erlebniswege“ zurückgreifen. Es besteht aus einer topographischen Karte (1:50.000) mit eingezeichneten Fahrrad-, Wander- und Paddelrouten, auf der auch die regionalen Campingplätze nicht fehlen. Erfasst ist das Gebiet von der Hegau zwischen Schwarzwald und Bodensee bis zum Schweizer Hinterland entlang des westlichen Bodenseeteils. Außerdem im Infopaket enthalten: Einzelbroschüren mit der Beschreibung von Radrouten, Wandertouren, Kanurouten. Das komplette Paket kostet 14,80 Mark und ist zu haben über jede Buchhandlung. Oder telefonisch unter der Nummer 07731/85260 sowie per E-Mail: tourist-info.stadt@singen.de

JE ROLLER DESTO DOLLER



Damit das Fahrvergnügen auf zwei Rädern nicht zum Stress ausartet, gilt es, ein paar Dinge zu beachten.

Unabhängigkeit ist Trumpf – erst recht in den schönsten Wochen des Jahres. Bequem soll es obendrein sein: Damit sie ihr rollendes Zuhause auf dem lieb gewonnenen Stellplatz stehen lassen können, gleichzeitig aber mobil sind, nehmen immer mehr Reisemobilisten ein motorisiertes Zweirad mit in die Ferien. Damit tragen auch sie zu dem europäischen Roller-Boom kräftig bei.

Internationale Abkommen sichern in aller Regel, dass Urlaub-

ber ihren aus Deutschland mitgebrachten Roller auch in solchen Ländern fahren dürfen, in denen andere Zulassungsvorschriften gelten. **Dennoch müssen rollern-de Reisemobilisten im Ausland gewisse Regeln beachten:**

■ Das Zweirad sollte grundsätzlich verkehrssicher sein und den Anforderungen wie zu Hause entsprechen, besonders bei Bremse und Beleuchtung.

■ Wer sich auf den Roller setzt, sollte unbedingt einen Helm tra-

gen. Selbst wenn die Polizei die Helmpflicht in manchen Ländern nicht so streng kontrolliert wie hierzulande, gilt auf zwei Rädern immer ein Grundsatz: Sicherheit geht vor. Und die steigt mit dem Helm deutlich an.

■ Sinnvoll im Ausland ist, für Roller über 50 Kubikzentimeter Hubraum stets die grüne Versicherungskarte mit sich zu führen – sogar dann, wenn sie nicht vorgeschrieben ist. Im Falle eines Unfalls erleichtert das Dokument

die Formalitäten mit Behörden erheblich.

■ Italien und Spanien erlauben auf Rollern mit 50 Kubikzentimeter Hubraum keine Beifahrer. Dabei handelt es sich im rechtlichen Sinn um eine Verhaltens-, nicht jedoch um eine Zulassungsvorschrift. Daher gilt sie auch für in Deutschland zugelassene Roller.

Wer diese Vorschriften beachtet, dürfte den Spaß, den ein Roller macht, in vollen Zügen genießen.

WELCHER ROLLER IST DER RICHTIGE?

Das Angebot an motorisierten Zweirädern ist heuer so groß wie nie: REISEMOBIL INTERNATIONAL stellt einige Modelle des Jahrgangs 2001 vor, die sich besonders für Reisemobilisten eignen. Dabei beschränkt sich die Auswahl auf Roller mit 50 und 125 Kubikzentimeter Hubraum: Die Praxis zeigt, dass größere Modelle sich trotz immer voluminöserer Heckgaragen und kräftigerer Heckträger eher unbequem handhaben lassen. Die 50er verfügen fast alle über einen Einzylinder-Zweitakt-Motor, die 125er schöpfen ihre nicht unerhebliche Kraft ausnahmslos aus einem Einzylinder-Viertakter.

Schade nur, dass dem Reisemobilisten jenes Vergnügen verloren geht, das die gewaltigen Roller der jüngsten Generation vermitteln: Fahrspaß dank Hubraum, der bislang eher Motorrädern vorenthalten blieb. Aktuelle Beispiele sind der 16.000 Mark teure Honda Silver Wing mit 600 Kubikzentimetern und einer Leistung von 36 kW (49 PS) oder der Yamaha XP 500 TMax für 16.500 Mark. Der liefert aus 500 Kubikzentimeter Hubraum eine Kraft von 29,4 kW (40 PS).

Doch kein Verdruss an der falschen Stelle – Spaß machen sie alle, auch die kleineren, schwächeren, dafür aber auch preisgünstigeren. So oder so: allzeit gute Fahrt. *cgp*



APRILIA

Habana 50/125,
Habana 50/125
Custom



Ganz im Stil der Golden Fifties rollert der Kapitän des Habana von Aprilia dahin, Chrom betont den lässigen Stil beim Modell Custom. Einzylinder-Zwei-/Viertakt, 50/125 cm³, 2 kW (2,7 PS)/7,5 kW (10 PS), 90/115 kg, 3.999/5.599 Mark, Custom: 4.499/5.999 Mark.

Scarabeo 50/125

Mit seinen 16 Zoll großen Rädern vermittelt der Scarabeo einen zielgenauen Lauf, seine breite Sitzbank ist bequem auch für stämmigere Fahrer. Einzylinder-Zwei-/Viertakt, 50/125 cm³, 2,3 kW (3 PS)/9 kW (12 PS), 71/148 kg, 3.199/6.999 Mark.



Thunder

Ausgewachsen trotz nur 13 Zoll messender Räder wirkt der Thunder, erst recht, weil er sehr modern aussieht. Der Donner ist in Dunkelblau oder Silber zu haben. Einzylinder-Viertakt, 125 cm³, 3,8 kW (11,5 PS), 124 kg, 6.590 Mark.



Flipper

Flott und mit 16 Zoll großrädrig, so flitzt der Flipper durch die Lande. Besonders jungen oder jung gebliebenen Zweiradlern macht dieser Roller Appetit, besonders angesichts seines relativ niedrigen Preises. Einzylinder-Zweitakt, 50 cm³, 3,3 kW (4,5 PS), 69 kg, 3.840 Mark.

GRÖSSE GEWINNT

Roller haben nun mal kleine Räder, nicht immer, aber immer seltener. Viele Hersteller bieten Roller an, deren Räder einen größeren Durchmesser haben. Dafür haben sie einen guten Grund: Große Räder stabilisieren ein Zweirad dank höherer Kreiselkräfte, und sie verbessern den Fahrkomfort, weil das Rad leichter abrollt. Ihr Nachteil: Die Manövrierfähigkeit, welche die Fahrt mancher Roller wegen ihrer winzigen Räder so einfach macht, geht teilweise verloren. Zudem kosten große Räder Stauraum. Dennoch sind die Räder im Laufe des Rollerlebens gewachsen. Die erste Lambretta rollte anno 1947 noch auf Rädern mit sieben Zoll Durchmesser, bis Mitte der fünfziger Jahre waren acht Zoll bei Vespa und den meisten anderen Rollern das Maß der Dinge. Ihr relativ schlechter Federungskomfort und der Mangel an Platz für große und damit sicherere Bremsstrommeln erhoben später Zehn-Zöller zum Standard.

Als praktikables Maß haben sich zwölf bis 13 Zoll erwiesen: nicht zu mopedhaftes Aussehen, fahrdynamische Vorteile und dennoch ein Platzangebot für Helm und Tank, das an das von Rollern mit kleineren Rädern heranreicht.





PIAGGIO

Liberty 50 4T

Brandneu ist der Liberty 50 4T von Piaggio, und sein Einzylinder arbeitet mit vier Takten. Ein Plus sind auch die großen Räder, die eine gute Stabilität des chichen Rollers versprechen. Einzylinder-Viertakt, 50 cm³, 2,6 kW (3,5 PS), 89 kg, lieferbar ab April 2001, 4.295 Mark.

ÜBEN BRINGT SICHERHEIT AUF ZWEI RÄDERN

Wer sich auf dem Roller und mit dem Gasgriff in der rechten Hand nicht ganz sicher fühlt, kann trainieren. Blutige Anfänger sind wohl bei einem professionellen Sicherheitstraining am besten aufgehoben, wie es zum Beispiel der ADAC anbietet. Wer sein Fahrkönnen jedoch nur auffrischen will, kann dies auf eigene Faust – natürlich bei aller gebotenen Vorsicht. Sinnvoll sind beide Varianten: Damit die Spritztour nicht im Graben endet, sollte der Reisemobilist schon zu Hause richtig gut mit seinem rollenden Untersatz zurecht kommen. Ein paar einfache Übungen steigern die Fahrsicherheit ungemein, und allesamt lassen sie sich auf einem leeren Parkplatz absolvieren, etwa beim Supermarkt nebenan.

- Wohin mit dem Blick? Grundsätzlich und bei allen Übungen nicht direkt vors Vorderrad, dafür weit nach vorn. Der Blick aufs Ziel führt den Roller in die richtige Richtung.
- Her mit der Geraden. Ein gutes Gefühl fürs Gleichgewicht bekommt der Rollerfahrer, wenn er zunächst einfach geradeaus fährt – möglichst so langsam, dass er eben gerade nicht umkippt. Hat er das ein paarmal gemacht, wiederholt er die Übung an einer Linie.
- Wo sind die Kurven? Der Parkplatz eignet sich für einen kleinen Slalom, gesteckt im Abstand von vier Metern aus Pylonen, aus Kieseln oder Kartons. Wer sich nach ein paar Durchgängen sicherer fühlt, verringert die Abstände.
- Rund wie mit dem Zirkel. Ein Wendepunkt, den es zu umrunden gilt, markiert die nächste Übung. Wesentlich ist dabei, vor dem Einlenken den Kopf zu drehen und den Punkt anzuschauen. So fährt das Zweirad quasi automatisch im richtigen Radius. Wer eine Rechts-Links-Kombination mit dem entsprechenden Blickwechsel üben will, macht aus dem Kreis mit einem zweiten Wendepunkt, etwa fünf Meter entfernt, eine Acht.
- Rein in die Bremse. Allerdings mit Bedacht: Nach und nach sollte der Rollerfahrer den Druck auf Vorder- und Hinterradbremse steigern, um Gefühl für die richtige Verzögerung zu bekommen.



YAMAHA

Maxster 125

Der Maxster ist mit einem höchst modernen Fahrwerk ausgerüstet. Aerodynamisch optimiert ist die Verkleidung, zum scharfen Profil trägt auch der Doppelscheinwerfer bei. Einzylinder-Viertakt, 125 cm³, 8,7 kW (11,8 PS), 124 kg, 5.690 Mark.

HONDA

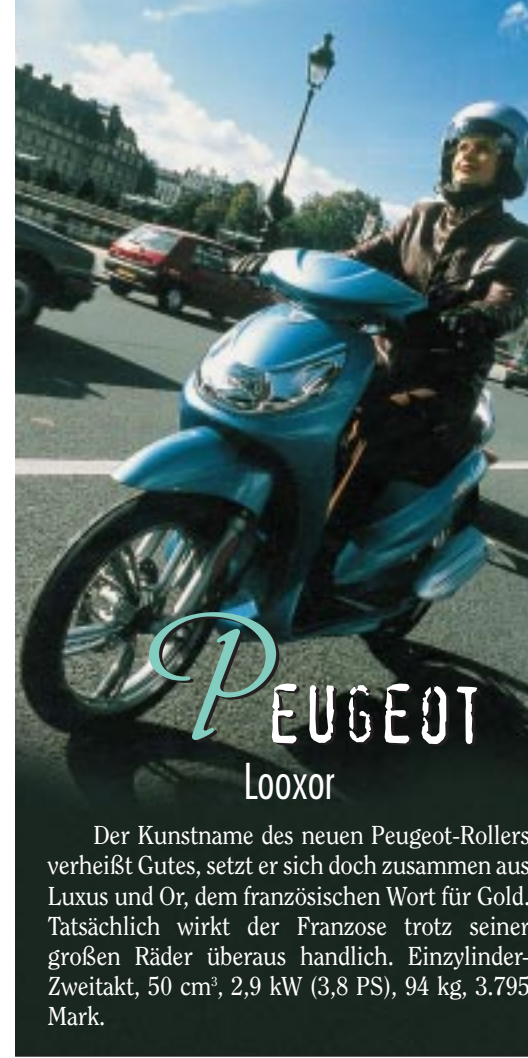
X8R-S (Super Sport)

Die rasante Karosserie und der Doppelscheinwerfer im Insektenlook sprechen eher Jungdynamiker an, die es gern eilig haben. Einzylinder-Zweitakt, 50 cm³, 2,8 kW (3,8 PS), 91 kg, 4.590 Mark.



@125

Modernes Design, das Honda als „Neo-European“ tituliert, zeichnet diesen eleganten Roller mit seinen 13 Zoll messenden Rädern aus. Unter dem eleganten Kleid verbirgt sich modernste Technik mit Kat und Integralbremssystem. Einzylinder-Viertakt, 125 cm³, 10 kW (13,6 PS), 120 kg, 6.470 Mark.



PEUGEOT

Looxor

Der Kunstname des neuen Peugeot-Rollers verheißt Gutes, setzt er sich doch zusammen aus Luxus und Or, dem französischen Wort für Gold. Tatsächlich wirkt der Franzose trotz seiner großen Räder überaus handlich. Einzylinder-Zweitakt, 50 cm³, 2,9 kW (3,8 PS), 94 kg, 3.795 Mark.

WER DARF WAS?

Seit dem 1. Januar 1999 gilt folgende Führerscheinregelung für motorisierte Zweiräder:

Führerscheinklasse	bisher	Alter	Fahrzeuge	darin enthalten
A (begrenzt)	1a	18	maximal 25 kW	A1, M
A (unbegrenzt)* Stufenzugang	1	20	ohne Leistungslimit	A1, M
A (unbegrenzt) direkter Zugang	1	25	ohne Leistungslimit	A1, M
A1	1b	16-18	maximal 125 cm³, 11 kW, 80 km/h	M
		ab 18	max. 125 cm³, 11 kW, kein Limit für V-max**	M
M	4	16	max. 50 cm³, 45/50 km/h***	
Prüfbescheinigung****Prüfb.		15	Mofa, max. 25 km/h	

*: nur Personen, die zwei Jahre lang im Besitz des Führerscheins Klasse A (begrenzt) oder 1a sind.
**: auch mit Führerschein Klasse 3 oder 4 (gemacht vor dem 1. April 1980).
***: seit 17. Juni 1999 dürfen nach diesem Stichtag homologierte 50er Roller innerhalb der EU nur noch 45 km/h schnell sein.
****: führerscheinfrei, wenn vor dem 1. April 1965 geboren.



SUZUKI

UF 50 Estilete 50 4T

Auf ein prägnantes Outfit setzt Suzuki beim Roller UF 50 Estilete. Gleichzeitig weist ein schmaler Schriftzug auf den ungeregelten Katalysator an Bord hin. Einzylinder-Zweitakt, 50 cm³, 2 kW (2,6 PS), 83 kg, 3.550 Mark.

CLUBS



Dauernd auf Achse

Die wärmenden Sonnenstrahlen sorgen für allerbeste Stimmung.

Ganz besonders unternehmungslustig zeigt sich der Reisemobil- und Caravanclub Aschaffenburg-Obernburg-Miltenberg.

Alles begann auf einem Campingplatz in Italien. Hans Ruhmannseder fachsimpelte mit seinen Platznachbarn über Gas- und Elektroinstallationen in Reisemobilen, über die schönsten Stellplätze und Urlaubsziele. Wieder da-

heim in Miltenberg, war es dann leider vorbei mit dem fachkundigen Austausch unter Mobilisten. Da gab es nur einen Ausweg.

Im November '97 gründet Ruhmannseder kurzentschlossen den RMC Aschaffenburg-Obernburg-Miltenberg – und hat gleich regen Zulauf im Einzugsgebiet etwa 50 Kilometer mainauf und mainab. Auch einige Caravan-Fahrer touren seitdem mit dem AOM durch die Lande.

„Zweimal im Monat Gleichgesinnte treffen – das ist ja wohl das Mindeste“, sagt die quietschvergnügte Lore Lindner. Mit ihren 54 Jahren zählt sie

zu den jüngsten Mitgliedern des Reisemobil- und Caravanclubs Aschaffenburg – Obernburg – Miltenberg.

„So schwerfällig wie unser Club-Name klingt, sind wir aber ganz und gar nicht“, fügt Ehemann Gerhard Lindner mit einem Schmunzeln hinzu. Wie zum Beweis holt der 56-jährige die lange Terminliste hervor, die jede Ausfahrt und jeden Stammtisch bis zum Jahresende detailliert auflistet.

Heute, an einem sonnigen Samstag im Februar, wandern 24 Reisemobilisten des AOM durch die hügelige Winterlandschaft zu den Wenigumstädter

Höfen bei Aschaffenburg. Nach der Anstrengung an frischer Luft schmeckt das Essen im Gasthaus besonders gut. Zunächst geht es lustig und laut zu bei den Wanderern, dann werden auch ernste Themen diskutiert.

So ist die Stadt Miltenberg am Main auf den Club und Ruhmannseder zugekommen mit der Bitte, die Gemeinde bei der Anlage eines neuen Stellplatzes zu beraten. Der alte Platz am Main musste wegen Hochwassergefahr geschlossen werden. Nun sucht der Vorsitzende mit Hochdruck einen neuen Platz, kräftig unterstützt von seinen Clubkameraden.

„Was angeht ist unsere Region leider noch ein weißer Fleck auf der Landkarte“, bedauert Margot Seek, 62, seit der Clubgründung im November 97 mit von der Partie. Als Einzelfahrerin mit Hund Molly viel auf längeren Strecken unterwegs, hat sie ein besonderes Interesse an guten Übernachtungsplätzen.

„Es ist sicher auch das Verdienst der vielen Clubs, dass diese Art Tourismus in den Gemeinden zunehmend ernst genommen wird“, sagt Hans Ruhmannseder und ist überzeugt, dass der AOM hier noch einiges leisten kann. Die lokale Presse hat er schon auf seine Seite gezogen. Und dass er nicht allein kämpft, sieht er an der fröhlichen Runde. *Sabine Scholz*

Nach dem Essen ist Zeit für einen gemütlichen Plausch. Der Bordatlas hilft beim Planen der nächsten Tour.

Das stellt der AOM auf die Beine

Der Club trifft sich jeden letzten Freitag im Monat in der Goldenen Krone in Würth am Main.

Infos bei Lore Lindner, Burgunderstraße 14, 63785 Obernburg, Tel.: 06022/1744.

Die nächsten Ausfahrten:

- 27. bis 29. April: Saison-Eröffnung in Hofstetten
- 11. bis 13. Mai: Überraschungstour in die Fränkische Schweiz
- 8. bis 10. Juni: Bootsfahrt auf dem Main und Radeltour
- 11. bis 15. Juli: Ausflug ins Elsass
- 14. bis 16. September: Segeln und Radeln am Großen Brombachsee
- 19. bis 21. Oktober: AOM-Abcampen
- 11. November: Kegeln in Obernburg
- 8. Dezember: Weihnachtsfeier und Wanderung nach Elsenfeld

Ein letztes Gruppenbild mit Hund, dann wandern die Reisemobilfreunde AOM zurück nach Obernburg.



WMC Westküste Neuer Club

Foto: Jacobsen

Der nördlichste Club Deutschlands, der WMC Westküste, hat sich vor kurzem im nordfriesischen Leck-Klintum nahe der Nordseeküste zwischen Nordstrand und Niebüll gegründet. Gunnar Jacobsen, der erste Vorsitzende, will damit den Nordlichtern unter den Reisemobilisten Gelegenheit für Geselligkeit, Erfahrungsaustausch und gemeinsame Ausfahrten geben. Wichti-



Wollen den Norden mobil machen:
Mitglieder des WMC Westküste.

ges Ziel ist laut Jacobsen „die Unterstützung der umliegenden Gemeinden bei der Planung von Stellplätzen und Entsorgungsstationen zur Förderung des Reisemobil-Tourismus in dieser Region“.

Der 18-köpfige Club freut sich über neue Mitglieder aus dem Norden, Interessierte erhalten Auskunft per Tel.: 04662/4314 oder via E-Mail: g-jacobsen@foni.net.



Nicht ganz vollzählig, aber gut drauf: Mitglieder der erst ein halbes Jahr alten RMF Donau-Wald bei ihrem Stammtisch in Zwiesel. Wer beim nächsten Treffen vom 12. – 17. April in Berlin dabei sein will, erhält Infos bei Reinhold Fürst, Tel.: 09922/60875 oder per E-Mail: RMF.Donau-Wald@t-online.de.

CLUB-TELEGRAMM

- + stop + neue Adresse des Caravanclub von
- **Hessen:** Hartmut Peter, Dieselstraße 20, 63533
- Mainhausen, Internet: www.cchessen.de + stop +
- zur Kohlfahrt in Wardenburg trafen sich Mitte Februar die **RMF Die Nordlichter** + stop + der **RMC Osnabrück** lädt vom 18. bis 20. Mai zum Treffen an der Hollager Mühle, Tel.: 05484/212 + stop + der **VW-Bus-Club Koblenz** feiert seinen 30. Geburtstag im Rahmen des neunten VW-Bus-Deutschland-Treffens + stop + erstes **LMC-Club-Deutschland-Treffen** am 28. und 29. April in Grebenheim. Tel.: 06644/91894-0, E-Mail lmc-club-deutschland@onlinehome.de + stop + die **Globetrotter Karawane** hat ihre für den April geplante Luxemburg-Mosel-Tour abgesagt + stop + Sigrid Kruse verspricht ein Verwöhnwochenende für Einzelfahrer vom 4. bis 6. Mai bei Bad Karlshofen, Tel.: 05562/462 + stop +



Freundeskreis der Womo-Singles Einzelfahrer gesucht

Uschi Stegmüller ist gern allein unterwegs – aber ab und an auch gern mal unter Gleichgesinnten. Deshalb hat sie kurzentschlossen einen Freundeskreis der Womo-Singles aus dem Wilden Süden gegründet und sucht nun Verstärkung aus Süddeutschland, der Schweiz und Österreich. Infos bei Uschi Steg-



müller, Uhlandstraße 14, 89551 Königsbrunn-Zang oder per E-Mail: Uschi.Stegmueller@t-online.de.

RMF Gehörlose und Freunde Weiter gewachsen

Den Start ins neue Jahr feierten die RMF Gehörlose und Freunde in der sächsischen Spielzeugstadt Seiffen im Erzgebirge. Bei herrlichem Winterwetter wanderten sie in das nahegelegene Tschechien, um die böhmische Küche zu genießen. In den letzten Monaten ist der rührige Club um sieben weitere Reisemobile und deren Eigner angewachsen – gutes Zeichen dafür, dass die Verständigung unter Menschen, die dasselbe Hobby teilen, auch ohne zu sprechen bestens funktioniert.



Auch ohne Worte können sich die RMF Gehörlose bei ihren Ausfahrten bestens unterhalten. Zuletzt trafen sie sich in Seiffen im Erzgebirge.

RU-Treffen

Ärmel hochgekrempelt

„Die RU arbeitet mit Hochdruck an einer neuen Satzung“, betont Günter Diehl, Präsident der Reisemobil-Union (RU), die ihre Mitglieder zu einem großen Treffen auf dem Mobilcamp Gelsenkirchen aufgerufen hatte, um das zukünftige Vorgehen des Dachverbandes der Reisemobilclubs zu diskutieren. 50 Mitglieder waren dem Ruf ins Ruhrgebiet Anfang Februar gefolgt. Eines wurde dabei immer wieder deutlich: Die Arbeit der RU muss aktiver werden. Dies sollen vor allem folgende Änderungen ermöglichen:

* Der RU sollen auch Einzelmitglieder beitreten können, die nicht in einem Reisemobilclub organisiert sind.



Die
Reise-
mobil
Union

will wieder
stärker werden. 50 Mitglieder der RU suchten in Gelsenkirchen nach neuen Wegen.



Foto: Beck

* Stellplatzbetreiber sollen RU-Mitglieder unterstützen, indem sie ihnen Nachlass auf die Stellplatz-Gebühren gewähren.

* Der Name „Dachverband der Reisemobilclubs und Reisemobil-Touristen“ steht zur Diskussion. Vom 30. März bis 1. April 2001 lädt das Präsidium die privaten Fördermitglieder, um das weitere Vorgehen der RU zu besprechen.

TREFFS UND TERMINE

30. März bis 1. April

■ Fahrt nach Oppenwehe mit den MC Mittelrhein, Günther Allrich, Tel.: 02254/69902.

■ Mitgliederversammlung der RMF Rhein-Sieg und Fahrt nach Oettershagen, Dieter Jannsen, Tel.: 02243/2305.

3. April

■ Stammtisch des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

■ Mitgliederversammlung des WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

4. April

■ Clubabend des WMC Westküste in Stedersand, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

4. bis 21. April

■ Osterfahrt der Westpfälzer Womoschwalben nach Südfrankreich oder Prag, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

6. April

■ Stammtisch des RMC Mittelbaden in Ottenheim, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Die RMF Eulenspiegel laden zur RU Osterallie nach Schöppenstedt am Elm, Klaus Bock, Tel.: 05336/90934.

12. bis 17. April

■ Fahrt des EMC an den Traunsee ins Salzkammergut, Rudi Steiner, 0043/19791343.

■ Osterfahrt der RMF Donau-Wald nach Berlin, Reinhold Fürst, Tel.: 09922/60875.

12. bis 21. April

■ Ostertour des WMC 406 Kiel ins Ruhrgebiet, Jürgen Schäfer, Tel.: 0431/555244, Fax: /5577999.

13. bis 16. April

■ Ostertreffen der Strassenfuchse in Ladenburg, Wolfgang Käser, Tel.: 0621/556030

■ Fahrt des WMC Amberg nach Heidelberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

■ Osterräderlauf mit dem RMC Schleswig-Holstein, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

■ Osterfahrt des RMC Rheingold, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

■ Die WMF Südschwarzwald fahren an den Lago Maggiore, Peter Nottebohm, Tel.: 0771/83286-86, Fax: -52.

13. bis 17. April

■ Osterfahrt des Womo-Treff Süd-West nach Oberwölz, Steiermark, Hermann Hönig, Tel.: 06181/60621.

15. April bis 1. Mai

■ Peloponnes-Reise für Niesmann + Bischoff-Kunden, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

17. bis 23. April

■ Führerscheinkurs Klasse C/CE für Niesmann + Bischoff-Kunden in Polch, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

20. bis 22. April

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließendem Ancampen in Bad Sasendorf, Günter Diehl, Tel.: 02058/9816-52, Fax: -53.

22. April bis 2. Juni

■ Fahrt des MCC Bonn nach Tschechien und Ungarn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

26. bis 29. April

■ Gemeinsame Ausfahrt des WMC Amberg nach Eisenach, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

27. bis 29. April

■ Überraschungstour der RMF Rhein-Sieg, Dieter Jannsen, Tel.: 02243/2305.

27. April bis 1. Mai

■ Der RMC Gladbeck lädt zum Treffen beim Wasserschloss Wittringen, Hans Fölz, Tel.: 0209/68980.

■ Treffen des EMHC in Schloss Holte-Stukenbrock, Maria und Heinrich Fromme, Tel.: 05207/95000.

■ Maifahrt der Westpfälzer Womoschwalben, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

■ Maitreff des WMC 406 Kiel in Schwerin und Wardow, Jürgen Schäfer, Tel.: 0431/555244, Fax: /5577999.

■ Bamberg-Besuch der MC Mittelrhein, Günther Allrich, Tel.: 02254/69902.

■ Die WMF Südschwarzwald fahren nach Bayern, Peter Nottebohm, Tel.: 0771/83286-86, Fax: -52.



Nicht nur Vierbeiner fühlen sich sauwohl bei den Ausflügen der RMF Südschwarzwald.

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt ins Blaue, Günter Diehl, Tel. 02058/9816-52, Fax: - 53.

■ 10. Rendezvous Saarland der Campingfreunde Saar in Bexbach, Kurt Mohrbach, Tel.: 06826/7204.

27. April bis 2. Mai

■ Fahrt des WMC Westküste zur Autostadt Wolfsburg, Gunnar Jacobsen, Tel.: 04662/4314.

28. bis 29. April

■ Treffen des LMC-Club-Deutschland in Grebenhain, René Rosenberger, Tel.: 06644/91894-0.

30. April

■ Tanz in den Mai auf dem Stellplatz in Bötrop mit dem RMC Die Schnecken, Bernd Kroker, Tel.: 02041/685870.

CLUBS



Zur Faschingsfeier trafen sich die RMF Heimbach-Weis und hatten jede Menge Spaß.

WMF Heimbach-Weis

Blues und Büttchen

Die WMF Heimbach-Weis finden immer einen Grund, kräftig zu feiern, aber zu Fastnacht geht es bei ihnen besonders hoch her. Die clubeigene Womo-Combo heizte kräftig ein, so dass die Heimbach-Weiser ausgiebig schwofen. Büttchenredner zogen Politi-

ker und die Freunde aus den eigenen Reihen durch den Kakao. Weit nach Mitternacht waren sich dann alle einig: ein gelungenes Fest. Aber nun freuen sich die Mitglieder auf die erste gemeinsame Ausfahrt. Infos gibt's bei Conny Weis, Tel.: 02622/81922.



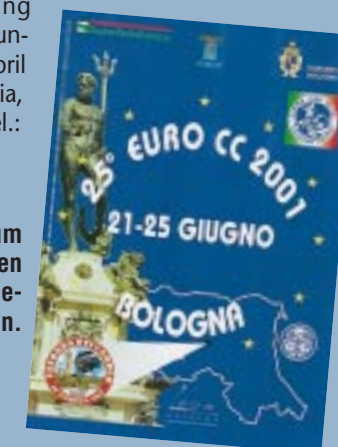
Nicht vergessen: Die Strassenfuchse feiern zu Pfingsten ihr 15-jähriges Bestehen in Anröchte. Heinz Blumenschein, Tel.: 0231/713206, E-Mail: heinz.blumenschein@t-online.de.

25. Euro CC 2001

Treff in Bologna

Zum 25. Europäischen Reisemobiltreffen vom 21. bis 25. Juni 2001 laden der europäische Verband der Reisemobilclubs F.I.C.M. (Federazione Internazionale dei Club del Motorhome), der Italienische Camper Club sowie die Emilia Romagna nach Bologna ein. Auf dem Programm stehen Stadtführungen, Animation, Marktstände mit regionalen Spezialitäten, sowie eine Mitgliederversammlung des F.I.C.M. Anmeldungen bis zum 20. April beim Camper Club Italia, Francesco Giuliani, Tel.: 0039/0349/1275940.

Bologna lädt zum internationalen Treffen der Reisemobilclubs ein.



Gemütlich geht es zu beim Stammtisch des RMC Mittelbaden.

6. bis 8. April

■ Nordclubtreffen in Salzhausen, ausgerichtet vom RMC Visselhövede, Friedhelm Freund, Tel.: 04262/765, Fax: /44390.

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

10. bis 18. April

■ Ostertreffen des EMHC in Bad Buchau, Eröffnung der neuen Wagenburg, Dieter Semmler, Tel.: 06047/1696, Fax: /1697.

12. bis 16. April

■ Der RMC Die Schnecken tourt nach Bredebe/Belgien, Bernd Kroker, Tel.: 02041/685870.



Gehoben

Ein Hingucker ist der riesige RMB 950 LD/B Silver Star allemal. Aber wie bewährt sich der edle Integrierte im reise-mobilen Alltag?



Gediegen

Der Eura Mobil Contura 692 FB verbirgt hinter unauffälliger Fassade einen konventionellen Innenraum mit anspruchsvoller Technik. Wie viele Sterne heimst der Teilintegrierte im Profitest ein?



Gewichtig

Reisemobil mit Anhänger: Wer darf wieviel Masse ziehen? Alles über Anhängerkupplungen, Führerscheinregelung und gesetzliche Bestimmungen.

Erhaben

Mächtig erheben sich die Dolomiten – Südtirol als beliebtes Ziel für Reisemobilisten. Außerdem führt Mobil REISEN an interessante Ziele und stellt neue reisemobilfreundliche Orte und Stellplätze vor.

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 11. April 2001

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, E-Mail info@dolde.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab),

Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjj),

Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras),

Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Roland Ansoerge, Christa Böttger, H. O. v.

Buschmann, Dirk Diestel, Dieter S. Heinz,

Adel Hess, Reinhold Metz, Tanja-Christina

Musik, Axel Scheibe, Kai Schwarten-Aeppler

Wolfgang Strähler, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle,

Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar,

Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Posch

Anzeigenendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@dolde.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist

Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 6,-

Jahresabonnement:

DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der DoldeMedien Verlag GmbH. Für unver-

langt eingesandte Manuskripte und Bildvor-

lagen keine Haftung. Zuschriften können auch

ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle

technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im DoldeMedien Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

